

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959 1953

300 (25.12.1953)



BADISCHE ALLGEMEINE ZEITUNG

Schriftleitung, Verlag und Vertrieb: Karlsruhe, Waldstraße 26. Telefon 7154-55. Postverlagsort: Karlsruhe 1. — Bankkonten: Städtische Sparkasse, Karlsruhe 2002; Volksbank e.G.m.b.H. Karlsruhe 1902. Bad. Kommunale Landesbank, Karlsruhe 2161. Postscheck: AZ Karlsruhe Nr. 2305 — Erscheint täglich morgens, außer sonntags. — Erfüllungsort Karlsruhe. — Monatsbezugspreis 3.00 DM, zuzüglich 40 Pfg. Trägergebühr bei Zustellung ins Haus bzw. 54 Pfg. bei Postzustellung. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt erfolgt keine Entschädigung. — Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen. — Anzeigensatzpreise: Die gespaltene Millimeterzeile 50 Pfg. — Einzelpreis 30 Pfg. — d. 2

5. Jahrgang Weihnachten 1953 + * Nummer 300

Hoffnungen nun auf das Jahr 1954

Weihnachts-Wünsche aus Bonn

Alliierte Hohe Kommission und Bundespräsident Heuss tauschen Botschaften

BONN (dpa) — Die alliierten Hohen Kommissare haben eine Weihnachts- und Neujahrsbotschaft an Bundespräsident Theodor Heuss gerichtet, in der sie ihm und dem deutschen Volk die herzlichsten Glückwünsche entboten und auf die Bedeutung des Jahres 1953 für die Bundesrepublik und das ganze Deutschland hinweisen. Bundespräsident Theodor Heuss hat den alliierten Hohen Kommissaren seinen und den Dank des deutschen Volkes für ihre Weihnachts- und Neujahrswünsche übermittelt.

In ihrer Botschaft betonen die drei Hohen Kommissare der Westmächte, daß das Jahr 1953 von „großer Bedeutung für die Bundesrepublik, für Deutschland und für die gesamte Welt“ gewesen sei. „In der Bundesrepublik“, so meinten die Hohen Kommissare, hätten „die Wahlen vom 6. September gezeigt, daß die Demokratie hier tiefe Wurzeln geschlagen“ habe. Die Ruhe, in der die Wahlen verlaufen seien und in der „die demokratische Gesinnung einer ungeheuren Mehrheit der Wähler zum Ausdruck“ gekommen sei, die Entschlossenheit, mit der sich die Wähler von den extremistischen Parteien abgewandt hätten, „um der bisherigen politischen Linie zuzustimmen“, hätten die gesamte Welt tief beeindruckt. „Wir dürfen die Hoffnung hegen“, so erklärten die Hohen Kommissare, „daß das Jahr 1954 die Einsetzung der neuen Institutionen bringen wird, an denen Deutschland teilnimmt und mit denen ein entscheidender Schritt auf dem Wege zur Einigung

Europas getan wird“. Die Ereignisse des 17. Juni hätten bewiesen, daß die Ideale und Bestrebungen der Bewohner Mitteleuropas mit denen ihrer Brüder im Westen übereinstimmen.

Die im Jahre 1953 erzielten Fortschritte beim Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft seien nicht nur dem Fleiß des deutschen Arbeiters und dem Lebenswillen des deutschen Volkes zu verdanken, sie zeigten auch die Vorteile einer immer engeren Assoziation Deutschlands mit den anderen Ländern des Westens. Abschließend sprechen die Hohen Kommissare den Wunsch aus, daß das kommende Jahr die Wiedervereinigung Deutschlands in Unabhängigkeit, in Freiheit und Demokratie bringen möge. „Wir hoffen, daß die Konferenz, die auf Vorschlag der Alliierten in Kürze beginnen soll, einen entscheidenden Schritt in dieser Richtung ermöglichen wird“.

Die Antwort von Prof. Heuss

In seiner Antwort erklärte Bundespräsident Theodor Heuss, er freue sich besonders über das „warmherzige Verständnis, mit dem sie die Bedeutung des 17. Juni und des 6. September würdigten“. An der Schwelle des neuen Jahres hofft das deutsche Volk zuversichtlich, daß ihm „nach einem Inkrafttreten der Verträge die freie staatliche Fortentwicklung und die nationale Sicherheit in der europäischen Gemeinschaft beschieden sein werde, deren es für sein Gedeihen bedarf und die es befähigen sollen, seinen vollen Beitrag zum europäischen Einigungswerk und damit zum Frieden der Welt zu leisten“. Das deutsche Volk habe seinen Willen bekundet, so schließt der Bundespräsident, „die Zusammenarbeit mit den freien Völkern weiter zu vertiefen und den politischen Zusammenschluß Europas zu fördern in der Ueberzeugung, daß es nur auf diesem Wege sein sehnlichstes Ziel, die Wiedervereinigung in Frieden und Freiheit, erreichen kann. Es hofft, daß die alliierte Initiative in naher Zukunft zu einem sichtbaren Erfolg führen wird“.

Ollenhauer: „Drei zentrale Aufgaben“

Der sozialdemokratische Oppositionsführer zu kommenden Aufgaben

BONN. (EB/dpa) — Der sozialdemokratische Oppositionsführer Erich Ollenhauer umriß in einem zum Jahresende veröffentlichten Artikel die drei großen Ziele, auf die sich die Kraft des nächsten Jahres richten müsse: Deutschland in Frieden wieder zu vereinigen, diesem Gesamtdeutschland, der Freiheit feste, dauerhafte Grundlagen zu geben und schließlich den Notleidenden zu ihrem Recht zu verhelfen. Erst wenn das erreicht ist, werde man mit Aussicht auf Erfolg auch daran gehen können, eine größere europäische Gemeinschaft von Bestand zu schaffen, für die ein gesundes, geeintes Deutschland eine unerlässliche Voraussetzung sei.

Außenpolitisch unterstreicht Ollenhauer, daß es zunächst auf ein positives Ergebnis der kommenden Viererkonferenz in Berlin ankomme, bei der entscheidend sei, ob auf beiden Seiten der Wille zu einem Ausgleich bestehe. Ollenhauer sagte dazu, daß die Wiedervereinigung Deutschlands nicht mit der politischen und militärischen Sicherheit bezahlt zu werden brauche, denn die militärische Sicherheit sei auch außerhalb der EVG gewährleistet und die politische Sicherheit liege in der Immunisierung gegen den Kommunismus. Versuche, die Aufgaben einer kommenden deutschen Nationalversammlung

von vornherein einzuschränken, lehnt Ollenhauer erneut ab. Ebenso wendet er sich dagegen, das Saargebiet aus Deutschland herauszulösen, auch wenn es in Form einer „Europäisierung“ geschehen sollte. Innenpolitisch weist Ollenhauer auf die Gefahren einer gewissen geistigen Erstarrung und den Ruf nach einer „Führung der starken Hand“ hin. Die Voraussage der SPD, das Wahlergebnis werde den Gang zum restaurativen und autoritativen Verwaltungsstaat stärken, habe sich bestätigt. Die SPD werde die Tätigkeit der Regierung genau beobachten und in „parlamentarischer Maßarbeit“ allen Maßnahmen, denen sie kritisch gegenüberstehe, eigene Vorschläge entgegensetzen. Damit werde sich eine großzügige, moderne Methodik und Zielsetzung sozialdemokratischer Politik zugleich mit einer lebhaften Diskussion in der Partei und einer breiteren Öffentlichkeit verbinden. Bundesregierung legt Berichte vor

Die Bundesregierung hat zum Jahreswechsel unter dem Titel „Deutschland im Wiederaufbau“ lange Berichte aller Ministerien über ihre Arbeit im Jahre 1953 bis zum Ende der ersten Legislaturperiode des Bundestages vorgelegt. Bundeskanzler Dr. Adenauer hat den Berichten der Ministerien ein Geleitwort vorangestellt, in dem er u. a. hervorhebt, daß an der Schwelle des neuen Jahres 1954 keine Zeit sei, „auf Lorbeeren auszuruhen“. Vor allem, so sagte der Kanzler, werde eine umfassende Sozialreform und das künftige Sozialprogramm „von einer Rück-sicht auf das Volksganze und die großen Leistungsforderungen an die Bundesrepublik getragen sein müssen“.

Die Schweiz lehnt ab

BERN (dpa) — Die Schweizer Bundesregierung erklärte am Mittwoch, die Schweiz würde eine Einladung zur Teilnahme an der geplanten politischen Korea-Konferenz ablehnen. Eine Beteiligung der Schweiz sei wegen ihrer Neutralitätspolitik „unzweckmäßig“. Anfang Dezember verlautete nach einer Unterredung zwischen dem Schweizer Außenminister Pettipierre und der amerikanischen Botschafterin Frances Willis, Washington habe in Bern wegen einer Teilnahme der Schweiz an der Korea-Konferenz sondieren lassen.

Wieder Liebesgaben sendungen

BONN (dpa) — Durch Vermittlung des tschechoslowakischen Roten Kreuzes ist es dem Deutschen Roten Kreuz gelungen, zum Weihnachtsfest wieder Liebesgaben an deutsche Gefangene in der Tschechoslowakei weiterzuleiten. Die Paketsendungen waren seit Juli dieses Jahres unterbrochen. Das Deutsche Rote Kreuz bezeichnet die Wiederaufnahme der Sendungen als besonders erfreulich, weil damit die Hoffnung bestehe, daß die Gefangenen ihre Pakete noch vor den Festtagen bekommen.

London schweigt sich aus

Keine Angaben über Ergebnisse der Pariser Vorbesprechungen

HAMBURG. (dpa) — Das Ergebnis der Pariser Vorbesprechungen zur Viermächtekonferenz, in deren Zusammenhang am Dienstag in Bonn vor der Presse der Leiter der Rechtsabteilung des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik, Dr. Grewe, die Gedankengänge und Vorstellungen der Bundesregierung darlegte, wird in London mit tiefem Geheimnis umgeben. Amtliche Stellen lassen verlauten, es könne die gesamte Taktik der Westmächte auf der vorgesehenen Berliner Konferenz gefährden, wenn etwas über die Pariser Gespräche bekannt werde. Trotz des amtlichen Schweigens herrscht in diplomatischen Kreisen kein Zweifel darüber, daß Sicherheits- und Garantievorschläge an die Sowjetunion vorbereitet worden sind. Politische Entscheidungen sind in Paris nach diesen Londoner Verlautbarungen nicht getroffen worden. Die Regierungen in London, Washington, Paris und, so wird hinzugefügt, Bonn müßten sich mit den Ergebnissen befassen.

sozialen Parteifreunde und Senatoren gegen die EVG betonte van Zeeland, Deutschland werde keinen eigenen Generalstab erhalten und die Zahl der deutschen Divisionen werde nicht größer sein als zwölf. Gegen die EVG hatten sich vor allem die christlich-sozialen Senatoren Kluyskens d'Aspremont-Lynden, der ehemalige Ministerpräsident Pholien und Senatpräsident Struyve ausgesprochen. Am Mittwoch forderte der ehemalige Ministerpräsident Joseph Pholien in der katholisch-konservativen „Libre Belgique“ die Verwirklichung von Artikel 132 des EVG-Vertrags, der vorsieht, daß sechs Monate nach der Unterzeichnung neue Besprechungen stattfinden sollen, falls der Vertrag bis zu diesem Zeitpunkt nicht ratifiziert ist.

An unsere Leser!

Wegen der Weihnachtsfeiertage fallen die Freitag- und Samstagausgaben aus. Die nächste Ausgabe unserer Zeitung erscheint am Montag, dem 28. Dezember 1953, zur gewohnten Stunde.

Verlag und Redaktion

Die Entscheidung in Versailles ist gefallen

René Coty neuer Staatspräsident

VERSAILLES. (dpa) — Am Mittwochabend fiel im Königsschloß von Versailles die Entscheidung über den zukünftigen französischen Staatspräsidenten. Im dreizehnten Wahlgang wählten die Senatoren und Abgeordneten des französischen Parlaments den unabhängigen Republikaner René Coty, der bereits im zwölften Wahlgang bis auf elf Stimmen an die absolute Mehrheit herankam. Außer Coty kandidierte im dreizehnten Wahlgang der Sozialist Naegelen.

Am Mittwochvormittag hatte der elfte Wahlgang keine Entscheidung gebracht. Naegelen führte mit 372 Stimmen vor dem unabhängigen Republikaner Louis Jacquinot mit 338 Stimmen. Nach der Verkündung dieses Ergebnisses wurde statt Jacquinot Coty als Kandidat nominiert. Er erhielt im zwölften Wahlgang 431 Stimmen. Die absolute Mehrheit betrug 442. Naegelen erhielt nur 333 Stimmen.



Jetzt Botschaften in Wien und Belgrad

Die jugoslawische und die österreichische Regierung sind übereingekommen, wie am Mittwoch vom Belgrader Außenministerium bekanntgegeben wurde, ihre beiderseitigen Gesandtschaften zu Botschaften zu erheben.

Kogon will nicht mehr kandidieren

Der Präsident der Deutschen Europa-Union, Prof. Eugen Kogon, will auf dem zwischen Februar und April 1954 vorgesehenen Jahreskongreß der Europa-Union nach vierjähriger Amtszeit wegen Überbelastung weder als Präsident noch als Präsidiumsmitglied kandidieren.

Malik bei Churchill und Eden

Der sowjetische Botschafter in London, Jakob Malik, traf am Mittwoch mit Premierminister Churchill zusammen. Malik fuhr nach seinem Höflichkeitensbesuch bei Außenminister Eden nach Chequers, wo er von Churchill und seiner Gattin zum Essen empfangen wurde. Nähere Einzelheiten konnte ein Sprecher des Foreign Office nicht mitteilen.

Luftverkehr in Frankreich noch immer lahmgelegt

Der Flugverkehr auf allen französischen Flughäfen war auch am Mittwoch infolge des Streiks des Bodenpersonals lahmgelegt. Am Donnerstag sollen einige Flugzeuge starten, allerdings nur zu dem Zweck, die infolge des Streiks unterwegs stockengebliebenen Flugzeugmannschaften rechtzeitig zum Weihnachtsfest nach Hause zu befördern.

Blankenhorn und von Maltzan zu Botschaffern ernannt

Bundespräsident Theodor Heuss hat den Leiter der politischen Abteilung und der handelspolitischen Abteilung des Auswärtigen Amtes, die Ministerialdirektoren Herbert Blankenhorn und Dr. Voltrath Preiber von Maltzan, am Dienstag die Amtsbezeichnung „Botschafter“ verliehen. Die Ernennung erfolgte auf Vorschlag von Bundeskanzler Dr. Adenauer. Die beiden leitenden Beamten des Auswärtigen Amtes bleiben in ihren gegenwärtigen Stellungen.

Zwölfspitzer Spionagering kommt vor Gericht

Gegen sieben Männer und fünf Frauen, die im Auftrag eines ostlichen Nachrichtendienstes gearbeitet haben sollen, hat die Staatsanwaltschaft beim bayerischen Obersten Landesgericht in München Anklage erhoben. Zwei Frauen spielen in diesem Spionagering die führende Rolle. Die Hauptverhandlung wird voraussichtlich Ende Januar beginnen.

Landesforstwirtschaft gegründet

Unter dem Vorsitz des Landwirtschaftsministers Eugen Leibfried wurde am Dienstag in Stuttgart von Vertretern des Staats-, Kommunal- und Privatwaldes im Lande Baden-Württemberg ein Landesforstwirtschaftsrat gegründet.

Motorschiff explodiert

In dem jugoslawischen Hafen Rogoznica flog am Dienstag das italienische Motorschiff „Francesca“ (286 Tonnen) mit einer Ladung von Stickstoffprodukten in die Luft. Nach einer Meldung der Tanjug wurden drei Besatzungsmitglieder getötet und zwei verletzt.

Königin Elizabeth auf Neuseeland

Königin Elizabeth und der Herzog von Edinburgh trafen am Mittwoch im Hafen von Auckland auf Neuseeland ein. Dies ist das erste Mal, daß ein regierender britischer Herrscher Neuseeland besucht.

Norwegische Holzhäuser eingetroffen

55 Holzhäuser, die von der norwegischen Regierung für deutsche Wüchtlinge gespendet wurden, trafen am Dienstag in Hamburg ein. Die Holzhäuser, die zwei Familien aufnehmen können, sollen in Wuppertal und Düsseldorf aufgestellt werden. Mitte Januar sollen noch einmal 25 Holzhäuser kommen.

Zwei Tote durch Phosphor-Granate

Durch eine explodierende Phosphor-Granate wurden am Dienstagabend zwei Aschaffener Einwohner auf dem Schießplatz der amerikanischen Armee in Aschaffenburg lebensgefährlich verletzt. Sie hatten dort trotz der Warnungstafeln nach Altmittel gesucht.

Unser KOMMENTAR

Ueberrumpelungsversuche

AZ. Unmittelbar vor den Weihnachtstagen und der damit verbundenen politischen Ruhepause hat die Bundesregierung einen neuen massiven Versuch unternommen, in der Frage der deutschen Wiedervereinigung für ein höchst bedenkliches Verfahren Stimmung zu machen.

Für die Bundesregierung hat der Leiter der Rechtsabteilung im Auswärtigen Amt, Professor Grewe, vor der Presse u. a. am Dienstag erklärt, daß man nach gesamtdeutschen freien Wahlen eine Auflösung der Volkskammer und Neuwahlen in der Sowjetzone für erforderlich halte. Zusammen mit der aus diesem neuen Parlament hervorgehenden Regierung könne dann die Bundesregierung den Weg für den Aufbau einer neuen Gesamtgewalt finden. Es solle in das Ermessen beider Regierungen gestellt sein, ob und wie weit gesetzgebende und exekutive Befugnisse einer gesamtdeutschen Regierung übertragen werden sollen.

Das wäre die vollkommene Entmachtung einer künftigen deutschen Nationalversammlung, der nichts vorbehalten bleiben soll, als der akademische Auftrag, im luftleeren Raum eine neue Verfassung auszuarbeiten.

Als die ersten Vorstellungen dieser Art vom Kanzler selbst mitgeteilt wurden, veranlaßte eine starke Strömung dagegen etwas später einen Sprecher der Regierung, davon als von unverbindlichen Ideen zu sprechen, die sich noch im Stadium der Erörterung befänden. Jetzt muß nach den Worten Professor Grewes angenommen werden, daß diese Absichten ein festumrissenes Konzept darstellen, das den westalliierten Experten in Paris überreicht wurde und sie, wenn möglich, darauf festlegen soll. Der Beauftragte des Bundeskanzlers hat sich bei dieser Gelegenheit unter Hinweis auf die bekannten Beschlüsse des ersten deutschen Bundestages vom Februar 1952 über die Befugnisse einer künftigen deutschen Nationalversammlung auf den Standpunkt gestellt, auch Bundestagsbeschlüsse seien ja nicht unabänderlich. Selbstverständlich ist das richtig. Aber sie können nur geändert werden durch neue Beschlüsse des bestehenden Bundestages. Außerdem: wenn man sich schon auf diesen Standpunkt stellt, dann wäre es notwendig gewesen, vor allem die zuständigen Gremien des neuen Bundestages, entsprechend dem ausdrücklichen Auftrag des Plenums, so schnell wie möglich mit dieser Materie zu befassen. Das ist nicht geschehen, womit sich der Eindruck einer Art Ueberrumpelungsversuch der Öffentlichkeit ergibt. Im Gegensatz zu dem, im übrigen auch im Lager der Koalition umstrittenen Auffassungen der Bundesregierung wird es notwendig sein, rechtzeitig auf einen klaren Standpunkt zu verweisen: Der einzig sichere Weg zu einer möglichst baldigen Wiedervereinigung (soweit das vom deutschen Willen abhängt) ist die Bildung einer freigestellten gesamtdeutschen Regierung, welche gesetzgebende und exekutive, regierungsbildende, regierungskontrollierende Vollmachten hat. Die praktischen Befugnisse von Parlament und Regierung vor Verabschiedung der endgültigen Verfassung müßten in einem Ueberleitungsgesetz festgehalten werden, wie das auch 1919 bei der Schaffung der Weimarer Republik geschah. Selbstverständlich muß ein Ueberleitungsgesetz auch das Recht des Parlaments und der Regierung zur Sicherung der demokratischen Grundrechte in allen Teilen Deutschlands einschließen. Wenn man eine Lösung vorschlägt, die die verlängerte Lebensdauer zweier provisorischer deutscher Staatsgebilde zur Folge haben muß, wird man den Verdacht heraufbeschwören, daß das Interesse an ihnen lebendiger ist, als die Sehnsucht und der Wille, so schnell wie möglich zur Einheit zu kommen.

Wiedervereinigung nicht „auf Widerruf“

SPD-Abg. Wehner über die realen Chancen der Berlin-Konferenz

BONN (EB). — Die Berliner Viermächtekonferenz, deren baldiges Zustandekommen alle Deutschen erhoffen, könne nur dann Aussicht auf erste konkrete Schritte zur Wiederherstellung der Einheit Deutschlands geben, wenn zwei Minimalvoraussetzungen vorhanden seien, erklärte der SPD-Abgeordnete Wehner, Vorsitzender des gesamtdeutschen und Berliner Bundestagsausschusses, am Mittwoch unserem Bonner Büro. Diese Voraussetzungen seien: 1. Die Sowjetregierung dürfe nicht versuchen, das Pankower Ulbricht-Regime künstlich zu verlängern und das wiedervereinigte Deutschland zu einem Spielball sowjetischer Machtpolitik zu machen, und 2. Die Westmächte dürften nicht darauf bestehen, die Verhandlungen über die Wiedervereinigung Deutschlands von der Anerkennung des EVG-Projektes durch die sowjetische Regierung abhängig zu machen. Es sehe aber leider so aus, so bedauerte Abgeordneter Wehner, als ob man zumindest bei der Bundesregierung glaube, sich an die EVG klammern zu müssen. Die Moskauer Reaktion könnte dann die sein, daß man dort am Ulbricht-System festhalten würde. Beide Tendenzen aber würden jeden Schritt nach vorn zu einer Wiedervereinigung Deutschlands und zu einer Entspannung der internationalen Lage, verbauen.

Der Berliner Vierer-Konferenz, so sagte Wehner, müsse die Bundesrepublik in jeder Weise und in jedem Fall so vorbereitet gegenüberstehen, daß auch die geringste Chance im gesamtdeutschen Interesse genutzt werden könne. Die Basis dieser Überlegungen

müssen die Bundestagsbeschlüsse sein, die der freigestellten Nationalversammlung die Rechte der Verfassungs- und Gesetzgebung sowie der Regierungsbildung und -kontrolle geben. Nur so könne verhindert werden, so betonte Abgeordneter Wehner, daß diese Nationalversammlung das traurige Schicksal der Frankfurter Paulskirchen-Versammlung von 1848 teile, die keine Exekutive hatte und deshalb scheitern mußte. Hier, an diesem einen Punkte schon, müsse der gesamten deutschen und Weltöffentlichkeit klar werden, daß die in der Bundesrepublik entbrannte Diskussion über die Befugnisse der Nationalversammlung keineswegs ein „Streit um Kaisers Bart“ sei, sondern Probleme von entscheidender Bedeutung umfasse. Die von Bundeskanzler Dr. Adenauer vertretenen Einschränkungen der Kompetenzen der Nationalversammlung und der gesamtdeutschen Regierung, die auf eine zunächst-Beibehaltung der Provisorien von Bonn und Pankow, wenn auch dort erst nach Landtagsneuwahlen hinsteuere, klammere sich an die Politik der EVG-Integration, der Adenauer den Vorzug gebe. Darüberhinaus sei die Tendenz, die auch aus den Ausführungen des Kanzler-Sonderbeauftragten Dr. Grewe hervorgegangen sei, das Bemühen, die Bundesrepublik zu einem Dauerzustand zu machen, während die gesamtdeutschen Organe nur Provisorien sein sollen. Hier aber zeichne sich, so stellte Abgeordneter Wehner fest, die Gefahr einer „Wiedervereinigung auf Widerruf“, bei einer von der Bundesregierung ungünstig angesehenen Entwicklung ab.

Luxemburgs Ministerpräsident gestorben

LUXEMBURG (dpa) — Der luxemburgische Ministerpräsident Pierre Dupong ist in der Nacht zum Mittwoch überraschend in einem luxemburgischen Krankenhaus an einer Embolie gestorben. Er hatte sich vor einigen Tagen bei einem Unfall ein Bein gebrochen. Sein Zustand hatte sich zunächst soweit gebessert, daß die Ärzte auf schnelle Heilung hofften, dann trat aber überraschend eine Verschlechterung ein.

Dupong war 68 Jahre alt. Einen Tag vor der deutschen Invasion verließ er mit seiner Regierung und der Großherzogin Charlotte das Land und ging zuerst nach London und später nach Montreal ins Exil. Seit der Befreiung seines Landes Ende 1944 war Dupong wieder luxemburgischer Ministerpräsident.

SPD unterstützt Kandidatur Dr. Kletts

STUTTGART (EB) — Die erweiterte Parteileitung der Stuttgarter SPD hat am Dienstagabend eine Erklärung abgefaßt, in der sie ihren Mitgliedern und Anhängern empfiehlt bei der Stuttgarter Oberbürgermeisterwahl am 10. Januar 1954 ihre Stimme dem bisherigen Oberbürgermeister, Dr. Arnulf Klett, zu geben. Nach den Ergebnissen der Stuttgarter Kommunalpolitik seit dem Jahre 1948 (e e die SPD, so heißt es in der Erklärung, keinen zwingenden Grund zu einer Änderung der Besetzung des Oberbürgermeisterpostens. Zum Wohle der Stadt und ihrer Bürger sollten die seit 1945 angesammelten Erfahrungen verwertet und die Kontinuität der Verwaltung auch für die Zukunft der Landeshauptstadt gewährleistet werden.

Seeborn antwortet auf FDP-Antrag

BONN (dpa) — Spätheimkehrer, die nach dem 1. Juli 1953 aus der Gefangenschaft entlassen worden sind, erhalten für die Dauer von zwei Monaten für eine beliebige Zahl von Fahrten auf der Bundesbahn und den anderen Eisenbahnen in der Bundesrepublik 75 Prozent Fahrpreisermäßigung. Dies teilte Bundesverkehrsminister Dr. Seeborn auf einen Antrag der FDP-Bundestagsfraktion mit, die für nach dem 1. September entlassene Spätheimkehrer drei Freifahrten bei der Bundesbahn und der Bundespost gefordert hatte. Dr. Seeborn teilte dazu ferner mit, daß eine so weitgehende Maßnahme sich bei der gegenwärtigen Lage der Bundesbahn nicht vertreten lasse.

Kanzler-Brief wegen Beamten-Nachwuchs

BONN (dpa) — Bundeskanzler Dr. Adenauer hat sich in einem Brief an die Bundesminister, Ministerpräsidenten der Länder und die kommunalen Spitzenverbände dafür ausgesprochen, vermehrt Nachwuchs und Lehrlinge in öffentlichen Betrieben und den Verwaltungen einzustellen. Der Bundeskanzler weist darauf hin, daß sich in einigen Zweigen der öffentlichen Verwaltung schon jetzt ein Nachwuchsmangel bemerkbar mache und sich in der Beamtenschaft ein starkes Ueberwiegen der älteren gegenüber den mittleren und jüngeren Jahrgängen zeige.

Bonn zur Frage des Atom-Meilers

BONN (dpa) — Das Bundespresseamt nahm am Mittwoch zu Pressenachrichten Stellung, wonach die Gewinnung von Atomenergie in der Bundesrepublik bereits in Angriff genommen sei und die Errichtung eines deutschen Atommeilers unmittelbar bevorstehe. Das Bundespresseamt wies darauf hin, daß das alliierte Verbot einer angewandten Atomforschung derzeit noch fortbestehe. Daher sei auch bisher noch keine Entscheidung über den Sitz eines solchen Werkes getroffen worden.

Karlsruhe soll sich jetzt Zeit lassen

Schäffer-Antrag auf Vertagung über Weihnachtzuwendungen

KARLSRUHE (dpa). — Beim Bundesverfassungsgericht ist in diesen Tagen ein Antrag von Bundesfinanzminister Fritz Schäffer auf Vertagung der Entscheidung über die Gewährung von Weihnachtzuwendungen eingegangen. Wie vom Bundesverfassungsgericht ver-

lautet, wird das Gericht über den Antrag Mitte Januar entscheiden.

Der zweite Senat des Bundesverfassungsgerichts hatte am zehnten Dezember den Antrag der Bundesregierung, den Ländern Bayern und Hessen durch einstweilige Anordnung die Zahlung von Weihnachtsgeldern an die öffentlichen Bediensteten zu untersagen, abgelehnt. Eine Entscheidung in der Sache selbst hatte das Bundesverfassungsgericht nicht gefällt. Dem Gericht war es angesichts der zahlreichen schwierigen Rechtsfragen nicht möglich, noch rechtzeitig vor Weihnachten ein Urteil über die Klage der Bundesregierung gegen die beiden Länder zu verkünden.

London: „Oesterreich in Berlin willkommen“

LONDON (dpa) — Zu den Berichten über eine Teilnahme Oesterreichs an der vorgesehenen Viermächtekonferenz erklärte ein Sprecher des Foreign Office am Mittwoch, die österreichische Regierung werde am Konferenzisch willkommen sein. Die Teilnahme ihrer Vertretung werde sich natürlich auf die Besprechungen über die österreichische Friedensregelung beschränken. Der Fall Deutschland liege anders, so fügte der Sprecher hinzu. Oesterreich habe eine allgemein anerkannte Regierung, während in Deutschland die Bundesregierung und das ostdeutsche Regime bestünden. Das letztere werde nicht anerkannt. Die österreichische Regierung hatte Außenminister Figg am Dienstag ermächtigt, eine inoffizielle Delegation von Beamten des Außenministeriums und des Bundeskanzleramtes zur geplanten Außenministerkonferenz nach Berlin zu entsenden.

Sieben-Millionen-Kredit für den Wohnungsbau

LUDWIGSBURG (LSW) — Die Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat dem Land Baden-Württemberg jetzt ein Darlehen von sieben Millionen Mark für den sozialen Wohnungsbau zur Verfügung gestellt. Ministerialrat Dr. Quenzer von der Bundesanstalt sagte bei der Einweihung des neuen Verwaltungsgebäudes des Arbeitsamtes Ludwigsburg ferner, dieses Darlehen und ein dem Land bereits früher gewährter Kredit von zwölf Millionen Mark für den Ausbau der Wasser- und der Energieversorgung seien Beweise für das Bemühen der Bundesanstalt, dem Lande Baden-Württemberg bei der Lösung seiner besonderen Probleme zu helfen.

Funk wird Orgel spielen

BERLIN (dpa) — Der 64jährige frühere Reichswirtschaftsminister Walter Funk wird während des Gottesdienstes, der am Heiligen Abend für die sieben im Nürnberger Hauptkriegsverbrecherprozeß verurteilten Häftlinge im Spandauer Gefängnis stattfindet, die Orgel spielen. Wie ein westalliiertes Sprecher am Mittwoch mitteilte, erhalten die Häftlinge eine kleinere Ausgabe des Festensens der in Berlin stationierten amerikanischen Soldaten. Es wird gefüllten Truthahn, Preiselbeersode und Kartoffelpurée geben. Die Verwaltung des Gefängnisses obliegt in diesem Monat den französischen Behörden.

Uhren etwa nicht auch aus Stahl? Chromstahl? Na also.“ Er lachte befreit und klopfte seinem unruhig werdenden Pferd den Hals. „Zar wird ungeduldig. Reitest du mit aus?“

„Nein. Heute nicht.“ Sie strich sich die Haare aus der Stirn. „Wann kommt dein Besuch? Sonntag? Und er bleibt eine Woche? Das trifft sich gut. Er kann dann mit uns zur Jagd gehen. Förster Mals meint, es seien gute Hirsche im Revier.“

„Auf die Jagd! Das ist es, Evy!“ Huldreich schwang sich auf sein Pferd und ließ es kockelt tänzeln. „Wir werden den guten Jonny einen Bock schießen lassen!“ Er lachte über den Doppelsinn dieses Satzes und winkte Evy zu. Dann sprengte er elegant aus dem Gutshof, hinein in den Wald, der die beiden Güter voneinander trennte.

Um die gleiche Zeit begannen in Rheinstadt die großen Ausschachtungsarbeiten bei Paul Müller.

Gleich am nächsten Tag nach der Abfahrt Onkel Johanns war Paul zu dem Bauunternehmer und Architekten gefahren und hatte dort Einblick in die Planungen bekommen. Was er sah, ließ ihn einen Augenblick sprachlos werden.

„Das ist doch unmöglich“, stotterte er, „Das ist doch ein Riesenbetrieb! Das ist doch undenkbar... Er beugte sich wieder über den Plan. „Eine Konservenfabrik. Eine Großschmiede. Eine Kaltwalze. Bürohäuser und eine Arbeitersiedlung! Und das hat Onkel Johann alles in diesen paar Tagen durchdacht?“

Der Architekt nickte. „Mehr noch, Herr Müller. Er hat mit den einzelnen Maschinenfabriken verhandelt, er hat für Ihren Betrieb schon im voraus einige Verträge geschlossen und das Unternehmen durch einen Wechsel auf seine amerikanische Bank gesichert.“

Paul Müller stützte den Kopf in beide Hände und starrte vor sich hin.

Der Onkel aus Amerika

Ein heiterer Roman von Heinz-Günther Konsalik

11. Fortsetzung

Der Besuch aus Amerika fiel Emma Kerbel nicht viel zur Last. Tagsüber, wenn ihre Kundschaft kam, war er in der Stadt und schien wichtige Besorgungen zu machen. Emma fragte nicht danach, es lag ihr nicht, neugierig zu sein. Sie freute sich, wenn der Onkel des Mittags zurückkam und sich mit großem Appetit an den Tisch setzte. Meistens brachte er dann das Essen für den nächsten Tag mit, immer große Stücke Fleisch, Koteletts oder riesenhafte Rouladen. Man sprach nicht viel, denn Emma scheute sich, den fremden Onkel viel anzusprechen, und Jonny Müller saß viel im Atelier an einem Tisch und rechnete, warf lange Zahnenkolonnen auf große Blätter Papier und ging dann wieder stundenlang in die Stadt.

Das alles war geheimnisvoll und für Emma Kerbel etwas Unheimliches. Sie hatte nicht den Geschäftssinn des Barons v. Chowelitz, der in diesen Tagen sein Gut auf Pump polierte und das Telegramm wie ein Heiligtmittel mit sich herumtrug: „Ankomme Sonntag mittag, Onkel Johann.“ — Gleich nach dem Eintreffen des Telegramms ließ er sein Pferd satteln und ritt zum Gut Eibenhain. Zu Pferd sah der gute Huldreich gut aus, schlank, sportlich und in gewisser Hinsicht sogar schön. Auch als er im Hof von Eibenhain absprang und Baroness Evy aus der Tür stürzte, ihn zu begrüßen, konnte er ein Mann sein, der von Erfolg gekrönt war.

„Er kommt!“ rief Huldreich freudig und schwenkte das Telegramm. Er reichte es Evy hin, die es mit glänzenden Augen las. „Jetzt sind alle Hindernisse aus dem Wege geräumt, Liebste. Jetzt kommt Geld in unsere Adern, und wir können heiraten.“

„Weißt du bestimmt, daß dein Onkel so reich ist?“ fragte die Baroness. Ihr klarer Geist neigte etwas zur Skepsis. Huldreich winkte mit großer Geste ab.

„Liebste. Wenn ein Mann nach Europa kommt, hat er Geld! Ich habe mich erkundigt. Onkel Johann war das schwarze Schaf in der Familie meiner seligen Mama. Solche Schafe haben immer Glück in anderen Erdteilen.“

„Und wenn es ein alter Miesepeter ist? Wenn er sieht, wie total am Ende du bist?“

Von Chowelitz wiegte den Kopf. „Wozu habe ich dich?“ sagte er vedeutig. „Onkel Johann ist Junggeselle. Haha! Er sieht gerne hübsche Mädchen. Er wird schon weich wie Butter. Du mußt ihm eben den Kopf verdrehen!“

Evy v. Eibenhain wandte sich ab. „Du verlangst Unmögliches von mir! Ich soll dem Alten um den Bart gehen, damit du deine Schulden bezahlen kannst? Nein, das tue ich nicht!“

„Evy!“ Huldreich legte die Hand auf ihre schmale Schulter. Es geht doch um uns! Es geht um Gut Waldfels, auf dem du in Kürze als Herrin einziehen sollst. Du mußt ihn becirchen!“

„Das ist ein gemeines Spiel, Huldreich!“ Evy war zornig und stampfte mit dem Fuß auf.

„Das Spiel ist und bleibt gemeiner Betrug!“

„Warum solche harten Worte? Komm, sei brav, Evy.“ Herzhaft küßte er die ein wenig geöffneten, kühlen Lippen. „Du kleines Dummkchen“, flüsterete er ihr ins Ohr. „Es ist doch für uns... nur für unser Glück...“

„Es bleibt aber trotzdem eine Schuftigkeit!“

„Der gute Onkel wird das gar nicht merken! Kleiner Dieb aus der amerikanischen Provinz. Hatte drüben Glück und wurde Uhren-König!“

„Ich denke er hat einen Stahl-Trust?“ Evy schaute Huldreich groß an. Der Baron winkte ab, wie man eine Fliege von der Schwanzröhre eines Pferdes schnell verscheucht. „Sind

„Und wir haben ihn für einen Tramp gehalten“, sagte er leise. „Er hat uns alle an der Nase herumgeführt. Er wollte uns prüfen.“

„Dann darf man ja gratulieren, daß Sie sie so glänzend bestanden haben“, sagte der Architekt fröhlich. Er holte eine Flasche Kognak hervor und goß zwei Gläser voll. „Auf ein gutes Gelingen, Herr Müller.“

„Danke.“ Sie tranken. Paul Müller schüttelte den Kopf. „Wenn ich nur wüßte, wohin er gefahren ist. Der Abschied kam so plötzlich, ich war wie vor den Kopf geschlagen, als ich Ihre Bagger auf meinen Hof fahren sah. Ich konnte an nichts mehr denken. Wissen Sie, wohin mein Onkel gefahren ist?“

„Soviel ich weiß, nach Bochum.“

„Nach Bochum? Was will er denn dort?“

„Das konnte ich nicht aus seinen Worten heraus hören. Haben Sie noch Verwandte in Bochum?“

Paul Müller schüttelte den Kopf. Nicht daß ich wüßte. Doch halt, eine Kusine ist dort. Eine Schneiderin Emma Kerbel.“

„Vielleicht ist er dort?“

„Das wäre möglich!“ Paul Müller sprang auf. „Ich werde morgen sofort nach Bochum fahren. Ich muß den Onkel noch einmal sprechen. Er muß mir sagen, daß ich wirklich nicht träume.“

Durch die Verlagerung der Maschinen verzögerte sich die Relais um vier Tage. In diesen vier Tagen aber wandelte sich auch das armselige Leben der Emma Kerbel.

Nachdem Peter Paffke das Gerücht verbreitet hatte, bei der Schneiderin wohne ein gesuchter Gangster, ließ schlagartig der Kundenstrom nach. Unten im Hausflur wurden die Schneiderwilligen von den Nachbarn abgefängt, unterrichtet und sofort wieder nach Hause geschickt. Nur zwei ganz mutige Damen drangen bis zur Emma Kerbel vor und erlebten die große Enttäuschung, daß sie Jonny Müller nicht zu Gesicht bekamen, weil er in der Küche saß und las.

(Fortsetzung folgt)

Weihnachtsgedanken über Zonengrenzen hinweg

Das ganze Deutschland soll es sein

Von Pastor Heinrich Albertz, Landesminister in Niedersachsen

In diesen Tagen hat der Bundespräsident ohne allen offiziellen Aufwand eine Freizeit von Spätheimkehrern in Niedersachsen besucht...

geschlecht, die Glieder des ganzen Volkes leiden, daß sich daraus Konsequenzen ergeben müssen...

In einem anderen Gesprächskreis hat einer der kirchlichen Vertreter für diese beunruhigende Tatsache die Formulierung gefunden...

Für die Ewigkeit gebaut?

Solange aber ein Teil des Ganzen auch heute noch im Zustand der bedingungslosen Kapitulation lebt, lebt das ganze Volk unter der gleichen Last...

Die Hoffnung aller Gutwilligen richtet sich auf diese Stunde. Und doch weiß jeder, wie behutsam diese Hoffnung sein muß...

Der ganze weihnachtliche Glanz unserer großstädtischen Straßen könnte doch nicht verborgen, wie sehr hier jeder auf das Seine sehe...

Dresden, Magdeburg und Ostberlin versinken immer mehr und mehr im Schatten. Das vielleicht grellste Licht auf die innere Situation im Westen...

Der Heimkehrer, von dem ich am Anfang berichtet habe, sagte noch einen letzten Satz, der ebenso einfach wie rührend hilflos erschien...

Es ist dies genau die gleiche Frage, mit der ich vor einem Jahr einen Weihnachtsartikel geschlossen habe...

Nun steigt zwar der Schimmer einer Hoffnung über diesem Weihnachtsfest auf durch die Tatsache, daß jener Sitzungssaal, den die Sowjets vor fünf Jahren verließen...

Wieviele von uns können das Weihnachten 1953 ebenso ehrlich mitsagen mit allen Konsequenzen und mit allen äußeren und inneren Belastungen...

Es hat nach dem 6. September 1953 sogar Leute gegeben, die die Entscheidung dieses Tages als einen unmittelbaren Beweis dafür angesehen haben...

Weihnachten jenseits des Ozeans

Von unserem Korrespondenten Gerhart H. Seger

Mir scheint, die Schatten sind in diesem Jahre nur noch größer geworden. Ich erinnere mich jener Tage um den 17. Juni, als die eine Hälfte des deutschen Volkes — die kleinere, ärmere...

NEW YORK. Zu Beginn des Jahres 1953 sah es nicht so aus, als ob Weihnachten dieses Jahr in der üblichen Weise gefeiert werden könnte...

keine Frage, daß die Verlockung, auf Abzahlung zu kaufen, was man sich bar auf einen Hieb nicht leisten kann, ihre großen Nachteile hat...

Stassen: „Zeit für Lohnerhöhungen“

WASHINGTON (dpa) — Die Zeit für eine Erhöhung der Löhne aller Arbeiter in der nichtkommunistischen Welt sei gekommen...

A propos Weihnachtsbäume. Sie sind in Amerika genau so üblich wie anderswo; fast überall sind allerdings Wachs- und Stearinkerzen verboten...

Der Heilige Abend bedeutet in Amerika nicht das, was er in Europa ist; die meisten Familien besuchen am Morgen des ersten Feiertages...

Das als Familienfest gefeierte Weihnachten wird auch dieses Jahr in Amerika nicht gerade zu tiefgehenden politischen Gedanken anregen...

Wunder der Vernunft

Weihnachtsraum eines alten Journalisten

Ein alter Journalist saß an seinem Schreibtisch und wollte einen Weihnachtsartikel schreiben. Den Wecker hatte er auf acht Uhr gestellt...

Wie er so nachdenklich auf die Ueberschrift starrte, begannen die Buchstaben sich einander zu verschieben. Das Licht verdämmerte und erlosch...

„Ich bringe frohe Botschaft.“ Die Konferenz der vier Außenminister in Berlin ist soeben erfolgreich beendet worden...

„In Anbetracht der Tatsache daß kein vernünftiger Mensch einen Krieg will, die Behauptung also, diese oder jene Macht plane einen Angriffskrieg...“

„In Anbetracht ferner der Tatsache, daß es keine militärischen Geheimnisse gibt, diese vielmehr nur dazu da sind, gegen schweres Geld von Spionen verraten zu werden...“

„In Anbetracht ferner der Tatsache, daß unregelmäßige Angelegenheiten durch Krieg nicht geregelt, sondern nur noch ärger verwirrt werden können...“

„In Anbetracht ferner der Tatsache, daß ein Krieg erst dann zu Ende ist, wenn die Soldaten wieder zu Hause sind...“

„Die Vertreter der vier Großmächte haben erkannt, daß die Teilung der Welt in eine kommunistische und eine nichtkommunistische Hälfte...“

„Nach dem Abzug der fremden Truppen ordnet jedes Land seine inneren Angelegenheiten selbst. Daraus ergibt sich ohne weiteres der Wiederausgangspunkt der vier Besatzungszonen Deutschlands...“

Trrrrr. Der Wecker. Der alte Journalist fuhr auf. Richtig, es war acht Uhr. Nun schnell das Radio angelehrt...

„Mit dem letzten Zeitzeichen war es zwanzig Uhr. Verehrte Hörerinnen und Hörer, es folgt unsere besondere Mitteilung...“

Da merkte der alte Journalist, daß er nur geträumt hatte und in die Wirklichkeit zurückgekehrt war, in der es keine Wunder gibt und leider auch wenig Vernunft.

Sein Artikel „Frieden auf Erden“ — mit oder ohne Fragezeichen — blieb ungeschrieben. F.S.

Grotewohl beendete vorzeitig Urlaub

BERLIN (dpa) — Der Sowjetzonen-Ministerpräsident Otto Grotewohl (SED) hat, wie aus unterrichteten Kreisen Ostberlins am Mittwoch verlautet, seinen Jahresurlaub in der Sowjetunion vorzeitig beendet...

Christusorden für General Franco

VATIKANSTADT. (dpa) — Papst Pius XII. hat, wie der Vatikan am Montagabend bekanntgab, General Franco zum Ritter des Christusordens, der höchsten päpstlichen Auszeichnung, ernannt...



Zwei-Meter-Weihnachtskerze

Eine 2,25 Meter hohe Kerze fertigte eine Harkshelder Wachswarenfabrik für den Lübecker Dom. Zu Weihnachten soll sie in der „Böttcherkron“ des Domes aufgestellt werden...



Besuch bei Königin Salote

Auf ihrer Weltreise statteten Königin Elizabeth und der Herzog von Edinburgh von den Fidji-Inseln aus Königin Salote von Tonga einen Besuch ab. Der Landesmittelpunkt empfangt die Inselbevölkerung die hohen Gäste mit eisigen Schweigen...

KARLSRUHE

WEIHNACHTEN

Eine kurze Spanne Zeit im Lauf des Jahres, ein viel zu geringer Teil der 365 Tage, werden die Menschen besinnlich. Man beschenkt andere, treut sich über die Freude anderer — man wird Altruist, das Gegenteil von Egoist.

Noch dem Fest — eigentlich schon beim Gansbraten — dreht sich das Leben wieder um das eigene Ich. Millionen von Glückwünsche werden verschickt. Sie sind fast zu neunundneunzig Prozent nur Formsache, wie die Neujahrs-Adressen der großen Politiker, die das Wort „Und Friede den Menschen, die guten Willens sind“ benutzen, sogar abnutzen.

1939 sollte der „Parteitag des Friedens“ in Nürnberg stattfinden. Statt dessen kam der Krieg. Das Weihnachtsfest verlief ruhig, Polen war besetzt, und an die Toten, deren Namen

Was uns auffiel

Draußen in Ruppurr — die Buben und Mädels nennen die Herrenalber Straße die „Gefährliche“ — ist eine unzertrennliche Freundschaft zwischen den Kindern und „ihrem“ Schupo entstanden. Der Mann mit dem weißen Mantel, der die Schulkinder über die Straße schleust, wird hoch verehrt, was gestern morgen herzlich zum Ausdruck kam. Die Buben und Mädels, die von ihrer Mutter ein bißl Geld gebettelt haben, kauften Wein, Zigaretten, Tabak oder ähnliche Dinge ein, und überreichten gestern, als der letzte Schultag des Jahres angebrochen war, dem wackeren Mann, der bei Wind und Wetter ein gleichbleibend freundliches Gesicht macht, ihre Gaben. Die Freude war groß, beim Schupo und bei den Kindern. . . . Helkö

mit „stolzer Trauer“ in den Zeitungen veröffentlicht wurden, dachten nur die Angehörigen. 1940 das gleiche Bild, das aber schon ein Jahr später die ersten gravierenden dunklen Schatten zeigte: Rußland, Eiseskälte und Sommeruniform — Gegensätze, die man auch zum ersten Mal in der Heimat wahrnahm. 1942 kämpfte eine verzweifelte Schar in Stalingrad, und das Weihnachtsfest wurde von Hunderttausenden mit banger Sorge verbracht. Das eigene Leid vermischte sich mit dem der anderen, und das abgegriffene Wort „Schicksalsgemeinschaft“ wurde zu einem Begriff, der nichts mehr mit Mut oder Feigheit, mit Sieg oder Niederlage gemein hatte, sondern einzig mit der Not von Menschen, in der Heimat oder an der Front. Die schlimmste, weil hoffnungsloseste Weihnacht, erlebte unsere Stadt 1944. Trümmerfelder, wohin man schauen konnte, und der Anblick eines von der Vernichtung „vergesenen“ Hauses, erweckte keinerlei Gefühle. Vor allem keinen Neid, denn dessen Auftritt erfolgte erst nach der großen Pause. 1946 war es, als ein Laib Brot Familienmitglieder auseinanderreißen konnte, als sich Menschen von Unmenschen unterschieden. Das tiefe Tal, dessen Sohle voller Schlamme und Morast war, wurde von Millionen aller Völker durchwandert. An den wegsamen Hängen standen die Beobachter und sahen dem Schauspiel zu, als säßen sie im Theater.

Noch viele Kalenderblätter wurden abgetippt, und einige Male vernahm man den weihnachtlichen Ruf „Und Friede den Menschen . . .“, bis der Tag kam, an dem sich Zuschauer und Akteure des Dramas im zwanzigsten Jahrhundert trafen, als ob nichts geschehen sei.

Die helle Weihnachtsbeleuchtung in unserer Stadt, sie mag so hell sein, wie nur vier- oder fünftausend elektrische Birnen scheinen können, sie leuchtet nicht in die Not des Jahres 1953 hinein. Sie erinnert uns, daß wir heilig waren, daß aufgebaut, daß Leistungen vollbracht wur-

den, die kaum zu erwarten waren, aber sie strahlt eine Fassade an, hinter die viele nicht schauen, nicht schauen wollen.

Die Schicksalsgemeinschaft von ehemals hat sich aufgelöst. Jeder suchte seinen Weg, wurde zum Einzelgänger, und nur in der Weihnachtszeit besinnt er sich, da hinter ihm Tausende vergeblich den Weg zum Wohlstand gesucht und nicht gefunden haben. HK

OB Klotz gratulierte Frau Ebert

Oberbürgermeister Klotz sandte der Witwe des ersten Reichspräsidenten der Weimarer Republik Friedrich Ebert, Frau Louise Ebert in Heidelberg, anlässlich ihres 80. Geburtstages telegrafisch herzlichste Glückwünsche.

Coca-Cola-Weihnachtsspende für die städt. Wohlfahrtseinrichtungen

Die Firma Getränke-Troullier hat der Stadtverwaltung Karlsruhe für die städtischen Wohlfahrtseinrichtungen wie Altersheim, Flüchtlingslager und Kinderheim sowie für die hiesigen Schulen 5000 Flaschen Coca-Cola als Weihnachtsspende zur Verfügung gestellt. Oberbürgermeister Klotz dankte namens der Stadtverwaltung und der bedachten Stellen für diese Spende.

Polizeistunde an Silvester

Im Stadtkreis Karlsruhe wird die Polizeistunde für Silvester 1953 allgemein auf 3 Uhr festgesetzt. Darüberhinaus können Polizeistundenverlängerungen bis 5 Uhr beim Amt für Ordnung und Sicherheit — Abteilung IV — Ritterstraße 28, beantragt werden.

Neue Räume für die Städt. Augenklinik

Nachdem die Innenausstattung im wiedererrichteten Bau L der Städt. Krankenanstalten beendet ist, hat die Augenklinik dort ihre neue bleibende Stätte gefunden.

Angestellten- und Invalidenversicherungsmarken kleben!

Die Angestellten- und Invaliden-Versicherungsmarken werden Ende 1953 ungültig. Es wird gebeten, die Beitragsmarken für 1953 umgehend an den Postschaltern zu kaufen.

Unverdorrene Angestellten- und Invalidenversicherungsmarken „53“ werden an den Postschaltern vom 2. bis 30. Januar 1954 in kleinen Mengen kostenlos gegen neue Marken derselben Gattung umgetauscht. Umtausch gegen bares Geld ist unzulässig. Beitragsmarken für die Höherversicherung „1953“ bleiben vom Umtausch ausgeschlossen! Antrag kann nur bei den Landesversicherungsanstalten gestellt werden. Die neuen Beitragsmarken sind vom 2. Januar 1954 an an den Postschaltern erhältlich.



LICHTERGLANZ LÄNGS DER KAISERSTRASSE

Heiliger Abend am Arbeitsplatz

Von den Frauen im Fernsprechamt, im Operationssaal und am Krankenbett

Wenn heute abend die Lichter angezündet werden und sich das geheimnisvolle Weihnachtszimmer öffnet, werden in einigen Familien Mütter und Töchter oder Schwestern fehlen. Während die Familie die vertrauten Weihnachtslieder anstimmt, werden sie in einem Operationssaal dem Arzt Instrumente reichen, eine Telefonverbindung herstellen, oder den Hebammenkoffer richten. Denn auch in der Heiligen Nacht steht das Leben nicht still und in Karlsruhe gehen wohl über 50 Frauen an ihren gewohnten Arbeitsplatz, führen die alltäglichen Handgriffe aus, und können nur ab und zu einen flüchtigen Gedanken an das heutige Datum wenden.

Erst gegen Mitternacht verebben langsam die Anrufe und nun haben die Damen vom Fernsprechamt ein wenig Zeit, sich auf ihrem Stühlchen umzudrehen und den lametta-schimmernden Baum zu betrachten, der im Amt aufgestellt wurde. Weihnachtslieder werden leise gesummt und jede hängt ein wenig ihren Gedanken nach. Manche erzählen dann flüsternd ihrer Nachbarin von dem neuen Pullover, der auf dem Gabentisch lag oder von der kindlichen Freude des kleinen Bruders über die brennenden Kerzen. Am ersten Feiertag eilt diese Schar junger Mädchen in aller Frühe aus dem Hauptpostamt und schläft am 25. Dezember bis in den Spätnachmittag hinein.

Etwas ruhiger geht es im Schwesternzimmer des Städtischen Krankenhauses zu, wo drei Helferinnen in der Chirurgie bereit sein müssen, auch in der Weihnachtsnacht den drei diensthabenden Aerzten beim Operieren zu helfen. Die Schwestern können ihr kleines Blümchen in Ruhe anzünden, einen guten Kaffee kochen und Weihnachtsgutsel dazu knabbern. Solange wenigstens, bis der erste Wagen mit großem Getöse die Auffahrt hinaufrauscht. Dann heißt es rasch fertigmachen. „Wenn es eine dringende Blinddarmsoperation ist oder ein Verkehrsunfall im Nebel, unterbrechen wir unseren Weihnachtsabend gerne“, sagt eine der Schwestern, „aber leider erleben wir auch andere Dinge.“ Schlägereien in der Weihnachtsnacht sind nicht selten und wenn sich die Schwestern in der Frühe eine halbe Stunde aufs Bett gelegt haben, kann es vorkommen, daß ein Amerikaner noch eine Barmade bringt, die durch einen Kinnhaken Kieferschmerzen bekam und behandelt werden muß. Mit Gleichmut und Geduld holt die Nachschwester das Verbandszeug herbei. Einmalig bleibt hoffentlich der Fall des vergangenen Jahres, als am Heiligen Abend ein Mann mit blutenden Schnittwunden im Unterarm gebracht wurde. Er hatte den Heiligen Abend dazu benutzt, sein Aquarium zu säubern und dabei ging das gute Stück in Scherben.

Wenn sich in ihrer stillen Kammer Frau M. gerade neben das Radio setzt, um die Corelli-Musik zu hören, die der Südwestfunk in der Nacht vom 24. auf den 25. Dezember sendet, läutet schrill das Telefon. Die „Leidensgefährtin“ vom Amt verbindet mit Familie K. „Bitte, kommen Sie doch sofort, ich glaube es geht los . . .“, meldet sich am anderen Ende die aufgeregte Stimme eines künftigen Papas. Nicht gar so eilig — denn Frau M. hat Erfahrung — packt sie ihren Koffer, schaltet die feierliche Musik ab, bläst ihre Kerzen aus und begibt sich zu Familie K. Mit der ersten Straßenbahn am ersten Weihnachtsfeiertag kann Frau M. wieder zurückfahren in ihre Wohnung, wo sie sich müde auf ihre Couch legt. Aber eine Mutter lächelt glücklich ihr Neugeborenes an, das die Hebamme ihr als „Christkindle“ in den Arm gelegt hat. wa

THEODOR LOOS gastiert im Staatstheater Karlsruhe



Künstler über sein Wirken in den letzten Jahren unterhalten.

Am zweiten Weihnachtsfeiertag bringt das Badische Staatstheater als erste Klassiker - Inszenierung dieser Saison Schillers „Don Carlos“, in dem der von Film und Bühne gleichermaßen bekannte Schauspieler Theodor Loos die Rolle des Philipp übernehmen wird. Zwischen den Proben haben wir uns mit dem augenblicklich am Stuttgarter Theater verpflichteten Künstler über sein Wirken in den letzten Jahren unterhalten.

Interpretation, und es ist ein gutes Zeichen für die Karlsruher Verbindung, daß Loos sich mit dieser klassischen Rolle vorstellt.

Wie kam es dazu? Der Faden, der uns zu den Gründen führt, ist ein Faden im verworrenen Gewebe der Nachkriegsgeschichte. Noch 1944/45 drehte Loos in Prag zwei Filme, den „Fall Molander“ mit Wegener und „Shiwa oder die Galgenblume“ mit Albers. Beide Streifen sind nie vollendet und aufgeführt worden, aber es war Loos' Rettung, daß man die Ateliers nach Bayern verlegte, um dort weiterzuarbeiten. Dann Zusammenbruch, Asyl in Berchtesgaden und erstes Tasten nach neuen Aufgaben. Merkwürdig, daß er in entscheidende Stunden immer die Nähe nazistischer Zeichen erfahren mußte! In Braunau, Hitlers Geburtsort, ging auf der Flucht vor den Russen über den Inn. Dicht unterm Obersalzberg, der Gralzburg des tausendjährigen Reiches, begann sein Nachkriegsschicksal, und einstmals, kurz nach der Machtübernahme, ernannte ihn Hitler ohne sein Wissen als er-

meistens ruhig“, wird uns von den „alten Hasen“ des Fernsprechamtes erzählt, „denn die Karlsruher sind noch bei der Bescherung.“ Aber gegen 10 Uhr müssen sie sich gegenseitig übers Telefon erzählen, was das Christkind gebracht hat, die Schwiegereltern werden angerufen, Fritz muß sich bei Tante Emma für das Eisenbühne bedanken, und gute Freunde wollen sich frohe Weihnachtstage wünschen. Während dieses Ansturms hat das „Fräulein vom Amt“ kaum Zeit, daran zu denken, wie schön es zu Hause wäre und das ist gut so.

Aber dann ging es gottseidank aufwärts. Allmählich wanderten die großen Mimen, die 1945 Unterschlopf bei den Provinzbühnen gefunden hatten, wieder in die Großstädte zurück, Loos nach Stuttgart, wo er heute noch ist. Ob weitere Gastrollen in Karlsruhe folgen? Davon weiß man noch nichts, aber es steht wohl zu hoffen. Wir drücken beide Damen. - EP -

Handelsvertreter überfallen

In der Nacht vom 18./19. Dezember, gegen 2,15 Uhr, wurde in der Gabelsbergerstraße in Karlsruhe ein Handelsvertreter überfallen. Der Täter raubte eine beträchtliche Geldsumme und Auswaspapier des Geschädigten.

Als Täter kommt eine männliche Person in Betracht, die wie folgt beschrieben wird: 25—30 Jahre alt, ca. 1,75 m groß, kräftige Gestalt, dunkelhaarig, auffallend stark hervortretende Backenknochen, trug grünen Ledemantel, wie ihn landw. Hofgutarbeiter zu tragen pflegen, spricht vermutlich ostdeutsche (Ostpr.) Mundart.

Mitteilungen, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, erbittet die Städt. Kriminalpolizei, Telefon 6090, Hausapparat 300 oder 395.

Amerikaner gegen deutsche Fahrerin

Gestern nachmittag gegen 15.20 Uhr stießen auf der Kreuzung Sophien—Reinhold-Frank-Straße zwei Fahrzeuge aufeinander. Es handelte sich um einen amerikanischen und einen deutschen Pkw. Die Fahrerin des deutschen Pkw wurde verletzt und ihr Wagen erheblich beschädigt. — Außerdem ereigneten sich sechs leichtere Unfälle.

Fremder Vogel als Geschenk

Die Schloßgartenverwaltung dachte sich für die Karlsruher ein originelles und kostbares Weihnachtsgeschenk aus: Seit gestern haust inmitten der Kakteen und Sukkulenten der Orangerie ein fremder Vogel, blickt neugierig umher und schielt über seinen dicken, langen Schnabel nach den blutroten Weihnachtssternen, die neben ihm blühen. Es ist gelungen einen Bunt-Tukan aus Holland zu erwerben, der als einziges Exemplar in weitem Umkreis nach Karlsruhe kam. Dieser seltene Vogel lebt ansonsten in Brasilien und Uruguay und gehört zur Familie der Krähen, was man allerdings nur an seiner heiseren Stimme erkennt. Denn sein Gefieder glänzt in leuchtenden Farben, zitronengelb, karminrot und schwarz-schillernd. Das Bemerkenswerteste ist jedoch sein mächtiger Schnabel. Dieses schöne Tier, das sich vornehmweise von Bananen und Eiern nährt, wird dem kleinen Ätchen nun Gesellschaft leisten. Da ringsum im Glashaus der Orangerie die seltsamsten Blüten aufgebrochen sind, Schneebüden, orangefarbene Kerzen, Storchschnabelblüten und andere Formen, würde sich ein Spaziergang an den Feiertagen in diese stille „tropische“ Ecke lohnen. — Dabei könnte man gleich nebenan auch die einmalige Gelegenheit benutzen, um die Schau Italienscher Keramik zu besuchen, die eine Welt farbentöner und formentlicher Kunstwerke bietet.

Shell-Weihnachtsmänner unterwegs

Wie im vorigen Jahr, so waren auch heuer die Shell-Weihnachtsmänner unterwegs, um alle Arbeiter, die mit Straßenarbeiten zu tun haben, mit einem Geschenk für den Weg zu überraschen. Mancher Wegwart wird erstaunt gewesen sein, als plötzlich ein Pkw anhält, und ein Mann eine Tüte mit Bohnenkaffee, Schokolade, Drops, Schnaps, Kekse, Zigaretten und einem Totospiegel herausreicht. Überraschungen solcher Art läßt man sich gern gefallen.

Auch der Lerchenberg feierte Weihnachten

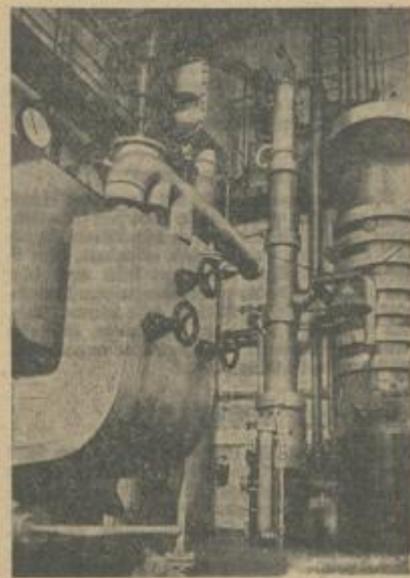
Wie die Stadtverwaltung den Ostflüchtlings

Vielen der Ostflüchtlinge, die gegenwärtig gezwungen sind, im Kreislager Lerchenberg zu leben, konnten noch im Vorjahre das Weihnachtsfest in ihrer Heimat feiern. Kaum einer wird wohl daran gedacht haben, nur einige Monate später bereits Haus und Hof

Im Frieden: Sacharin — im Krieg: Sprengstoff

Im Karlsruher Gaswerk wird außer Gas und Koks auch Benzol hergestellt

Draußen im Gaswerk wird nicht nur Gas erzeugt, damit die Weihnachtsgans schön knusprig braun gebraten werden kann, sondern noch andere Dinge, von denen der Karlsruher Bürger keine Ahnung hat. Da findet man zum Beispiel einen Raum, in dem hohe Metallskulen zu sehen sind, Destillationsapparate, Röhren, Uhren und derglei-



chen, von denen der Laie nicht weiß, wofür er sie halten soll.

„Hier wird Benzol hergestellt“, erfährt man, aber woher, wozu und warum — das sind alles Fragen, bei deren Beantwortung es nur so von chemischen Formeln wimmelt. Um es auf einen verständlichen Nenner zu bringen: Benzol ist ein Nebenprodukt bei der Rohgasherstellung. Das ist die einfachste Formel, die etwas komplizierter aussieht, wenn man sagt: Erhitzte Kohle plus Wasserdampf oder Luft ergibt Azethon, den Ausgangsstoff aller synthetischen Kohlenstoffe. Unter Druck und nach mehreren Destillationsverfahren entsteht ein Benzolring.

Das Rohbenzol wird im Karlsruher Gaswerk — im übrigen, nicht alle Gaswerke besitzen eine solche Anlage — mit hochprozentiger Schwefelsäure und Natronlauge neutralisiert, damit die letzten Säurespuren verschwinden. Täglich werden 3500 Kilo Benzol gewonnen, und die Mischung $\frac{1}{3}$ Benzol und $\frac{2}{3}$ Benzin ergibt den idealen Treibstoff für Kraftfahrzeuge. Die hergestellte Menge reicht aus, um den Eigenbedarf der Stadtwerke zu decken, und darüber hinaus werden noch weitere Mengen an Benzin-Gesellschaften abgegeben. Interessant ist zum Beispiel die Tatsache, daß die Karlsruher Rennfahrer das Benzol beim Karlsruher Gaswerk tanken, um einen „schnellen“ Treibstoff mischen zu können.

Bekanntlich gibt es keinen Stoff, der nicht im Krieg und Frieden zugleich Verwendung findet. Nur mit dem Unterschied, daß die Stoffe im Krieg der Vernichtung dienen, während sie im Frieden lebenserhaltend wirken. Ein Bestandteil des Benzols, das Toluol, kann einmal als Trinitro-Toluol einen verberrend wirkenden Sprengstoff abgeben, und zum anderen als Grundlage für die Herstellung von Sacharin dienen.

Im Frieden wird der Kaffee versüßt, und im Krieg Wasserbomben hergestellt! Eine „chemische Verbindung“, wie man sie fast überall beobachten kann, und die gerade zur Weihnachtszeit zu denken gibt. Außerdem bildet dieser Stoff noch einen Bestandteil von „Alleskleber“. Wie wir's, wenn damit von vorherhin sämtliche Kriegserklärungen so dicht verschlossen würden, daß sie kein Mensch mehr aufmachen kann? Das wäre eine herrliche Sache, bleibt aber leider nur ein frommer Wunsch... HK

Teerosen zu Weihnachten



Es ist kein Witz, auch keine Trickaufnahme, sondern lauterste Wahrheit. In einem Vorgarten in Karlsruhe blühen die abgebildeten drei Rosen, die zur Familie der Teerosen gehören und den Namen „Talisman“ führen. Die gelbe Farbe leuchtet zwischen dünnen Zweigen hervor, und man glaubt zunächst, einer Täuschung zum Opfer gefallen zu sein. Dann aber, beim Näherreten, entdeckt man, daß die Blüten nicht aus Papier, sondern echt sind. Rosen an Weihnachten, eine der Merkwürdigkeiten, die das Jahr 1953 gebracht hat. Foto (3): Weiß

Wie steht es mit dem Christbaum-Verkauf?

Gestern konnte man bei einem Gang durch die Stadt beobachten, daß auf den Plätzen, auf denen Christbäume zum Verkauf aufgestellt waren, auch nicht mehr Leben als in den vorangegangenen Tagen herrschte. Es hat den Anschein, als ob in diesem Jahr, wie während 1948/49 noch ganze Wälder übrig bleiben.

10 000 auswärtige Kinder sehen „Peterchens Mondfahrt“

Erstmals in diesem Jahre hat das Badische Staatstheater den Versuch gemacht, auch die auswärtigen Kinder an seinen weihnachtlichen Märchenvorstellungen teilnehmen zu lassen. Bis jetzt haben 10 000 Kinder der Städte und Ortschaften Mittelbadens von Achern bis Mingolsheim und der Pfalz bis Annweiler an den nachmittäglichen Vorstellungen teilgenommen. Sie sind mit ihren Lehrern in 150 Omnibussen oder in Sonderzügen aus 100 Ortschaften nach Karlsruhe gekommen, um „Peterchens Mondfahrt“ und anschließend an die Vorstellung die weihnachtliche Beleuchtung unserer Stadt zu erleben.

Choralblasen im Bahnhof

Der Posaunenchor Ruppurr wird auch in diesem Jahre wieder am 1. Weihnachtsfeiertag um 11.30 Uhr in der Bahnhofshalle des Karlsruher Hauptbahnhofes ein Weihnachts-Choralblasen veranstalten, wobei Landesjugendpfarrer Herrmann einige verbindende Worte sprechen wird.

Knecht Ruprecht bei den Rentnern

Mit dem Gefühl der Zusammengehörigkeit feierte die Ortsgruppe Karlsruhe des Reichsbundes des Kriegs- und Zivilgeschädigten, Sozialrentners und Hinterbliebenen ihre Weihnachtsfeier wie eine große Familie.

Knecht Ruprecht erschien, erzählte von seiner weiten Reise, ermahnte Buben und

Mädel, sprach zu den Märgen „Der Kalif von Bagdad“ und „Das tapfere Schneiderlein“. Er hatte auch nicht vergessen, für jedes Kind ein praktisches Geschenk mitzubringen. Daneben ging der Krabbelsack um, in den Voll- und Halbwaisen hineinlangten durften. Eine große Anzahl Päckchen gelangte zu einem geringen Preise zur Verlosung. Die Mitglieder, die das 60. Lebensjahr überschritten hatten erhielten außerdem noch einen Geldbetrag.

Die Ortsgruppe dankte der Karlsruher Geschäftswelt für die Geld und Sachspenden, die es möglich machten, dem vom Schicksal hart betroffenen Personenkreis einige besinnliche Stunden und viel Freude zu bereiten.

Weihnachtsfreude für Karlsruher Kriegsgefangene

Auf Sonderkonto „Kriegsgefangenenpäckchen“ bei der Stadtverwaltung sind rund 1300 DM eingegangen. An alle 82 Karlsruher Kriegsgefangene, deren Adresse bekannt ist, wurden zwischenzeitlich auf Veranlassung von Oberbürgermeister Klotz und zu Lasten dieses Spendenkontos Päckchen mit nahrhafter Nahrung abgesandt. Dem Roten Kreuz, Kreisverein Karlsruhe, gebührt für die Zusammenstellung und Verpackung der Geschenkpakete herzlicher Dank.



**Ein frohes
Weihnachtsfest**

wünschen wir allen
unseren Lesern, Inserenten
und Mitarbeitern

AZ BADISCHE
ALLGEMEINE ZEITUNG
Karlsruhe, Waldstraße 28

verlassen, sich in dunkler Nacht ohne Hab und Gut über die Zonengrenze schleichen zu müssen, nur um sein Leben und die Freiheit seiner Kinder zu bewahren. Um auch diesen Menschen, die leicht am Sinn des Lebens ver-

hilft — Neue Wohnungen bald in Aussicht

zweifeln, das Fest der Liebe wieder nahe zu bringen, hatte das Städtische Sozialamt am Dienstagabend zu einer weihnachtlichen Feierstunde geladen. Viele verherrlichte Gesichter sah man unter dem strahlenden Tannenbaum, dessen das Lied „O du fröhliche...“ kaum von den Lippen kommen wollte. Nur die Kinder schienen erfreulicherweise das harte Schicksal der Eltern noch nicht zu begreifen. Froh blickten sie in das Kerzenlicht und teils neugierig, teils ängstlich erwarteten sie den Weihnachtsmann, der auch für sie mancherlei Gaben bereitgestellt hatte. Nachdem das Bläserquartett der Harmonie-Kapelle Karlsruhe mit Beethovens „Heilige Nacht“ verklungen war, erinnerte Dekan Schühle an die Heimatlosigkeit des Menschensohnes, der ebenfalls in der Geburtsstunde im Stall zu Bethlehem ohne Raum war. Die Worte des Vorredners unterstreichend wies Stadtpfarrer Maier darauf hin, daß Gott freiwillig einst in die Armut ging, während die Pächterlinge hineingestoßen wurden. In seiner Weihnachtsansprache betonte Bürgermeister Dr. Gutekunst den Willen der Stadtverwaltung Karlsruhe, alles zu tun, um das Geschick der vor dem Terror geflüchteten Menschen zu bessern. Bereits in den vergangenen Wochen wäre es möglich gewesen, einer Anzahl von ihnen mit einer Wohnung das schönste Weihnachtsgeschenk zu machen. Auch über das Fest hinaus werde nach Kräften geholfen werden, das herbe Los der Weihnacht 1953 zu überwinden. Schon in den nächsten Wochen sei mit der Fertigstellung neuer und guter Wohnungen zu rechnen.

Dem gemeinsam gesungenen Lied „Stille Nacht“ folgte die Verteilung der Gaben, die der Weihnachtsmann mühevoll auf den Berg geschleppt hatte. Für die Kinder gab es große Tüten mit Süßigkeiten aller Art, während die Erwachsenen mit Kleidungsstücken, Schuhen, Decken und anderen Gebrauchsgegenständen versehen wurden. Seitens der caritativen Organisationen erhielt jede Familie außerdem ein Paket.

Das Christkind mit dem Lebkuchen

Eine Weihnachtsgeschichte aus Ruppurr

Mittags, als das Jägerbataillon in Rastatt aufgebrochen war, hatte es aufgehört zu schneien, und beim Einzug in Ruppurr knirschte der Schnee unter den Stiefeln der Soldaten. Ihr Atem gefror in der eiskalten Luft des Spätnachmittags. Als sie vor dem Haus des Schulzen anhielten, blieben auch die Kinder stehen, die mitgelaufen waren und starrten die Männer an, die eine Nacht in ihrem Dorfe zubringen sollten. Seit Jahren waren sie daran gewöhnt, daß Truppen auf dieser Straße vom Süden nach dem Norden, und vom Norden nach Süden zogen. Die Väter und Brüder dieser Kinder hatten für Napoleon in Spanien, Oesterreich und Pommern gekämpft. In jedem Haus waren schon Soldaten einquartiert gewesen.

Als die ersten Lichter in den Stuben angezündet wurden, drängten sich die Jäger der 3. Kompanie durch die Kirchentür der kleinen Ruppurrer Kirche an der Alb. An den Wänden standen frische Strohbinden und die Soldaten hatten sich ihr Nachtlager bald zurecht gemacht. Der junge Caspar aus Hülfingen, der vor wenigen Tagen noch auf seines Vaters Hof den Dreschfegel geschwungen hatte, bettete sich dicht neben den Altar in einem unbewüllten Verlangen nach Geborgenheit. Neben ihm kamen drei im Kriegshandwerk erfahrene und mit dem Welthändeln bekannte Männer zu liegen, die beim Licht eines dicken Kerzenstumpfes Fleisch und Brot aßen und dabei ein lebhaftes Gespräch führten, dem Caspar trotz seiner großen Müdigkeit lauschte. Die drei diskutierten über den Franzosenkaiser. Er hatte sie nach

dem Osten gerufen und keiner der Soldaten zweifelte daran, daß Napoleon seinen Triumph mit einem Kriegszug nach Rußland krönen wollte. Das badische Bataillon sollte zunächst nach Danzig marschieren, denn schon seit dem Frühjahr wurden die Oder- und Weichselstungen mit rheinischen Bundestruppen verstärkt. Von der großen russischen Kälte sprachen die Soldaten und vom Kometen, der Napoleons Ende anzeigen sollte und schließlich erzählte der lange, schweigsame Kappler von seiner Kriegsfahrt nach Passau im Oesterreichischen, wo er zum ersten Male die bei Austerlitz gefangenen genommenen Russen gesehen habe. Es seien bärtige, verummte Gestalten gewesen, mächtige Kerls mit hohen Stiefeln, langen Lanzen und scharfen Augen. Es wurde immer stiller bei der Gruppe am Altar. Jeder mühte sich das große Land des Zaren mit seinen Gedanken zu umfassen. Schließlich erlosch die Kerze. Die meisten hatten über Napoleon und Rußland vergessen, daß Christnacht war.

Nur Caspar konnte keine Ruhe finden, erhob sich, stieg über die Soldaten hinweg und schlüpfte durch einen Spalt der Kirchentür ins Freie. Ihm war ganz wirt im Kopf von den Reden der andern und dem seltsamen Geruch in der Kirche. Auf der glatten Dorfstraße schüttelte er eine Weile dahin, ohne darauf zu achten, daß er über eine Brücke kam und langsam gegen Westen ging.

Vor ihm breitete sich eine endlose weiße Fläche aus und er lehnte an der kalten Rinne einer Pappel, schloß die Augen einen Augenblick

und blickte wieder verloren auf das fahl glänzende Schneefeld, das weit in der Ferne — oder waren es nur wenige hundert Meter? — von einem Wald begrenzt wurde. In Rußland soll die hartgefrorene Erde immer mit Schnee bedeckt sein. Es wird dort kein Korn wachsen, dachte Caspar. Und wir werden tief hineinmarschieren in diese Eiswüste. Es schauerte den jungen Burschen in seiner neuen Montur und ihn überfielen düstere Bilder. Er sah eine weite Oede vor sich, bohligwange, in Lumpen gehüllte Gestalten tauchten auf, kamen bald auf ihn zu und wendeten sich wieder ab. Erfrorene standen an die Stämme der Pappeln gelehrt mit von Eis starrenden Haaren und Bärten. Sie stierten ihn und und fielen dann lautlos in den Schnee. Andere Soldaten kamen, setzten sich erschöpft auf die toten Körper, blickten starr vor sich hin und sanken neben ihren toten Kameraden nieder. Aus dem fernen Wald traten Vermummte, die ein Feuer in den Händen trugen. Caspar sah den Trupp rasch näherkommen und das Mondlicht warf lange Schatten auf den Schnee. Er wollte fliehen, konnte sich jedoch nicht regen und blieb gebannt neben dem Weg stehen. War es ein Rudel Wölfe oder feindliche Vorhut?

Angstvoll bohrte er seine Augen in das Zwielicht und stöhnend erkannte er, daß die auf ihn Zufliehenden ihn gesehen haben mußten und knapp vor ihm ihre Schritte verhielten. Plötzlich schwenkte der Vorderste das Feuer in die Höhe und beleuchtete Caspars totenblasses Antlitz in dem die entsetzten Augen brannten. Er sah in ein gerötetes Mädchen Gesicht über das eine flackernde Stall-Laterne ein warmes Licht breitete. Rings um die vielleicht 15jährige Schwester drängte sich eine Schar Kinder, die teils ängstlich, teils neugierig zu Caspar auf-

sahen. Dieser schaute noch immer verwirrt auf die vor ihm stehende Gruppe. Die Erstarrung löste sich erst durch ein leise klingendes Lachen des Mädchens und die Frage: „Was tut denn ihr hier so allein in der Heiligen Nacht?“

Caspar murmelte etwas Unverständliches vor sich hin und die kleinen Buben stießen ihre große Schwester lachend an, wählten ihre warmen Hände tiefer in die Hosentaschen und wollten rasch über die Brücke laufen, um so schnell wie möglich zum Christfest nach Hause zu kommen. Der Weg nach Scheibenhart war weit genug gewesen und sie wollten sich durch den Soldaten bei den Pappeln nicht mehr aufhalten lassen.

Das Mädchen zögerte, denn der Bursch in der Uniform, der da vor ihr stand, zitterte vor Kälte und schaute recht unglücklich drein. Dann stellte sie ihre Laterne kurzerhand in den Schnee, griff in ein zusammengeknüpftes Tuch, das sie in der andern Hand trug und reichte daraus dem Soldaten ein dunkelbraunes Lebkuchenbrot.

Ehe dieser recht begriffen hatte, war das Mädchen seinen ungeduldigen, kleinen Geschwistern über die Brücke nachgeflit. Caspar hielt den Lebkuchen in Händen und schaute dem schwankenden Schein der Laterne nach, der sich zwischen den Häusern des nahen Dorfes verlor. Endlich besann er sich, hob das duftende Gebäck mit einem glücklichen Lächeln an seine Nase und wandte sich langsam zum Geben. Noch lange nach Mitternacht zog Caspar auf seinem Strohbind in der Kirche wach liegend, den Lebkuchen aus seinem Rock, betastete die weißen Mandelkerne und sein einfältiges Herz wollte daran glauben, daß es auch im Elend Rußlands ein Christkind mit einem Licht und einem Lebkuchen gäbe.

Gertrud Waldecker

Aerzte- und Apotheken-Dienst

am 25. Dezember 1953, 1. Weihnachtsfeiertag
 Dr. Hauth, Ruppurrerstr. 74, Tel. 6463; Dr. A. Paetzold, Vorholzstr. 26, Tel. 3207; Dr. C. Paetzold, Vorholzstr. 26, Tel. 3207; Dr. Rachel, Sofienstraße 107, Tel. 3784; Dr. Schretzmann, Kaiser Allee 36, Tel. 3780.

Karlsruhe-Daxlanden
 Dr. Peemöller, Carl-Peters-Straße 12, Tel. 6883.

Karlsruhe-Ruppurr
 Dr. Lamich, Battstraße 5, Tel. 30051.

Karlsruhe-Durlach
 Dr. Walter Dois, Hengstplatz 13, Tel. 42338.

Eitlingen
 Dr. Tietze, Wilhelmstr. 27, Tel. 37117.

... und Apotheken
 Kronen-Apotheke, Zähringerstr. 43, Tel. 1009.
 Hof-Apotheke, Kaiserstr. 201, Tel. 491; Ludwig-Wilhelm-Apotheke, Lessingstr. 4, Tel. 1706; Hilda-Apotheke, Karlsruhe 68, Tel. 1779.

Karlsruhe-Hagsfeld
 Bären-Apotheke, Karlsruhe Str. 36, Tel. 3890.

Karlsruhe-Knielingen
 Engel-Apotheke, Saarlandstr. 33, Tel. 2042.

Karlsruhe-Durlach
 Löwen-Apotheke, Pflanzstr. 32, Tel. 41038.

Sonntagsdienst der Ärzte ...
 am 26. Dezember 1953, 2. Weihnachtsfeiertag
 Dr. Martin, Siefenstraße 13, Tel. 6553;
 Dr. Bräuner, Ruppurrer Straße 33, Tel. 298;
 Dr. H. Werner, Südenstraße 33, Tel. 31049;
 Dr. Rettig, Weinbrennerstraße 2, Tel. 2731;
 Dr. Groß, Weberstraße 8, Tel. 4567; Dr. Gerber, Moltkestraße 65, Tel. 8650.

Karlsruhe-Weiherfeld
 Dr. Jacki, Littenhardstr. 21, Tel. 32027, Mainstraße 30, Privat.

Karlsruhe-Durlach
 Dr. Rudolf Kramer, Blumentorstr. 16, Tel. 41976.

Eitlingen
 Dr. Gaber, Friedenstr. 5, Tel. 37096.

... und Apotheken
 Schiller-Apotheke, Schillerstr. 2, Tel. 4345;
 Zentral-Apotheke, Kaiserstr. 112, Tel. 280;
 Mohren-Apotheke, Baumeisterstr. 12, Tel. 2823;
 Apotheke am Durlacher Tor, Durlacher Allee 10, Tel. 7833.

Karlsruhe-Daxlanden
 Falken-Apotheke, Kastenwörtstr. 26, Tel. 2640.

Karlsruhe-Weiherfeld
 Blumen-Apotheke, Belchenstr. 3a, Tel. 31447.

Karlsruhe-Durlach
 Einhorn-Apotheke, Amtshausstr. 3, Tel. 41244.

Sonntagsdienst der Ärzte ...
 am 27. Dezember 1953
 Dr. Neeff, Melanchthonstr. 2, Tel. 3858; Dr. Mutscheller, Marienstr. 53, Tel. 9141, Prax., Damsackstr. 46, Tel. 3686, Privat Dr. Kiefer, August-Dür-Str. 9, Tel. 4388; Dr. Eberlin, Weinbrennerstraße 17, Tel. 2986; Dr. Hünzler, Feterabendweg 35, Tel. 1668; Dr. W. Werner, Wendtstraße 9, Tel. 3030.

Karlsruhe-Ruppurr
 Dr. Lichtenberger, Döbelstr. 11, Tel. 30364.

Karlsruhe-Durlach
 Dr. Helwing, Gymnasiumstr. 22, Tel. 42061.

Eitlingen
 Dr. Bauer, Wilhelmstr. 21, Tel. 37492.

... und Apotheken
 Hochschul-Apotheke, Kaiserstr. 99, Tel. 1460;
 Hauptpost-Apotheke, Kaiserstr. 156, Tel. 8603;
 Schwanen-Apotheke, Klausprechstr. 31, Tel. 9665;
 Friedens-Apotheke, Kaiser Allee 79, Tel. 9683.

Karlsruhe-Ruppurr
 Charlotten-Apotheke, Ostendorfplatz 4, Telefon 39992.

Karlsruhe-Durlach
 Bahnhof-Apotheke, Pflanzstr. 63, Tel. 41434.

Beerdigungen in Karlsruhe
 Donnerstag, den 24. Dezember 1953
 Hauptfriedhof:
 Huber, Sophie, 55 J., Augartenstr. 75 9.15 Uhr
 Lugmayr, Katharina, 73 J., Vorholzstr. 12 9.30 Uhr
 Biernat, Johann, 81 J., Stöberstr. 18 10.00 Uhr
 Eberhardt, Hugo, 63 J., Badener Str. 33 10.30 Uhr
 Owart, Werner, 30 J., Bunsenstr. 10 11.00 Uhr
 Peck, Maria, 70 J., Wilhelmstr. 83 11.45 Uhr

Friedhof Bulach:
 Renner, Johann, 79 J., Malenweg 9 12.30 Uhr

Samstag, den 26. Dezember 1953
 Hauptfriedhof:
 Spreitzer, Ernst, 75 J., Bismarckstr. 29 10.00 Uhr

Montag, den 28. Dezember 1953
 Hauptfriedhof:
 Horadam, Franz, 59 J., Neckarstr. 23 9.30 Uhr
 Ott, Johann, 81 J., Erbergerstr. 48 10.30 Uhr
 Hartig, Friedrich, 83 J., Frauenalb 11.00 Uhr

Beerdigungen in Durlach
 Donnerstag, den 24. Dezember 1953
 Bergfriedhof:
 Silvester, Fiala, 84 J., Reichardtstr. 1-3 13.30 Uhr
 Elise Schwan, 76 J., Auerstr. 62 14.00 Uhr

Fest-Programm der Karlsruher Kinos

Kurbel:

„Salome“

Monstre-Film wie alle technicolorisierte Bibelgeschichten. Rita Hayworth als Salome mit Schlangenleib und ausdruckslosem, harmlos kindlichem Gesicht tanzt wieder mal Schleier und Enthüllung. Da sie außer ihrer Haut nichts zu verbergen hat, spielt sie sich problem- und talentlos durch die reichlich naiv frisierte Handlung hindurch, begleitet von Stewart Granger als verliebter Römer und Charles Laughton als Herodes. Diese beiden können den Film auch nicht retten, so daß eine kräftige Spritze Christelei notwendig wird. Weder die Bergpredigt noch Christi Heilwunder bleiben von der Profitgier der Produzenten verschont. Einziges Lob verdienen die Farben und der Darsteller des Johannes, der seine Rolle übers Niveau des Drehbuchs hinaushebt.

Schauburg:

„Im Schatten der Krone“

Unter dem Titel „Der Gefangene von Zenda“ wurde der Stoff schon einmal in Schwarzweiß verfilmt. Seine unverwundliche Spannung, das Gemisch von Komik und Tragik, haben wohl die Produzenten bestimmt, eine neue, farbige Version drehen zu lassen, diesmal ungleich besser besetzt: mit Stewart Granger in der Doppelrolle des Königs, dazu James Mason und De-

borah Kerr. Die Farben sind stellenweise hinreißend schön gelungen, und auch das Zusammenspiel, gestützt durch den geistreichen Dialog, erweckt pure Freude, Mason glänzt durch verblüffend frechen und freimütigen Sarkasmus, der zu seinem auf Kommiß gestützten Haarschnitt einen seltsam erheiternden Kontrast bildet. Seine und Grangers Fechtkunst werden wirkungsvoll eingesetzt, aber auch sonst passiert allerhand für die Rettung des Königs, so daß das Happy-End dankbar gegönnt wird. Nur die liebenswert schöne, beseelt spielende Deborah Kerr hätte einen besseren Schluß verdient. Wenn man ihr dann in seinem eigenen Herzen ein kleines Plätzchen einräumt, ist das ein bescheidener Ausgleich. Was der Film versäumt, holt die Phantasie des Publikums nach.

Universum:

„Blume von Hawai“

Die bekannte Operette mit komischer Handlung untrank, wobei Maria Litto ihre Tanskünste als Hula-Mädchen, ihren attraktiven Körper und den Hang zum Blödsinn offenbart. Wie in jedem anständigen deutschen Film auch hier der Tribut an Bonn: unter schmissigem Marschrhythmus erklingen Weisen à la Herms Niels, die wenig mit Hawai zu tun haben, aber die Liebe zur Uniform wecken. Sonst angenehme, schwerelose Unterhaltung.

Universum:

„Un carnet de bal“

In der Reihe der ausgezeichneten, viel zu wenig beachteten Matinéen des Universums folgt wieder ein französischer Spitzenfilm, diesmal von Du Vivier. Eine unscheinbare Ballkarte, mit Freundesnamen bekräftigt, erzählt von tragischen Schicksalen und gibt uns ein Gefühl für die Vergänglichkeit der Jugendträume. Die geschickte Verflechtung der einzelnen Schicksalslinien, die zwischen Melancholie und Romantik schwebende Art des Spiels und das entsprechende Fluidum der Kamera machen den Film zu einem großen Beispiel menschlicher Größe und Schwäche.

Luxor und Resi:

„Sterne über Colombo“

Die seit ihrem „Immensee“-Erfolg außerordentlich lyrikbeflissene Kristina Söderbaum zeigt als Zirkusreiterin zwischen Dompfeur und Maharadscha (welch sinnige Polarität!), wessen der deutsche Film fähig ist. Zusammen mit dem immer noch vor männlicher Würde bühnennden Willy Birgel wärmt sie Gefühle aus dem Schatzkästlein derart auf, daß selbst den Tigern zeitweise die Haare zu Berge stehen. Ihr zwischen Infantilisismus und unausgegorenen Backfischträumen zerrissenes Spiel macht allen Glanz der Farben, alle prachtvolle Dressur der Tiger, Elefanten und Pferde des Zirkus Busch und selbst die Regie Veit Harlan fragwürdig. Ein zweiter Teil steht uns noch bevor. Da Kristina dann die „Gefangene des Maharadschas“ spielen muß, wird sie Gelegenheit haben, noch mehr Gedichte aus dem lyrischen Hausschatz mit tränenvollen Augen und zuckendem Mund vorzubeten zu können. -WM-

Funkstreifenwagen in Betrieb

Gestern wurden durch Oberbürgermeister Klotz die beiden Funkstreifenwagen in Betrieb genommen. Die beiden Fahrzeuge können sowohl unter Ausschaltung der Gottesauer Kaserne miteinander sprechen, als auch jederzeit mit der Zentrale Verbindung aufnehmen. Außerdem kann jeder Fernsprechteilnehmer in Karlsruhe mit dem Wagen verbunden werden. Bei der gestrigen Probefahrt hatte ein Wagen, der auf den Turmberg gefahren war, sogar Gesprächsverbindung mit Darmstadt.

„Ski-Expres“ fährt ins Grüne

Bei günstigen Schneeverhältnissen — und die Jünger des Skis haben noch immer einige Hoffnung — verkehren auch in diesem Jahr wieder die beiden Sonderzüge der Bundesbahndirektion Karlsruhe ins Oberbühlertal und nach dem Feldberg. Der „Ski-Expres zum Feldberg“ wird sogar als keinen Trost ohne Rücksicht auf die Schneelage am 26. Dezember Mannheim ab 5.53, Karlsruhe ab 6.45 Uhr fahren. Ankunft in Feldberg Bärenthal 10.05 Uhr, in Seeburg 10.27 Uhr. Rückkehr nach Karlsruhe um 21.04 Uhr. Wir schlagen dazu vor, ihn in diesem Jahr nicht als „Ski-Expres“ in den Südschwarzwald zu schicken, sondern ihn „Mailüfterl“ zu taufen. Sollte jedoch Petrus endlich ein Einsehen mit den Skihasen haben, so wird die Bundesbahndirektion noch an jedem Sonntag bei günstigen Schneeverhältnissen den „Schneebummler nach Oberbühlertal“ mit direktem Omnibusanschluß ins Höhegebiet schicken. Er verkehrt ebenfalls ab Mannheim und fährt in

Karlsruhe um 6.58 Uhr Weg und ist um 19.33 Uhr wieder zu Hause. Für Skifahrer lohnt es sich, am Bahnhof oder Reisebüro den außerordentlich gut ausgestatteten Prospekt „Mit der Bundesbahn ins Schneeparadies“ zu holen, in dem alle Abfahrts- und Ankunftszeiten, Preise und Skiwanderungen verzeichnet sind.

Karlsruher Tagebuch

Arbeiter-Rad- und Kraftfahrerbund „Solidarität“. Unsere Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung findet am 1. Weihnachtsfeiertag, Freitag, den 25. Dezember, nachm. 16 Uhr in der „Deutschen Eiche“, Augartenstraße 50, statt.
Das Karlsruher Jugendkabarett „Die Seelinge“ bringt am 2. Weihnachtsfeiertag um 17.00 Uhr im Rahmen der Weihnachtsfeier der Pfarrkuratie St. Konrad (Hertzstr. 15), sein Weihnachtsprogramm „Weihnacht 1953“. Ernstes und Heiteres in Dichtung und Musik.

Deutsches Rotes Kreuz, Karlsruhe (m) I. Samstag, 26. Dezember, im Gasthof „Zum Burghof“, 16.00 Uhr, Weihnachtsfeier mit Tanz.

Konzert in der Johanniskirche. Sonntag, den 27. Dezember 18 Uhr, findet in der Johanniskirche ein Zykluskonzert Willy, zu Weihnachten statt. Werke von Pachelbel, Pratorius, J. G. Walther und altkirchliche Weihnachtsweisen, ferner Krippen- und Wiegenlieder. Ausübende: Marlene Willy, Sopran, und Walther Goss, Orgel und Leitung des Kirchenchors. Der Eintritt ist frei.

Badisches Staatstheater, Freiburg, den 25. 12. Großes Haus: 19 Uhr: „Peterchens Mondfahrt“. Ende 17.15 Uhr. — 19 Uhr: Neuinszenierung „Zar und Zimmermann“. Komische Oper von Albert Lortzing. Ende 21.45 Uhr. — Kleines Haus: 19 Uhr, Wiederaufnahme: „Die Liebe der

4 Obersten“. Komödie von Peter Ustinov. Ende 21.30 Uhr. — Samstag, den 26. Dezember: Großes Haus: 19 Uhr, Gastspiel, Staatsschauspieler Theodor Loos, Neuinszenierung „Don Carlos“, Schauspiel von Schiller. Ende 23 Uhr. — Kleines Haus: 19 Uhr: „Kleine Freundin gesucht“. Mus. Lustspiel von Nico Dostal. Ende 21.30 Uhr. — Sonntag, den 27. Dezember: Großes Haus: 19.00 Uhr: Geschlossene Vorstellung „Peterchens Mondfahrt“. Ende 12.15 Uhr. — 14.30 Uhr, Freier Kartenverkauf und Fremden-Abo. S II: „Wie einst im Mai“. Ende 17.30 Uhr. — 20 Uhr, Zum 25. Mal: „Eine Nacht in Venedig“, Operette von Johann Strauß. Ende 23 Uhr. — Kleines Haus: 14.30 Uhr, Freier Kartenverkauf und Sonntag-Fremden-Abo. S. I. Gruppe B: „Die Journalisten“. Ende 17 Uhr. — 20 Uhr: „Die Journalisten“. Ende 23.30 Uhr.

AZ gratuliert ...

... Herrn Heinrich Warth, Luisenstr. 19, zum 80. Geburtstag.
 ... Frau Lima Düringer, geb. Madauer, Jollystraße 12, zu ihrem 71. Geburtstag.
 ... Herrn Eugen Gabel, Kriegsstraße 56, zu seinem 75. Geburtstag.
 ... Herrn Ludwig Deck, Karlsruhe, Saarlandstraße 143, zu seinem 80. Geburtstag.

Naturschutz will dem Schluchseewerk antworten

Freiburg. (Isw). Der amtliche und nichtamtliche Naturschutz in Südbaden bezeichnete am Donnerstag in einer gemeinsamen Presseerklärung die von der Schluchseewerk AG. in Freiburg vor einigen Tagen herausgegebene Denkschrift „Ist die Wutachschlucht wirklich gefährdet?“ als eine einseitige Darstellung, die wesentliche Momente verschweige. Das Schluchseewerk hatte erklärt, daß die Bedenken der Naturschutzkreise gegen die geplante Anzapfung des Wutach-Wassers unbegründet seien und daß die Landschaft der Wutachschlucht durch die Ausbaupläne des Schluchseewerkes kaum beeinträchtigt werde. Die Naturschutzbehörden und -Organisationen erklären, daß sie die Antwort auf die „propagandistisch aufgemachte“ Denkschrift des Schluchseewerkes nicht schuldig bleiben werden. Sie richteten an die Öffentlichkeit die Bitte, nicht vorschnell zu urteilen.

Triberg leidet an Wassernot

Triberg/Schwarzwald (Isw). Triberg, die Stadt der vielen Quellen, hat an allen Liftdrücken greifrote „Wassermotplakate“ anschlagen las-

sen, um die Bevölkerung zur Sparsamkeit im Wasserverbrauch aufzufordern. Die Stadtverwaltung will vermeiden, daß an den Feiertagen, die meist einen großen Fremdenstrom nach Triberg bringen, das Wasser abgestellt werden muß. Die Trockenheit wirkt sich auch auf die berühmten Wasserfälle von Triberg aus. Sie führen zur Zeit so wenig Wasser wie sonst nur in großen Dürreperioden des Hochsommers.

„Mit Alkohol im Blut wird Mut zum Uebermut!“

Schlaf deinen Rausch erst aus, verschon das Krankenhaus!“

AZ, Badische Allgemeine Zeitung, Geschäftsstelle Karlsruhe Waldstraße 23, Chefredaktion: Theo Jost. Lokales: Helmut Köhler und Gertrud Waldecker. Land: Fritz Prommer. Sport: Helmut Zeschel. Anzeigen: Theo Zwickler. Techn. Herstellung: Karlsruher Verlagsdruckerei in Verbindung mit der Druckerei und Verlagsanstalt in Mannheim, Mitglied der Pressegemeinschaft Mannheim - Karlsruhe - Stuttgart - Heilbronn.

AZ WETTERDIENST

Wetteraussichten während der Feiertage
 Überwiegend stärker bewölkt bis bedeckt und wiederholt Niederschläge, die Anfangs bis zum Hochschwarzwald allmählich in Regen übergehen, später aber bis etwa unter 1000 Meter herab zeitweilig als Schneefälle, oder in Höhenlagen sich allmählich wieder eine Schneedecke bilden wird. In den Niederungen ist es tagsüber mild und auch nachts kaum wesentlich Frost. Mäßige bis lebhaftige Winde aus meist südwestlicher Richtung.

Wintersportbericht:
 Im Schwarzwald liegt nur eine geringe, für Sportzwecke unzureichende Schneedecke. Heute und in den nächsten Tagen auftretende Niederschläge werden bald in Regen übergehen nur in Höhen oberhalb 1000 Meter treten während der Feiertage zeitweilig Schneefälle auf, sodaß in größeren Höhen Sportmöglichkeiten vorhanden sein können.

Rhein-Wasserstände
 Konstanz 255 -3; Breisach 79 +13; Straßburg 119 +1; Maxau 300 +4; Mannheim 123 +5; Caub 79 +6.

Flussumbrunn
 auch Schuppenflechte
 Wie mein Vater u. unzähl. Leidensgenossen, von denen, ein Leben lang von Bismarck durch ein einfl. Mittel innen, 14 Tagen völlig geheilt wurden, teilweise innen-gewonnenes und unerschöpflich mit Max Müller, Karlsruhe / B. 763 Bunsenstr. 10

Möbel NEUMAYER
 Das Haus mit den 3 Etagen
 Adlerstr. 13
 (Nähe Kaiserstr.) - Tel. 158

Müllabfuhr nach Neujahr
 Die Abholung des Mülls erfolgt in Bezirk III nicht am Mittwoch, den 1. 1. 1954, wie irrtilmlich mitgeteilt, sondern erst am Donnerstag, den 7. Januar 1954. Eitlingen, den 22. 12. 1953. Der Bürgermeister.

Südd. Klassen-Lotterie
 1/8 3.-
 1/4 6.-
 1/2 24.-

Südd. Klassen-Lotterie
 Waldstr. 28
 Schalterstunden 8-19
 Versand auf Bestellung
 Zahibar nach Empfang

Rheuma?
 Schmerzhaftes Rheuma, Ischias, Neuralgien, Muskel- und Gelenkschmerzen, Krampfadern werden seit Jahren durch das bewährte Spezialmittel Romigal selbst in hartnäckigen Fällen mit hervorragendem Erfolg bekämpft. Harnsäurelösend, unschädlich. Ein Versuch wird Sie überzeugen.

Romigal ist ein polyvalentes (so mehrwertiges) Heilmittel und greift daher Ihre quälenden Beschwerden gleichzeitig von mehreren Richtungen her wirksam an. Romigal wirkt rasch. 30 Tabletten M 1.35, Großpackung M 2.45. In allen Apotheken.

Gummi-Wärmeflaschen
 Unterwagne
 Mühlstraße 3 (Ecke Zähringerstraße) und Schluchstraße 28

In letzter Minute:
 Was schenke ich der Mutti, der Oma, den Tanten? Das ist doch nicht schwer: der echte KLOSTERFRAU MELISSENGEIST wird immer Freude machen, denn er hilft so vielen Frauen, frisch und gesund zu bleiben. Was also könnte man ihnen Schöneres schenken? — Wer dann noch etwas dazu packen will, der denke an Klosterfrau KÖLNISCH WASSER „mit dem nachhaltigen Duft“ nach dem Rezept der Klosterfrau. Es ist eine ganz besondere Festfreude! Fragen Sie Ihren Apotheker oder Drogisten!

Revolutionäre Erfindung (Weltpatent)
 Der „CRUSADER“, der Welt einziger trockenrasierapparat, gibt Ihnen für wenig Geld eine perfekte Rasur für Ihr ganzes Leben. Kein Strom, kein Wasser, keine Seife, keine Klappen, kein Pinset erforderlich. Auch der stärkste Bart wird spielend beseitigt. Kein Kratzen, kein Brennen der Haut, zugleich wohltuende Gesichtsmassage. Handlich, bequem, sauber, immer betriebsbereit. DM 18.80 p. Nachb. (Büchergerecht), portofrei, Prosp. gratis. Ein prakt. Weihnachts-Geschenk. — Kosmo, Neubeitenvtr., Eitlingen/Jagst (Postfach).

Eine Kerze leuchtet heller

Es war ein toller Trubel. In Zügen, Omnibussen und in Kraftfahrzeugen strömte die Landbevölkerung in die Städte. Bei kaum zu überbietendem Lichterglanz wogten die Massen durch die Straßen, wogten hin und her, auf und ab. Die Bahn mußte ihre Personenzüge verlängern und die Post Sonderomnibusse einsetzen.

Der „Rubel“ rollte, und wo die Wirtschaft floriert, da muß es tüchtig blühen. So wurden die „Stilleisen“ der Elektrizität geöffnet und sie transformierte die Menschen auf „Hochspannung“. Jeder war irgendwie elektrisiert. Wer jetzt auf und am Draht war, konnte gut verdienen.

„Weihnachtszauber“ nannten es die einen, „Weihnachtsstimmung“ die anderen. In Wirklichkeit war es aber doch so etwas wie ein Volksfest. Trotzdem blickten viele Landbewohner neidvoll auf die Städte, die in prachtvollem Glanze erstrahlten. Sie, in der stillen und dunklen Einsamkeit der Dörfer meinten das in den Städten sei die wirkliche Weihnacht.

Weihnachten ist aber dort, wo Besinnung herrscht und diese Besinnung ist nirgendwo eher zu Hause als gerade in den Dörfern und Gehöften unserer Heimat. Hier, wo die verträumten Gassen noch nicht vom Geschrei und Lärm erdrückt und die schattigen Winkel noch nicht künstlich ausgeleuchtet sind, wo auch die Menschen noch nachdenken, grübeln und träumen können, wohnt die Besinnung, ist Weihnachten. Die echte Weihnachtsstimmung wird nicht gemessen an der Anzahl der Glühbirnen, eine einzige Kerze strahlt hier heller.

So sind nicht die Bewohner der Städte, sondern die Menschen auf dem Lande zu beneiden. Dort wurde Weihnachten noch nicht modernisiert, dort nicht zu einem technischen Vorgang gemacht. Lebt es uns lange erhalten.

Bretten

160 Schulkinder glückliche Gewinner

Voller Erfolg des Verkehrs-Preiswettbewerbens

Bretten. Am Dienstagmittag fand im großen Rathaussaal die feierliche Ueberreichung der Preise und Gewinne aus dem Verkehrs-Preiswettbewerb der Landespolizei „Wer findet den Verkehrssünder?“ an die Schulkinder statt. Rund 1500 bebilderte Falloben waren dazu ausgegeben worden, und mit Eifer und großem Interesse hatte man sich an die Suche gemacht. Etwa 800 Buben und Mädchen hatten die Lösung abgegeben, und rund 20 Prozent hatten alle, zum Teil recht schwierigen Aufgaben richtig gelöst.

Im Auftrage des Landrats hieß Regierungsrat Schneider, Karlsruhe, alle Erschienenen herzlich willkommen und sprach der Jugend die Anerkennung für die erfolgreiche Beschäftigung mit Verkehrsfragen aus. Hauptkommissar Gehrig vom Kommissariat Karlsruhe der Landespolizei ging auf die Bedeutung des Preiswettbewerbens und die Verkehrserziehung ein, wobei er noch einmal betonte, daß nicht zuletzt die Schulkinder durch den ständig steigenden Verkehr stark gefährdet sei. Schulrat Jung als Vertreter des Kreisschulamtes ermunterte als Pädagoge die Schulkinder, mit dazu beizutragen, Verkehrsunfälle zu verhindern. Fabrikant Hermann Beuttenmüller dankte namens der Verkehrswacht vor allem der Industrie und der Geschäftswelt, die durch reichliche Geld- und Sachspenden erst die Durchführung des Preiswettbewerbens ermöglichten. Außer vielen wertvollen Gegenständen wurde ein Barbetrag von insgesamt 492 DM gestiftet, für den in erster Linie 60 Bücher gekauft wurden.

Zusammen wurden 160 Sachpreise ausgehändigt, die kürzlich in Karlsruhe an die richtigen Löser ausgelost worden waren. Die beiden Glücklichen, für die Regierungsrat Schneider bzw. Schulrat Jung die Lose gezogen hatten, waren Wilhelm Klein vom Realgymnasium und Herta Senel von der Volksschule, die je ein Fahrrad freudestrahlend in Empfang nehmen konnten.

Wie wir erfahren, werden außerdem nach den Weihnachtsferien noch einmal eine Anzahl Preise zur Verteilung kommen, so daß auch diejenigen, die vorläufig leer ausgingen, noch hoffen dürfen. Die Feiern wurden von weihnachtlichen Gesangdarbietungen des Schülerchors der Volksschule unter Leitung von Lehrer Wörner umrahmt.

Bruchsal

Helmsheim hat keine Wassersorgen mehr

Helmsheim. In seiner letzten Sitzung nahm der Gemeinderat abschließend Stellung zu der Arbeit, die in den vergangenen Jahren nach der Währungsreform geleistet wurde. Bürgermeister Schwedes besprach die einzelnen Aufgaben, die in dieser Zeit ihre Erledigung fanden. Das größte Projekt, das zum Abschluß gebracht wurde, ist die Wasserversorgung. Hier mußten ca. 60 000 DM aufgebracht werden, um einen neuen Hochbehälter und die Versorgung verschiedener Dorfgemeinde mit neuen Leitungen zu errichten. Die Wasserversorgung wird der Gemeinde vorerst keine Sorgen mehr machen.

Ein weiteres dringendes Erfordernis war die Instandsetzung der Straßen und Wege. Die Kirch-, Friedrich-, Jöhlinger-, Eberhard- und Obergroßbacher Straße mußten mit einer neuen Straßendecke versehen werden; hierfür waren die Einwohner besonders dankbar. Für die gute und reibungslose Zusammenarbeit, die im Dienste der Gemeinde geleistet wurde, dankte zum Abschluß der Sitzung Bürgermeister Schwedes.

Die Gemeindeverwaltung weist darauf hin, daß die Frist zur Nachentrichtung von Beiträgen für das Jahr 1951 in der Invaliden- und Angestelltenversicherung mit dem 31. Dezember 1953 abläuft. Eine Versäumnis kann für die Versicherten den Verlust der Anwartschaft auf Rentenleistung zur Folge haben. Die Beitragsmarken mit dem Aufdruck „53“ sind für das Jahr 1951 gültig.

Der Landwirt Jakob Eisler, Jöhlinger Str. 13, feiert am 25. Dezember in guter Rüstigkeit seinen 75. Geburtstag. Wir gratulieren herzlich!

Botschaft ohne Wiederhall

Kein Wort der weihnachtlichen Freudenbotschaft hat die Menschen zu allen Zeiten und an allen Orten sehnlichster aufhorchen lassen als die Verkündigung: „Friede den Menschen auf Erden!“ Wozu hätten sie sich denn auch mehr sehnen können? Wie selten hat der Frieden eine Heimstatt auf Erden gehabt, wie oft ist das Wort vom Frieden so füchtig verhallt wie der Klang der Weihnachtsglocken, die es verkündeten? — Es muß nicht gleich eine dickelbige Weltgeschichte sein, die uns vom unerfüllten Traum vom Frieden erzählt. Auch die Geschichte unserer engeren Heimat, die Chroniken der Städte und Dörfer berichten vom unaufhörlichen Ringen um den Frieden, vom Schrei nach Liebe und Menschenglück, der nie so laut klagte wie an jenen zahllosen Christmächtchen, in die der Widerschein der Kriegsbrände zuckte.

Auch die Chronik von Eitlingen weiß um dieses Ringen und Klagen. Zwar sind viele ihrer Seiten für immer verlorengegangen, doch gerade diese Lücken sind es, die am beredtesten von friedloser Weihnachtszeit zu sprechen vermögen. Schreckliche, blutige Bilder steigen da aus der Vergangenheit herauf, und es wäre ein böser Fehler, wenn man sie heute vergäbe.

Da liegt vor uns der Lehrbrief eines Eitlinger Leinwebers, datiert aus der Weihnachtswoche des Jahres 1644. Der Untervogt hatte ihn mit seinem Ring siegeln müssen, weil der selbige sein gewöhnliches Amts-Sekret in ohnlängst erlittener Plünderung verloren. Es kann also kein sonderlich fried- und freudvolles Weihnachten gewesen sein in der kleinen Stadt an der Alb, vier Jahre vor dem Ende des 30jährigen Krieges. Jahraus, jahrein hatten sich kaiserliche oder schwedische Truppen, Soldner aus aller Herren Länder durch die Stadt gewälzt, hatten geraubt und geplündert, und keinem Bürger traute sich mehr das Wort Frieden über die Lippen. Und dennoch durften sie Gott danken, daß sie sich stets von Zerstörung und Brand mit der letzten Habe hatten freikaufen können. Draußen im Albtal waren die Dörfer

längst dem Erdboden gleich. Kein Stein war auf dem anderen geblieben, die Menschen verdorben oder gestorben. Die aber den Frieden erlebten, waren ohne Haus und ohne Gut und beneideten jene, die unter den Schicksalsschlägen des Kriegstodes den ewigen Frieden gefunden hatten.

Freilich, die Jahre nach dem Frieden, den sie den Westfälischen nannten, störte nicht mehr das Schreien und Fluchen der Kriegsvölker, das Rasseln der Geschütze und Pulverkannen; ja, nach Jahren hub sogar ein schüchternes Glöckchen wieder an, die Bürger zur Metze zu rufen. Aber der Friede währte nicht lange.

Wieder gebracht es den Menschen am guten Willen. Im Sommer 1689 brannten allüberall am Rhein die Städte und Dörfer auf. Die Truppen des „allerchristlichsten Königs“ zerstörten die Felder, erstürmten die Städte, brannten Schlösser, Kirchen und Wohnhäuser nieder und warfen den Brand in Scheunen und Ställe. Es war allenthalben — um mit den Worten des Eitlinger Chronisten zu sprechen — „eine erbarmliche Verwüstung und Zerstörung“, ein fruchtloser Herbst und ein grauer Winter.

Wie mag es den Durlachern, den Eitlingern, den Rastattlern und den Bewohnern der zahllosen anderen niedergebrannten Orte unserer Heimat in den Weihnachtstagen jenes Jahres zumute gewesen sein? Sie hausten entweder in den Kellern ihrer niedergebrannten Häuser oder in notdürftigen Hütten, die sie aus dem verkohlten Gebälk zusammengezimmert hatten. Schnee deckte die weiten Trümmerfelder, die noch ein Weihnachten zuvor blühende Gemeinwesen waren. Vielleicht regt da und dort noch ein geborstener Turmstumpf zum sternfunktenden Winterhimmel auf, und dorthin richteten nun die Verarmten und Verelendeten ihre tränenschweren Gebete um den Frieden.

Nichts Größeres als der Wille des Menschen, der sich nach jeder Niederlage, nach jedem Verlust wieder aufrafft und neu beginnt! Wer vermag daher nicht den Stolz begreifen, den die Bürger Eitlingens hatten, als ihre Stadt wieder aus der Asche emporwuchs, als vom wiederaufgerichteten Turm ihrer altehrwürdigen Martinskirche zum erstenmal nach dem großen Brand wieder die Glocken die Christnacht über Stadt und Umgebung hinausriefen. — Aber sie er-

Gemeinde will Leichenhalle bauen

Mittel bereits vorgesehen — Beschluß des Gemeinderats

Stupferich. Nach der Entscheidung des Gemeinderats findet die Wahl des Bürgermeisters am 17. 1. 54 statt. Die neuen Gemeinderäte wurden vom Bürgermeister auf ihr Amt verpflichtet. Als Beisitzer des Friedensgerichtes wurden die Gemeinderäte Josef Vogel und Willi Wild bestimmt. — Das Stammholz-

Friedlose Weihnachten in der Geschichte unserer Heimat

klangen zu früh, denn noch immer war der Friede nicht heimlich auf Erden.

Nun war es der spanische Erbfolgekrieg, der Europa nicht zur Ruhe kommen ließ. In den Dörfern des Albtals und in Eitlingen froh man in diesen Wintern erbärmlich; denn es gab kein Holz um Stuben zu wärmen oder weihnachtliches Backwerk zu backen. Es verschwand in den Pallisadenzäunen und Wällen der Eitlinger Linien. Auch von den Türmen vernahm man keinen ehernen Laut mehr. Fast überall waren die Glocken wiederum zu brillenden Kanonen geworden, und in Eitlingen schwiegen sie, weil sie die gewitzigten Bürger vergraben hatten. „weit draußen, irgendwo im Ruppurrer Feld“. Erst als keines Feindes Raubgelüste mehr zu fürchten waren, kehrten die kostbaren Glocken wieder auf die Türme von Kirche und Rathaus zurück. An Weihnachten 1711 erklang dann ihr Geläute nach bangen Jahren endlich wieder über die armgewordene Stadt.

Noch viele fried- und freudlose Weihnachtstage hat unser Land inzwischen erlebt. In den napoleonischen Kriegen vergällten die Einquartierungen und Kontributionen jede Freude am schönsten aller Feste; im Jahre 1849 herrschte in zahllosen Familien bitterer Kummer, weil Vater oder Sohn für die Rechte des Volkes Leben oder Freiheit hatten hingeben müssen. In dem Dezemberwochen des Jahres 1870 standen die Männer unserer Heimat fern in Frankreich an den eisigen Ufern der Laisine, und die vier Kriegweihnachten von 1914 bis 1918 waren wiederum friedlos und brachten keine andere Botschaft als die vom Leiden und Sterben.

Und schließlich — bedarf es überhaupt noch der Erinnerung — kam ein neuer Weltbrand und jener Dezember des Jahres 1944, als man von weit im Umkreis entsetzt und erschüttert auf das Flammenmeer von Karlsruhe starrte; jene unglückselige Weihnachtszeit, als man mit den Ausgebombten und Evakuierten im Luftschutzkeller saß und schreckensbleich wurde, wenn einer von „Christbömen“ sprach. Dann folgten Weihnachten, an denen man sich glücklich pries, wenn wenigstens alle Lieben um ein struppiges Bäumchen — dessen Herkunft streng gehütetes Geheimnis war — versammelt waren, und wenn man nicht mit bitteren Tränen eines lieben Angehörigen gedenken mußte, der noch immer hinter dem Stacheldraht oder im grauen Niemandsland des Vermißtseins weilte.

Nur ein paar Blätter aus der Chronik unserer kleinen Heimat haben wir durchgeblättert, und doch — was haben sie uns alles erzählt! Lehren sie uns nicht das, was die Geschichte der Welt die Menschheit bis heute vergeblich zu lehren versucht? Daß wir doch einmal guten Willens werden sollen, damit die Botschaft der Weihnacht in Erfüllung gehen kann: die Botschaft vom Frieden auf Erden! — HLZ

Besuch aus Kanada

Wolfartsweiler. In der letzten Gemeinderatsitzung wurde die Bürgermeisterswahl auf 17. Januar festgesetzt. Ferner wurde beschlossen, daß das Gelände im Gewinn Ortsetter (Schmiedegärten) im Wege der Baulandumlegung zu Bauplätzen umgelegt wird. Danach wurden die verschiedenen Kommissionen gebildet. Wohnungskommission: Gustav Mössinger, Johann Paule, Hilde Rohde und Leonhard Röhrer. Friedhof: Heinrich Bechtold, Wege und Straßen: Gustav Mössinger, Farrenhaltung und Landwirtschaft: Gustav Postweiler, Julius Backenstaß. Sozialausschuß: Reinhard Murr und Fritz Höll. Baukommission: E. Küffner, K. M. Klenert und August Ringwald.

Am Freitag traf Friedrich Mössinger mit seiner Gemahlin auf Besuch von Kanada bei seinen Eltern ein. Im Jahre 1930 war er ausgewandert und hat seit dieser Zeit seine alte Heimat nicht mehr gesehen. Der Musikverein Einheit brachte ihm in seinem elterlichen Haus ein Ständchen dar. Bürgermeister Huber begrüßte ihn seitens der Gemeinde.

Am 25. findet die Weihnachtsfeier des Musikverein Einheit im Gasthaus „Zum Rössle“ statt, sowie am folgenden Tage, die des Allg. Sportvereins.

Grünwettersbach. Am ersten Weihnachtsfeiertag findet die Weihnachtsfeier des ASV im Lamm statt. Zur Aufführung gelangt das Lustspiel „Der sanfte Heinrich“. Am Samstag, den 26. Dez., Weihnachtsfeier des Phönix im Lamm mit der Operette „Im Liebespavillon“.

Grötzingen. Geburtstage: 25. 12. Frieda Fischer, geb. Kirchenbauer, Goethestraße 7, 75 Jahre; 26. 12. Ludwig Klumpp, Goethestraße 6, 74 Jahre; 26. 12. Friedrich Kurz, Friedenstraße 7, 72 Jahre; 26. 12. Oskar Michel, Kaiserstraße 88, 79 Jahre; 27. 12. Johann Hodinka, Waldstraße 33, 70 Jahre; 31. 12. Karoline Gebhard, geb. Habel, Kaiserstraße 59, 81 Jahre. Wir gratulieren herzlich!

Weihnachtsfeiern in Jöhlingen

Jöhlingen. Wie alljährlich stehen die Weihnachtsfeiertage im Zeichen der Weihnachtsfeiern vom Männergesangsverein Frohsinn und Turn- und Sportverein. Beide Vereine sind infolge der ungünstigen Saalverhältnisse gezwungen, ihre Weihnachtsfeiern zweimal durchzuführen, jeweils am 1. und 2. Feiertag. Beginn 19.30 Uhr. Die Sänger laden ihre Mitgliederfamilie in den Lammsaal ein und die Turner feiern im Löwensaal.

Goldene Hochzeit

Grötzingen. Der Rentner August Geist und seine Ehefrau Luise, geb. Graß, können in geistiger und körperlicher Rüstigkeit am 24. Dezember 1953 das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Wir gratulieren.

Goldene Hochzeit

Kleinsteinbach. Der Musikverein führte am letzten Sonntag seine Weihnachtsfeier durch. Der „Ochsen“-Saal war gut besetzt, als Vorstand Karl Langenstein die Begrüßung vornahm. Er forderte die musikbegabte Jugend auf, sich dem Verein anzuschließen. Das Theaterstück „Der Henker von Jüttland“, von der Schauspielgruppe des Touristenvereins Wilferdingen aufgeführt, gefiel außerordentlich. Bereits am Nachmittag wurden die Kinder der Mitglieder vom Nikolaus besocht. — Auch der VdK bereitete seinen Kindern und den Waisen eine kleine Weihnachtsfeier durch eine Bescherung. — Da es seitens der Gemeinde unterlassen wurde, einen öffentlichen Christbaum aufzustellen, hat der Motorsportclub einen Christbaum vor der Brücke der Bundesstraße 10 aufgestellt. Durch freiwillige Spenden bei der letzten Clubversammlung war es möglich, eine elektrische Beleuchtung anzuschaffen. Dadurch hat die Gemeinde zur Freude von Jung und Alt, infolge der Initiative des MSC doch noch ihren Weihnachtsbaum erhalten. — Der Arbeitergesangsverein „Eintracht“ veranstaltet am ersten Weihnachtsfeiertag um 20 Uhr im „Adler“ seine Weihnachtsfeier. Hierzu sind alle Mitglieder, auch die Bevölkerung herzlich eingeladen. — Eine interne Weihnachtsfeier ver-

Goldene Hochzeit

Grötzingen. Der Rentner August Geist und seine Ehefrau Luise, geb. Graß, können in geistiger und körperlicher Rüstigkeit am 24. Dezember 1953 das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Wir gratulieren.

Weihnachtsprogramm in Kleinsteinbach

Kleinsteinbach. Der Musikverein führte am letzten Sonntag seine Weihnachtsfeier durch. Der „Ochsen“-Saal war gut besetzt, als Vorstand Karl Langenstein die Begrüßung vornahm. Er forderte die musikbegabte Jugend auf, sich dem Verein anzuschließen. Das Theaterstück „Der Henker von Jüttland“, von der Schauspielgruppe des Touristenvereins Wilferdingen aufgeführt, gefiel außerordentlich. Bereits am Nachmittag wurden die Kinder der Mitglieder vom Nikolaus besocht. — Auch der VdK bereitete seinen Kindern und den Waisen eine kleine Weihnachtsfeier durch eine Bescherung. — Da es seitens der Gemeinde unterlassen wurde, einen öffentlichen Christbaum aufzustellen, hat der Motorsportclub einen Christbaum vor der Brücke der Bundesstraße 10 aufgestellt. Durch freiwillige Spenden bei der letzten Clubversammlung war es möglich, eine elektrische Beleuchtung anzuschaffen. Dadurch hat die Gemeinde zur Freude von Jung und Alt, infolge der Initiative des MSC doch noch ihren Weihnachtsbaum erhalten. — Der Arbeitergesangsverein „Eintracht“ veranstaltet am ersten Weihnachtsfeiertag um 20 Uhr im „Adler“ seine Weihnachtsfeier. Hierzu sind alle Mitglieder, auch die Bevölkerung herzlich eingeladen. — Eine interne Weihnachtsfeier ver-

Goldene Hochzeit

Grötzingen. Der Rentner August Geist und seine Ehefrau Luise, geb. Graß, können in geistiger und körperlicher Rüstigkeit am 24. Dezember 1953 das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Wir gratulieren.

Goldene Hochzeit

Kleinsteinbach. Der Musikverein führte am letzten Sonntag seine Weihnachtsfeier durch. Der „Ochsen“-Saal war gut besetzt, als Vorstand Karl Langenstein die Begrüßung vornahm. Er forderte die musikbegabte Jugend auf, sich dem Verein anzuschließen. Das Theaterstück „Der Henker von Jüttland“, von der Schauspielgruppe des Touristenvereins Wilferdingen aufgeführt, gefiel außerordentlich. Bereits am Nachmittag wurden die Kinder der Mitglieder vom Nikolaus besocht. — Auch der VdK bereitete seinen Kindern und den Waisen eine kleine Weihnachtsfeier durch eine Bescherung. — Da es seitens der Gemeinde unterlassen wurde, einen öffentlichen Christbaum aufzustellen, hat der Motorsportclub einen Christbaum vor der Brücke der Bundesstraße 10 aufgestellt. Durch freiwillige Spenden bei der letzten Clubversammlung war es möglich, eine elektrische Beleuchtung anzuschaffen. Dadurch hat die Gemeinde zur Freude von Jung und Alt, infolge der Initiative des MSC doch noch ihren Weihnachtsbaum erhalten. — Der Arbeitergesangsverein „Eintracht“ veranstaltet am ersten Weihnachtsfeiertag um 20 Uhr im „Adler“ seine Weihnachtsfeier. Hierzu sind alle Mitglieder, auch die Bevölkerung herzlich eingeladen. — Eine interne Weihnachtsfeier ver-

Goldene Hochzeit

Grötzingen. Der Rentner August Geist und seine Ehefrau Luise, geb. Graß, können in geistiger und körperlicher Rüstigkeit am 24. Dezember 1953 das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Wir gratulieren!

Goldene Hochzeit

Kleinsteinbach. Der Musikverein führte am letzten Sonntag seine Weihnachtsfeier durch. Der „Ochsen“-Saal war gut besetzt, als Vorstand Karl Langenstein die Begrüßung vornahm. Er forderte die musikbegabte Jugend auf, sich dem Verein anzuschließen. Das Theaterstück „Der Henker von Jüttland“, von der Schauspielgruppe des Touristenvereins Wilferdingen aufgeführt, gefiel außerordentlich. Bereits am Nachmittag wurden die Kinder der Mitglieder vom Nikolaus besocht. — Auch der VdK bereitete seinen Kindern und den Waisen eine kleine Weihnachtsfeier durch eine Bescherung. — Da es seitens der Gemeinde unterlassen wurde, einen öffentlichen Christbaum aufzustellen, hat der Motorsportclub einen Christbaum vor der Brücke der Bundesstraße 10 aufgestellt. Durch freiwillige Spenden bei der letzten Clubversammlung war es möglich, eine elektrische Beleuchtung anzuschaffen. Dadurch hat die Gemeinde zur Freude von Jung und Alt, infolge der Initiative des MSC doch noch ihren Weihnachtsbaum erhalten. — Der Arbeitergesangsverein „Eintracht“ veranstaltet am ersten Weihnachtsfeiertag um 20 Uhr im „Adler“ seine Weihnachtsfeier. Hierzu sind alle Mitglieder, auch die Bevölkerung herzlich eingeladen. — Eine interne Weihnachtsfeier ver-

Bürgermeister Rihm kandidiert wieder!

Mörsch. Bei der am 17. Januar 1954 stattfindenden Bürgermeisterwahl kandidiert wieder Bürgermeister Bernhard Rihm. Bewerbungen für diese Stelle sind bis spätestens 9. Januar 1954 einzureichen. Die Wahlkarte liegt vom 28. 12. 53 bis 3. 1. 54 auf dem Rathaus auf. — Die Rentenzahltag sind am 29. 12. und am 30. 12. 53.

Einer alten Tradition folgend, wird die Kapelle der Musikvereinigung Mörsch am Heiligen Abend um 17.30 Uhr unter dem dort erstellten Christbaum ein feierliches Weihnachtskonzert geben. — Die Volksschule Mörsch veranstaltet ihre Weihnachtsfeier in der Bernhardushalle.

Ettlingen

Weihnachtsbotschaft zur Tat werden lassen

Ettlingen. Unter diesem Motto stand die Weihnachtsfeier, welche die Jungsozialisten und Falken dieses Jahr gemeinsam in der „Krone“ veranstalteten. Viele Mitglieder des SPD-Ortsvereins und Gäste aus dem Altersheim Wilhelmshöhe nahmen daran teil. In einer schönen und sinnvollen Ansprache wies Oberstudiendirektor Suhr darauf hin, daß die Botschaft vom Frieden von den Sozialisten von jeher über Grenzen und Konfessionen hinweg begeistert aufgenommen worden sei. Menschlichkeit und Frieden seien auch in Zukunft die Ideale, denen sich die jungen und alten Sozialdemokraten verschrieben hätten. — Die Feier, an der auch Bürgermeister Rimmelpacher teilnahm, verlief dank eines trefflichen Programms in schönster Harmonie.

Weihnachtsfeier bei den Naturfreunden

Ettlingen. Zu einer schönen und abwechslungsreichen Weihnachtsfeier hatte der Touristenverein „Die Naturfreunde“ am Sonntagabend seine Mitglieder in die „Krone“ geladen. Jugendleiter Ernst Glasstetter begrüßte die zahlreiche Vereinsfamilie im Lichterglanz des Weihnachtsbaumes. Er sagte, daß die Botschaft vom Frieden und vom guten Willen unter den Menschen stets das Ideal der Naturfreundebewegung gewesen sei und bleiben werde. Es gab viele Überraschungen. Auch für die Kinder ist, wie Vorsitzender Ruf bekanntgab, eine Weihnachtsfeier geplant. Sie dürfen am zweiten Weihnachtsfeiertag eine Gaisalfahrt mit dem Omnibus unternehmen. Um die kleinen Vereinsgäste auch bewirten zu können, werden die Mitglieder gebeten, Kuchen- oder Geldspenden bei Frau Gimpler, Friedrichstraße 12, abzugeben. Zur Abfahrt ins Galstal treffen sich groß und klein am 26. Dezember 8 Uhr am Akazienbaum auf dem Thiebauthplatz.

DRK verteilte Auslandsspenden. Zur Zeit ist eine große amerikanische Spenden-Aktion im Lauf, durch welche einige hunderttausend Flüchtlinge, Rentner und notleidende Personen eine Weihnachtsbeihilfe erhalten sollen. Die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika und CARE wollen gemeinsam mit diesem Programm einen Beweis des guten Willens erbringen und damit die besten Weihnachtsgrüße nach 16 Ländern in Europa und Südamerika senden. Auch der Ortsverein Ettlingen vom DRK hat eine Anzahl solcher Pakete erhalten, welche die Bereitschaftsangehörigen am „goldenen Sonntag“ zur Verteilung gebracht haben. Die Freude bei den Bedachten war sehr groß, und es sei darum auch an dieser Stelle allen Spendern herzlich gedankt.

Weihnachts-Schnee nur über tausend Meter

Wenig Aussichten für tiefere Lagen



Hornberg. Nach der Vorhersage des Wetteramtes Freiburg wird voraussichtlich erst vom zweiten Weihnachtsfeiertag an im Schwarzwald in Höhenlagen über tausend Meter mit einigermaßen günstigen Schneeverhältnissen für den Wintersport zu rechnen sein. In der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr soll es im Gebirge weitere Schneefälle geben, so daß sich gegen Jahresende die Schneelage im Schwarzwald noch verbessern dürfte. In den tieferen Lagen unterhalb tausend Meter besteht jedoch nicht viel Aussicht, daß eventuelle Schneefälle liegen bleiben. Ganz Westdeutschland wird in den nächsten Tagen im Bereich einer über Mitteleuropa sich verstärkenden Westwetterlage stehen, die voraussichtlich recht wechselhaftes Wetter bringen wird.

Weihnachtsfeier des VdK

Hornberg. Der Verband der Kriegsbeschädigten, Hinterbliebenen und Sozialrentner hielt am vergangenen Sonntagmittag im Gasthaus „Zum Mohren“ seine Weihnachtsveranstaltung ab. Der 1. Vorsitzende Christian Bühler konnte neben den zahlreich Erschienenen auch Bürgermeister Fimpel und die Stadträte Kopf und Reeb begrüßen. Ein buntes Programm unterhielt die Gäste. Besondere Freude löste bei den Kindern der Besuch des Nikolaus aus. Jedem Kind der Mitglieder, den Kranken und Alten konnte auf Grund der Zuwendungen der Stadtverwaltung, Industrie, Handel und Handwerk ein Geschenk überreicht werden. Vorsitzender Bühler bedankte sich für die schönen Spenden, die von dieser Seite gemacht wurden. Wertvolle Gewinne konnten vom Gabentisch mit nach Hause genommen werden. Die Veranstaltung verlief in allen Teilen sehr gut.

Am kommenden Freitag und Samstag läuft um 17 und 20 Uhr der Film „Heimweh nach Dir“. Am Sonntag, 17 und 20 Uhr und am Montag, 20 Uhr läuft: „Bis wir uns wiedersehen“. Am Sonntag, 14 Uhr, Dienstag und Donnerstag, 20 Uhr läuft der „Onkel aus Amerika“.

Hornberg. Zahlreiche Besucher — Eltern und Freunde der Volksschule — nahmen an der Volksschul-Weihnachtsfeier in der Stadthalle teil. Das Programm wurde ausschließlich von den Kindern bestritten. Es wirkte der Kinder- und ein Flötchor mit. Auch Gedichte wurden vorgetragen. Das Spiel „Weihnachten im Wunderland“ war gut gelungen.

Den ärztlichen Bereitschaftsdienst versieht am 25. und 26. Dezember Dr. Wüthner.

Wolfach

Hauptstraße, Tel. 312, am 27. Dez. Dr. Molls, Bahnhofstraße, Tel. 345 und am 31. Dez. Dr. Beck, Werderstraße, Tel. 298. Unter der Rufnummer 328 ist der Krankenwagen zu erreichen.

Der Gesangsverein „Sängerbund“ wird in seiner Weihnachtsfeier am Stephanstag, um 20 Uhr, in der Stadthalle, neben Liedervorträgen des Männerchores auch ein Theaterstück „Weihnachten im Försterhaus“ zur Aufführung bringen. Danach ist Tanz.

Anlässlich der Geburt des 7. Kindes — Günter Fred — der Eheleute Eugen Laumann, Bahnhofstraße und Gertrud Anna geborene Baumann, Hauptstraße 77, hat Bundespräsident Heuß die Ehrenpatenschaft übernommen und als Patengeschenk eine Geldgabe übermittelt.

Segelflugzeugtaufe in Haslach

Hausach. Am Samstagabend hatte der Ortsverband der Heimatvertriebenen Hausach seine Mitglieder mit allen Angehörigen zu einer Weihnachtsfeier in den „Hirschaal“ eingeladen. Der Weihnachtstisch war mit Kaffee und Kuchen gedeckt. Ebenfalls war ein reicher Gabentisch vorhanden. Am Nachmittag waren die Kinder der Vertriebenen zu einer Bescherung eingeladen.

Am Sonntagabend hielt der Männergesangsverein „Liederkränz“ im „Hirschaal“ seine Weihnachtsfeier mit Gabenverlosung ab. Für diesen Abend konnte das sehr beehrte Gesangstrio aus Heiligenzell Familie Seitz gewonnen werden.

Am Heiligen Abend, 18 Uhr, spielt die Stadt- und Feuerwehrkapelle unter dem brennenden Lichterbaum vor der kath. Kirche wie alljährlich Weihnachtslieder. Am 1. Weihnachtsfeiertag, abends 19.30 Uhr, ladet die Turnabteilung des SV Hausach seine Mitglieder mit Angehörigen, sowie die Sportfreunde von Hausach zu ihrer im „Hirschaal“ stattfindenden Weihnachtsfeier ein. Die Turnerinnen und Turner werden sportliche Übungen zeigen und die Theatergruppe wird zwei Ein-

akter zum Besten geben. Ein reichhaltiger Gabentisch wird ebenfalls vorhanden sein.

Der SPD-Ortsverein Hausach wünscht seinen Mitgliedern und Angehörigen sowie allen Parteifreunden ein recht frohes Weihnachtsfest sowie ein recht gutes und glückliches Neues Jahr.

Am Montagabend hielt der Touristenverein „Die Naturfreunde“ auf dem Sportplatz eine Wintersonnwendfeier ab.

Das von der Segelfliegergruppe Hausach selbstgebaute Segelflugzeug wurde am Sonntag durch Sillmann, Emmendingen, abgenommen. Dieser sprach den Segelfliegern für ihre Leistungen ein Lob aus. Auch hob er die sehr gut eingerichtete Werkstätte hervor. Als zuständiger Werkstättenleiter wurde Maurermeister Josef Summ, Hausach, eingesetzt.

Lahr

Wieder ein tödlicher Unfall

Friesenheim. Auf der Bundesstraße 3 in der Nähe von Friesenheim bei Lahr wurde am Dienstagmittag ein 35 Jahre alter Radfahrer aus Friesenheim von einem Personenauto erfaßt und so schwer verletzt, daß er kurze Zeit später starb. Der Radfahrer hatte von der Straße in einen Feldweg abbiegen wollen. Das Auto geriet bei dem Unfall ins Schleudern, überschlug sich und blieb schließlich im Straßengraben liegen. Die drei Insassen erlitten nur leichtere Verletzungen.

Kehl

„Schneeballschlacht“ mit Orangen

Appenweier. Eine Importfirma am Güterbahnhof erhielt dieser Tage einen Waggon Apfelsinen, von denen ein Großteil angefault war, so daß ein Berg von vielen Zentnern dieser Früchte auf den Abfallplatz wanderten. Die Schuljugend eilte herbei und füllte die Körbe der noch genießbaren Früchte. Nachdem sie sich gütlich getan hatten, entbrannte eine „Ersatz-Schneeballschlacht“ mit Orangen, die an Kleidern ihre Spuren hinterließen.

Offenburg

Offenburg sucht Baugelände

Reserven erschöpft — Gemarkungsgrenzen erreicht — Bereits 26.000 Einwohner — Trotzdem weiterbauen und weiterplanen



Offenburg. Oberbürgermeister Heitz unterrichtete am Dienstagmittag die Presse über aktuelle Probleme der Stadtverwaltung. Gleichzeitig gab er bekannt, daß die Stadtverwaltung nunmehr monatlich solche Pressebesprechungen abhalten wolle. In dieser ersten Sitzung wurde hauptsächlich über Bau- und Bauplatzfragen Aufklärung gegeben.

Die erste Arbeitssitzung des neuen Stadtrates findet am 30. Dezember statt. Man könne damit rechnen, daß auf dieser Sitzung die Beigeordneten gewählt werden. Wichtig war die Mitteilung des Oberbürgermeisters wonach Offenburg mit seinen Reserven an Baugeländen am Ende ist. Für Offenburg bestehe nur noch nach Osten und Südosten eine gewisse Ausdehnungsmöglichkeit. In einigen Gebieten habe man bereits die Gemarkungsgrenzen der Gemeinden Bühl, Bohlsbach und Rammersweier erreicht. Trotz dieser Zwangslage müßte weitergebaut und weitergeplant werden. Man denke nun bei der Baureifmachung von Gelände besonders an Gebiete in Richtung Ortenberg. Der Oberbürgermeister gab bekannt, daß die Stadt Offenburg nunmehr 26.000 Einwohner zähle. Wenn man die hier wohnenden Besatzungsangehörigen hinzurechne könnte man sogar auf eine Bewohnerzahl von über 30.000.

Beabsichtigt sei auch die Entfernung der Schienen der MEG-Bahn durch die Stadt. Von der Kinzigbrücke in die Stadt müsse ein Omnibusverkehr eingerichtet werden. Der Vertrag mit der MEG laufe allerdings 1957 ab. Mitgeteilt wurde auch, daß die Bauarbeiten in der Siedlung Albersbösch weitergehe.

Weihnachten auf der Straße

Offenburg. Die Deutsche Shell-Aktiengesellschaft verteilt in diesen Tagen auf den Straßen Geschenkpakete mit Schnaps, Zigaretten, Schokolade, Bohnenkaffee usw. Die Empfänger sind Straßenwarte, Verkehrskommandos und Räumungsabteilungen. Jeder Beutel hat einen Wert von ca. 10 Mark.

Eine Katze störte Stromversorgung

Offenburg. Eine empfindliche Störung in der Stromversorgung mußten die Industriebetriebe und Haushaltungen der Nordstadt in Kauf nehmen. Ursache: Eine Katze war mit der Hochspannungsleitung in Berührung gekommen, was zu einer Unterbrechung der Stromversorgung führte.

Schwarzwald-Film „Maria Johanna“ uraufgeführt

Offenburg. Der nach Motiven des badischen Heimatschriftstellers Heinrich Hansjakob von Harry Hasso vor allem mit Laiendarstellern gedrehte Film „Maria Johanna“ wurde am Dienstagabend in Offenburg uraufgeführt. Der Film schildert das Schicksal eines einfachen Bauernmädchens, das „der großen Welt“ begegnet. Er wurde ohne Atelier auf einem 600 Jahre alten Schwarzwald-Bauernhof bei Mühlbach im Kreis Wolfach gefreht. Hauptdarstellerin ist die 16jährige Luise Neumaier, ein Bauernmädchen aus Mühlbach. Die Musik schrieb Rudolf Würthner.

Bei der Herstellung des Films wurde ein neues technisches Verfahren, das Soufflierten

Rastatt

Vier Lastwagen voll Geschenke für 407 Flüchtlingsfamilien

Weihnachtsfeier für die Bewohner des Landesdurchgangslagers



Rastatt. 407 Familien aus dem Flüchtlingsdurchgangslager Rastatt erlebten am vergangenen Dienstag eine schöne Weihnachtsfeier in der Fruchthalle. Anschließend wurden an sie reichhaltige Geschenke ausgegeben. Nicht weniger als vier Lastwagen voll Gaben, die von den freien Wohlfahrtsverbänden organisiert waren, konnten zur Ausgabe gelangen. Es waren durchweg praktische Geschenke, die das Los der Flüchtlinge lindern helfen. Sie kamen teilweise aus dem Ausland. Die Beschenkten waren erst in der letzten Zeit aus der Sowjetzone geflohen.

Zu Weihnachten und Neujahr

Rastatt. Oberbürgermeister Jäger hat folgenden Aufruf an die Bevölkerung erlassen: Wieder liegt ein Jahr harter Arbeit hinter uns. Auch im vergehenden Jahr hat der Neubau vieler Wohnungen die Wohnungsnot gelindert, ohne daß allerdings die Zahl der Wohnungssuchenden abgenommen hat.

Noch sind wichtige Probleme zu lösen. Sie werden gelöst werden, wenn der neue Stadtrat die segensreiche Tätigkeit des alten Stadtrats fortsetzt. Allen Einwohnern der Stadt Rastatt wünsche ich für Weihnachten und Neujahr von Herzen alles Gute.

Weihnachtliche Ruhe in der Kommunalpolitik

Rastatt. Nachdem vorige Woche sich der alte Stadtrat mit einer öffentlichen und anschließenden nichtöffentlichen Sitzung (die meist nur Bausachen behandelte) endgültig verabschiedet hat, ist auch in der Kommunalpolitik weihnachtliche Ruhe eingetreten. Der neue Stadtrat soll im Januar zusammentreten. Die Beigeordnetenfrage war bereits Gegenstand „interner“ Besprechungen.

Ähnlich wie in der Stadt sind auch die Dinge um den neuen Kreistag noch völlig im Fluß. Auch hier werden eifrig Kulissengespräche geführt, insbesondere um die Größe und Zusammensetzung des neuen Kreisrats. Der neue Kreistag dürfte wahrscheinlich Mitte Januar zu seiner ersten Tagung einberufen werden.

Rastatt. Die Stadtkapelle bietet am 1. Feiertag, 20 Uhr, in der Fruchthalle ein großes Weihnachtskonzert. — Die Stadtverwaltung weist darauf hin, daß die Müllimer froststicher zu den üblichen Abholzeiten aufzustellen sind. Statt am Freitag, 1. Januar, wird Müll am Samstag, 2. Januar abgeholt. Am 31. 12. findet auf dem Paradeplatz Schweinemarkt statt.

Bjetigheim. Jeder der ausscheidenden Gemeinderäte erhielt dieser Tage bei der letz-

ten Sitzung des alten Gemeinderates ein kleines Geschenk vom Bürgermeister ausgehändigt. Es handelt sich um ein Album, in dem die Aufbauarbeit der Gemeinde illustriert ist.

Von franz. Pkw überfahren

Durmersheim. Am späten Dienstagmittag verunglückte auf der Bundesstraße 3 in Durmersheim der Wassermeister Klein tödlich. Er wurde von einem Pkw der französischen Besatzungsmacht überfahren und war sofort tot. Klein wollte mit seinem Fahrrad in die Hauptstraße einbiegen, wobei er von dem aus Richtung Rastatt kommenden Kraftwagen erfaßt wurde.

Durmersheim. Zur Entlastung des Frühberufszuges P 3905 Rastatt — Karlsruhe verkehrt ab gestern ein neuer Triebwagenzug (Pd 3455) von Durmersheim nach Karlsruhe. Durmersheim ab 6.55 Uhr, Forchheim ab 7.02 Uhr, Karlsruhe Hbf. an 7.09 Uhr.

Baden-Baden

Franzose siegte im Amateurphotowettbewerb

Baden-Baden. Den ersten und zweiten Preis des diesjährigen Amateurphotowettbewerbs der Baden-Badener Kurdirektion hat ein 24 Jahre alter französischer Student gewonnen. Die preisgekrönten Schwarzweiß-

Aufnahmen des Amateurs hatten ein Herbstmotiv und die Wendeltreppe eines Gasometers zum Thema. Ausschlaggebende Bedingung des Wettbewerbs, aus dem rd. 60 Preisträger hervorgingen, war eine gute Aufnahme aus Baden-Baden oder Umgebung. Eine Anzahl der prämierten Bilder wird von der Kurdirektion für Werbezwecke verwendet werden.

„Räuberhöhle“ soll wieder zugänglich gemacht werden

Triberg. Der Schwarzwaldverein will den stark verwitterten und verwachsenen Zugang zur sogenannten Räuberhöhle bei Triberg, die etwas abseits vom Wanderweg zum Seelenwald liegt, im nächsten Jahr freilegen. Das große Felsloch muß in der Besiedlung des oberen Gutachtles um Triberg einst eine gewisse Rolle gespielt haben. Unter dem verwitterten Schutt der Höhle fand man vor zwei Jahren Keramikscherben. Die ältesten Scherben gehen auf das Jahr 1300 zurück.

Römischer Kaiser

OFFENBURG · Langstraße

Samstag, den 26. 12. (Stephanstag)

ab 18.00 Uhr

und Sonntag, den 27. 12.

ab 20.00 Uhr

Tanz-Abend

Es spielt die Kapelle Ramona

Kleine Gäste bei der Königin des Lichtes



In
Stockholm,
London und
Berlin



Ein Reh kehrte heim. Es ist schwer zuzugeben, ob es die Erinnerung an den Tannenbaum war, die das Reh „Lorchen“ dazu bewog, wieder in seine „Kinderstube“ zurückzukehren. Fast ein volles Jahr hatte es sich bei seinen Artgenossen im Walde umhertreiben, bis es jetzt zu seinen Pflegeeltern, der Familie Dambmann, in dem Dorf Wildschachen bei Wiesbaden ganz überraschend von selbst zurückkam.



und überall brennen jetzt die Lichter. Monatlang vor Weihnachten schon war die „Königin des Lichtes“ aus Stockholm durch die Welt gereist, um für die Kinder zu sammeln. Unser Bild oben links zeigt die Lichtkönigin, während sie in Stockholm die Kinder des aus Hildesheim stammenden Nobelpreisträgers Prof. Krohs beschenkt. Londons Weihnachtsbaum auf dem Trafalgar Square (oben rechts) ist ein Geschenk der Stadt Oslo. Ein festliches Kleid hat auch das immer noch nettelte Berlin angelegt (rechts).



Die tapferste Frau Englands. Mrs. Lily Forster ist seit fünf Jahren an die „Eiserne Lunge“ gefesselt und wird sie nie wieder verlassen können. Trotzdem hat sie das Lachen nicht verloren, wie in dem Spiegel oben auf unserem Bild zu sehen ist. Ihr Krankenzimmer ist weihnachtlich geschmückt worden, und der Sohn Donald bindet ihr ein Schleifchen ins Haar, um sie schön zu machen für den Heiligen Abend.

Die Weihnachtspyramide. Auch fern von der Heimat bleiben die Vertriebenen ihren Weihnachtsbräuchen treu. Eine Weihnachtspyramide wie diese stand einmal im Erzgebirge. Jetzt leuchtet sie in einem kleinen Zimmer von Hannover.



Musikalisches Wunderkind. Fünf Jahre alt ist Daniëlle Salaman aus Tottenham (England). Sie selbst hat 50 Musikstücke komponiert und wird Weihnachten bei einer Wohltätigkeitsveranstaltung in Paris auftreten.



Gänse werden gebügelt. Der Gänsebraten kommt zwar nicht mit Bügelstücken auf den Weihnachtstisch, aber gebügelt werden müssen die Tiere trotzdem. Aus den erkalteten Gänsekörpern lassen sich die Federkiel nur schwer herauszupfen. Deshalb werden die kommenden Festbraten mit einem Bügeleisen wieder erwärmt.



Heinz Hilpert als Schauspieler. Das Deutsche Theater in Göttingen brachte unter der Regie von Gerhart P. Hering die Komödie „Marius“ von Marcel Pagnol heraus, in der Heinz Hilpert seit langem wieder einmal als Schauspieler auf der Bühne stand. Unser Bild zeigt seine Partnerin Ellen Schwiers bei den Proben.

Fernsehfunk im Dienst der Polizei

Polizeipräsident Kanig: Erst müssen die „Kinderkrankheiten“ überwunden sein

Dortmund. Die Verwendungsmöglichkeiten des Fernsehens für Polizeizwecke wurden dieser Tage in Dortmund erprobt. Eine Fernsehkamera nahm nacheinander eine belebte Kreuzung des Ruhr-Schnellwegs, eine gestellte „politische Demonstration“, einen gestellten Verkehrsunfall und einen gestellten Mordtatort auf dem Hof des Polizeipräsidiums auf. Experten der Polizei, des Bundesgrenzschutzes und der Bundespost beobachteten die Direktübertragungen auf drei Fernsehempfängern.

Der Dortmunder Polizeipräsident, Hans Kanig, erklärte: „Nach Überwinden von Kinderkrankheiten“ könne man möglicherweise mit dem Fernsehfunk in absehbarer Zeit den Verkehr überwachen, bei politischen Unruhen den Einsatz zentral lenken und bei Kapitalverbrechen die Untersuchungsergebnisse vom Tatort direkt zum Polizeipräsidium übertragen. Auch könnten Bilder von Verbrechen und ihre Finger- und Fußabdrücke zwischen den Polizeidienststellen über Fernsehfunk ausgetauscht werden.

Washington. Die amerikanischen Truppenverbände wollen in Zukunft den Fernsehfunk in den Dienst der taktischen Kriegsführung stellen. Fernsehgeräte an den Gefechtsständen der Truppenkommandeure sollen den Stäben die Möglichkeit geben, die Gefechtsentwicklung in der Front aus einer Entfernung von etwa 17 km zu beobachten und ihre taktischen Entscheidungen danach zu treffen. In der Heerschule von Long Island (New York) benötigen die Nachrichtentruppen den Fernsehfunk bereits für den

... und der Truppenführung

Unterricht von Funkern. Die Mannschaften sehen technische Vorführungen an der Fernschleimwand. Eine Gruppe von West Point-Kadetten verfolgte vor einigen Tagen ein amphibisches Landungsmanöver an der Küste von Sandy Hook (New Jersey) am Fernsehgerät. Die Aufnahmeapparatur war in einem Beobachtungsflugzeug der USA-Luftstreitkräfte untergebracht, das langsam über dem Manövergelände kreiste.

Der SWF bringt im neuen Jahr die Pariser und Londoner Sinfonien Joseph Haydns zur erstmaligen vollständigen Aufführung im Deutschen Rundfunk. Der Zyklus wird vom Südwestorchester unter der Leitung von Hans Rosbaud, Ernest Bour, Hubert Reichert, Paul Sacher, Werner Egk, Ernest Ansermet und Ferenc Frikas aufgeführt.

Die Weihnachtsbotschaft des Papstes wird der SDR am Heiligen Abend um 23.40 Uhr übertragen. Die Weihnachtsansprache des Bundeskanzlers wird am 25. Dezember um 12.45 Uhr und die Silvesteransprache des Bundespräsidenten a.a. 31. Dezember um 19.45 Uhr gesendet. Ministerpräsident Dr. Gerhard Müller wird am 1. Januar um 12.45 Uhr sprechen.

Internationales Musikfest 1954 in Paris

Ende September 1954 wird in Paris ein Internationales Musikfest stattfinden, das vom französischen Rundfunk gemeinsam mit dem Centre de Documentation de Musique Internationale, Paris, veranstaltet wird. Vorgelesen sind sechs Konzerte mit zeitgenössischer Musik, unter denen sich auch deutsche Kompositionen befinden werden. Die deutschen Komponisten werden aufgefordert, Werke sinfonischer Art oder in Kammermusikbesetzung mit einer Höchstdauer von 30 Minuten an die deutsche Zweigstelle des CDMI bis spätestens 31. Dezember 1953 einzureichen. Die deutsche Zweigstelle befindet sich im Kranichsteiner Musikinstitut, Leitung Dr. Wolfgang Steinecke, in Darmstadt.

In den Monaten Oktober und November 1953 hat die Zahl der angemeldeten Hörer im Gebühreneinzugsgebiet des SDR u.a. 1954 zugenommen. Die Anzahl der Rundfunkgenehmigungen betrug am 1. Dezember 948 203. Hinzu kommen 10 474 Zusatzgenehmigungen für Autoempfänger.

RUNDFUNKSENDUNGEN DER WOCHE

27. 12. 53 bis 2. 1. 54

	STUTTGART	SÜDWESTFUNK	FRANKFURT	NWDR
Wellenlänge	622 m, 678 kHz, 100 kW, 49,75 m, 6030 kHz, 10 kW	285 m, 1018 kHz, 70 kW, 277 kHz, 195 m, 1530 kHz	505,5 m, 593 kHz, 100 kW, 49,77 m, 6190 kHz	309 m, 971 kHz, 50 kW, 302 m, 1406 kHz
So	7.15 „Aus dem Tagebuch einer dummen Gang“ 9.15 Kammermusik 9.35 Sidney Torch und sein Orchester 10.30 Unterhaltung mit Thomas Mann 11.30 Musik am Mittag 12.00 Schöne Stimmen 17.00 „Das träumende Mädchen“ 18.00 Lieder aus aller Welt 20.00 „Hänsel und Gretel“ 21.45 Sport aus nah und fern 23.15 Von Melodie zu Melodie	15.30 Die Aulia 11.45 Walter Fenske und seine Solisten 12.15 Mittagskonzert 13.50 Froh und heiter! 14.30 Junge Gemeinde Birkenheide in der Pfalz 17.00 Die Sportreportage 17.45 Was euch gefällt! 19.20 „Still, still, still, weil's Kindlein schlafen“ 19.45 „Der Troubadour“ [willi] 22.30 Sport und Musik am Sonntagabend 23.00 Fröhlicher Ausklang!	9.30 Das Meisterwerk 10.30 Heimat im Sonnenschein 11.30 Musik zum Sonntagmittag 12.00 Eine kleine Melodie 13.30 Lebendiges Wissen 14.30 Sportergebnisse 15.30 Vom Geist der Zeit 16.30 Unser heutiges Hörspiel 18.30 Der gläserne Pantoffel 21.30 Wiederhören macht Freude 23.30 Tanzmusik aus Frankfurt	8.00 Orgelmusik 8.30 Weihnachtslieder der Nationen 9.10 Froher Sonntagmorgen 11.00 Die stille Stunde 12.10 Sang und Klang 13.50 Das Meisterwerk 14.40 Das Lied 20.00 Leichte Muse 22.15 Von Melodie zu Melodie 23.45 Novitäten d. Kölner Tanz- u. Unterhaltungsorchesters 23.10 Und nun tanzen wir
Mo	8.15 Melodien am Morgen 11.00 Kleines Konzert 12.00 Musik am Mittag 14.30 Unterhaltungskonzert 16.00 Nachmittagskonzert 17.00 Kleines Konzert 18.00 Musik macht gute Laune 19.00 Mikrophon unterwegs 20.00 Musik für jedermann 22.30 Musica viva 23.00 Musik aus neuen Tonfilmen	8.40 Musikalisches Intermezzo 11.00 Froher Klang am Vormittag! 12.15 Zur Mittagsstunde 13.15 Im bunten Wechsel 14.30 Solisten-Konzert 15.30 Musik zum Feierabend 20.00 Am Montag fängt die Woche an 22.30 Cembelomusik 23.30 Wandlungen des modernen Protestantismus 23.00 Ausverkauf 1953! 0.10 Tanz- und Unterhaltungsmusik	9.45 Musik von J. Brahms und H. Goetz 11.30 Musik zur Mittagspause 12.00 Das Stündchen nach Tisch 13.00 Orchesterkonzert 17.00 In Pamplona und Biarritz 19.00 Guten Abend, liebe Hörer 20.00 Unser Tanzorchester spielt 20.45 Falsche Dämmerung 21.00 Das Frankfurter Konzert 22.30 Das Wunder von Auray 23.15 Der Jazzclub	7.10 Lustige Noten 8.15 Musik am Morgen 9.00 Klaviermusik 12.00 Musik zur Mittagspause 12.30 Musik am Mittag 13.00 Romantische Tänze 13.30 Das kleine Komponisten-Porträt 17.45 ... und jetzt ist Feierabend 19.30 Der Filmpegel 20.00 Sinfoniekonzert 22.30 Nachtprogramm
Di	8.15 Melodien am Morgen 11.30 Studierende der Musikhochschule Stuttgart 12.00 Musik am Mittag [musizieren] 12.45 Zwischen Main und Bodensee 14.30 Paris und seine Stars 16.00 Nachmittagskonzert 18.15 Klänge der Heimat 20.00 Opernkonzert 21.00 Das Wagnis, ganz zu leben 22.30 Orgelmusik aus fünf Jahrhunderten 23.00 Das Große Kölner Rundfunkorchester	8.40 Musikalisches Intermezzo 11.00 Froher Klang am Vormittag 12.15 Zur Mittagsstunde 13.15 Musik nach Tisch 13.15 Rhapsodie der Liebe 17.00 Helmsche Klavier 18.30 Musik zum Feierabend 20.00 Wenn die Hochzeitsglocken läuten ... 20.30 Hörspiel: „Disonanzen“ 22.30 Jazz 1953! 23.00 Nachtstudio	8.15 Melodien am Morgen 11.30 Musik zur Mittagspause 12.00 Das Stündchen nach Tisch 13.00 Musik der Romantik 17.00 Leichte Mischung 19.00 Guten Abend, liebe Hörer 20.00 Musikalisches Mosaik 21.15 Die Insulaner 21.45 Lebendiges Wissen 22.30 Abendstudio 23.30 Nachtstudio	8.00 Kirchenmusik 12.00 Musik zur Mittagspause 12.30 Operettenklänge 14.00 Der neue Wandkalender 14.15 Musik nach Tisch 16.00 Hans Bund spielt 16.30 Geistliche Musik 17.45 Wiederhören macht Freude 19.30 Unverlierbare Heimat 22.30 Der Jazz-Club 23.00 Die klingende Dreheheibe
Mi	8.15 Melodien am Morgen 11.10 Kleines Konzert 12.00 Musik am Mittag 14.30 Musikalisches Intermezzo 15.30 Das Duo Achille Scotti-Denise Glaus 16.30 Hermann Stahl - Ein Schriftstellerporträt 16.45 Konzertstunde 19.00 Das Südfunk-Unterhaltungsorchester 20.30 „Jim und Jill“ 22.30 Musikalisches Intermezzo 23.40 „Wert oder Unwert des Jugendstils“	8.40 Musikalisches Intermezzo 12.15 Zur Mittagsstunde 13.30 Musik nach Tisch 15.15 So leben Frauen in der Türkei 15.45 Orientalische Suite 18.00 Besinnung auf die Heimat 17.10 Forschung und Technik 18.30 Musik zum Feierabend 20.00 Konzert des SWF-Orchesters 22.30 Sind Ibsen die Sterne wirklich schnuppe? 23.30 Tanzmusik zum Tagesausklang	11.30 Musik zur Mittagspause 12.00 Melodien von H. Carste 14.30 Musik von Dvorak und Saint-Saëns 15.15 Kleine Stücke - Kleine Lieder 17.00 Rhythmische Klänge 18.15 Zeit im Funk und Musik 19.00 Guten Abend, liebe Hörer 20.00 Öffentliches Sinfonie-Konzert 22.30 Die Kurbel 23.00 Musik vom Broadway 23.30 Tanzmusik	7.10 Laß die Sorgen diesen Morgen 8.15 Kleine Stücke von Beethoven 12.00 Musik zur Mittagspause 12.30 Das Kleine Unterhaltungsorchester 14.15 Musik nach Tisch 16.00 Hans Bund spielt 16.30 Geistliche Musik 17.45 Wiederhören macht Freude 19.30 Unverlierbare Heimat 22.30 Der Jazz-Club 23.00 Die klingende Dreheheibe
Do	8.15 Melodien am Morgen 9.15 „Wir sind ein Traum der Zeiten“ 10.00 Draußen liegt Schnee 10.45 „Der treulose Hut“ 11.30 Joseph Haydn 12.00 Musik am Mittag 13.30 „Das Dutzend ist voll“ 14.45 Bundespräsident Prof. Theodor Heuss 20.00 „Wir finden kein Ende!“ 22.15 Finale 1953! 23.15 Ludwig van Beethoven	11.00 Froher Klang am Vormittag 12.15 Zur Mittagsstunde 12.15 Musik nach Tisch 17.00 Musik zum Feierabend 18.30 Orgelmusik 18.30 Worte zur Jahreswende 19.30 Ludwig van Beethoven 20.30 Die Götter des Glücks 21.45 Tanzende Operettensterne 22.10 Glücklich ist, wer nicht vergißt! 24.00 Wir grüßen das neue Jahr!	11.30 Musik zur Mittagspause 12.00 Das Stündchen nach Tisch 13.00 Unterhaltungsmusik 14.00 Andacht zum Jahreschluss 14.30 Orchesterkonzert 19.45 Ansprache des Bundespräsidenten 20.00 Wolfgang Amadeus Mozart 20.30 Zukunftswünsche an die Fee 21.00 Ende gut - alles gut 22.30 Zum Jahreswechsel 0.15 Fang's fröhlich an!	8.15 Weihnachtslieder von nah und fern 9.00 Konzert am Morgen 12.00 Musik zur Mittagspause 12.30 Musik am Mittag 14.00 Jahrgang 1953 15.00 Wer zuletzt lacht ... 17.15 „Die Fiedermaus“ 19.10 Ansprache des Bundespräsidenten 19.30 Silvester-Konfetti 20.00 Die Glocken des Kölner Doms 2.00 Tanz ins neue Jahr
Fr	7.15 „Schuffahrt ins neue Jahr!“ 8.45 Am Jahresmorgen 10.00 Clemens Kraus dirigiert 11.30 Orchesterkonzert 13.00 Musik nach Tisch 15.00 Das Südfunk-Unterhaltungsorchester 16.20 Was die Alten sangen 18.30 Große Sänger und Virtuosen 19.45 Der Sport an Silvester und Neujahr 20.30 „Arizona-Lady“ 22.15 Ein Potpourri der guten Laune	8.45 Das Gr. Unterhaltungsorchester des SWF 11.45 Hymne an den Frohsinn 12.15 Zur Mittagsstunde 13.00 Mittagskonzert 14.00 4000 Jahre Neujahr 15.15 Kammermusik 16.30 Der Schneesturm 20.00 Was euch gefällt 21.15 Rezepte, um im neuen Jahr voranzukommen 22.15 Sportnachrichten 22.30 Der SWF bittet zum Tanz	9.30 Deutsche und italienische Musik des Barock 10.30 Das Neue Jahr in der Ukraine 11.30 Mittagskonzert 13.00 Das Stündchen nach Tisch 14.00 „Mit uns singet, mit uns springt!“ 14.30 Unterhaltungskonzert 17.00 Pygmalions Liebe 18.30 Die Welt im Heim 19.00 Guten Abend, liebe Hörer 20.00 Madame Pompadour 22.30 Tanzmusik aus Frankfurt	8.00 Orgelkonzert 8.35 Musik des Barock 9.10 Ein musikalisches Katerfrühstück 11.00 Das Jahr hebt seine Schwingen 12.00 Sang und Klang 13.30 Römischer Karneval 14.40 Das schönste Fest der Welt 15.00 Ludwig van Beethoven 22.10 Die musikalische Hausapotheke 23.15 Tanzmusik 23.15 Melodie zur Mitternacht
Sa	8.15 Fröhliche Morgenmusik 10.45 Das Ensemble Walter Friedrich Ruff 12.00 Musik am Mittag 14.15 Musik aus Amerika 16.00 Tanztee der Jugend 17.30 Das Orchester Kurt Rehfeld 18.00 Die Stuttgarter Volksmusik 20.00 Dies für den und das für jenen ... 21.15 Wer weiß - wo? 22.30 Musik zur Unterhaltung 23.00 Darf ich bitten?	8.35 Musikalisches Intermezzo 12.15 Zur Mittagsstunde 14.45 Sorgen der väterlichen Familie 15.00 Aus der Welt der Oper 16.00 Die Reportage; Fahrt durch Burgund 18.30 Das Gr. Unterhaltungsorchester des SWF 17.00 Gustav Stresemann 18.30 Musik zum Feierabend 20.00 „Wir schalten zurück“ 22.15 Sportrundschau 23.30 Der SWF bittet zum Tanz	8.15 Fröhliche Morgenmusik 11.30 Musik zur Mittagspause 12.00 Das Stündchen nach Tisch 14.15 Die Brücke der Toten 14.30 Volklied und Volksmusik aus der Heimat 15.30 Von hier und dort 16.00 Auf ein frohes Wochenende! 19.00 Guten Abend, liebe Hörer 20.00 Bunter Melodienreigen 21.00 Raten Sie mit! 22.30 Mitternachts-Cocktail	7.10 Vorwiegend heiter 8.15 Musik am Morgen 9.00 Kammermusik 12.00 Frohes Wochenende 13.30 Wie schön, daß morgen Sonntag ist 14.00 Freut euch des Lebens 19.25 Ein neues Lied im neuen Jahr 20.00 Wie es euch gefällt 22.10 Edvard Grieg 22.40 Tanzmusik 23.30 Adrian und Alexander

Angebote von Ihrem Funk- und Fernsehberater



UKW-Empfänger
z. Beispiel: Grundig ab 145.-, Saba ab 208.-, Telefunken ab 209.-, Graetz ab 239.-, Mende ab 298.-, Blaupunkt ab 238.-, sowie alle führenden Marken vorrätig.

Fernsehgeräte und Truhen
Weltfunk 848.-, Grundig 998.-, Saba 1248.-, Mende 1068.-, Blaupunkt ab 238.-, Philips 1250.-, Kuba-Truhen 2990.- und 3475.-.

Phonotruhen und Schränke
mit 3tonrigem Chassis ab 185.-, mit 3tonrigem Plattenwechsler ab 298.-.

Musiktruhen
der Fabrikate Grundig, Saba, Kuba, Jase, Tonfunk, Graetz, Wegu und andere.

Schallplatten zu Silvester
Ein besonders begehrtes Geschenk finden Sie in ganz großer

Auswahl in unserer Spezial-Abteilung, jetzt mit der neu eingerichteten Schallplattenbar.

Radio Freytag
Karlsruhe - Karlstr. 32 - Ruf 6754

Neues Restaurant am Mühlburger Tor

Die seit einigen Tagen erstrahlende Neon-Leuchtreklame an der Fassade des ehemaligen stadtbekanntesten „Kaffee des Westens“ haben für viele Karlsruher das Rätsel, was und wer in die umgestalteten Räume einziehen wird, gelöst.

„Oberbayern“, ein für Karlsruhe neuer Begriff der Lokalbezeichnung, wird als Restaurant am 1. Weihnachtsfeiertag seine Pforten für das Karlsruher Publikum öffnen. Von einer Schar emsiger Handwerker wurden die seit Kriegsende von den Amerikanern beschlagnahmten und nach langwierigen Verhandlungen freigegebenen Räume umgestaltet, um einer Gaststätte Platz zu schaffen, die die Zahl der modernen Karlsruher Gaststätten um eine weitere bereichern wird.

„Oberbayern“ ein für badische Ohren etwas fremd klingender Namen, wird, wenn er das hält was er verspricht, bald in den Sprachschatz unserer Stadt eingehen. Vielleicht mit den Worten: „Du Karle wenn Knedel esse willst, dann gesch emol ins „Oberbayern.“

Die Gaststätte, nach den neuesten Gesichtspunkten der Gastronomie gestaltet, wirkt in ihrer Gesamtheit und Raumaufteilung freundlich und volkstümlich. Es wurde absichtlich auf jede Ueberheblichkeit verzichtet damit der warme, anheimelnde Ton erhalten bleibt, den der Gast bevorzugt und in dem er sich sofort wohlfühlen kann und wird. Wohlbestimmt sind die leicht getönten Bleiverglasungen der Fenster, von Glasmaler Großkopf in geschmackvoller Art geschaffen, die eine schmuckvolle Behaglichkeit in allen Räumen auslösen. Diese Fenster von Licht durchflutet, helfen mit, ein Teil der gemächlichen Gastlichkeit zu unterstützen.

Die von der Firma Junker & Ruh eingerichtete Großküche ist sowohl für die Zubereitung von gut bürgerlichen Mahlzeiten als auch von Feinschmecker-Gerichten geplant. Ein großer Glühplattengasherd mit Brat- und Backöfen, eine Kippbratpfanne, Hockerkocher und Wärmeinrichtungen sorgen dafür, daß der Gast auch im Stoßgeschäft schnellstens bedient werden kann. Nicht zuletzt gibt der Infrarot-Spieß-

grill neuester Konstruktion durch die Herstellung von Brat-hähnchen am Spieß der Küche die mit dem Namen „Oberbayern“ verbundene Note. Es kann also „aufgehen“ wie beim Münchner Oktoberfest.

Aber auch die Kältetechnik kommt auf das modernste zu Wort. Die neuzeitliche Büfettanlage mit elektroautomatischer Kühlung in der Getränke- und Speisenausgabe sowie die Kühlung der Bier- und Fleischlagerräume, alles Erzeugnisse der Firma Eisfink, geben die Gewähr für einwandfreie Frischhaltung der eingelagerten Genußmittel.

Freunde der guten Biere werden voll auf ihre Rechnung kommen, stehen doch mit den Erzeugnisse der Brauereien Hoepfner Karlsruhe und Pschorr-Bräu München anerkannte Qualitätsbiere zum Abschank bereit. Tägliche Konzertunterhaltung mit bayrischen Trachtenkapellen wird außerdem noch dazu beitragen, daß sich der Gast wie zu Hause fühlen und in angenehmer Umgebung Stunden der Entspannung und der Freude verbringen kann.

DAS Weihnachtsgeschenk FÜR KARLSRUHE

1. Weihnachtsfeiertag

16 Uhr, eröffnet

RESTAURANT

»Oberbayern«

am Mühlburger Tor · Früher „KAFFEE DES WESTENS“

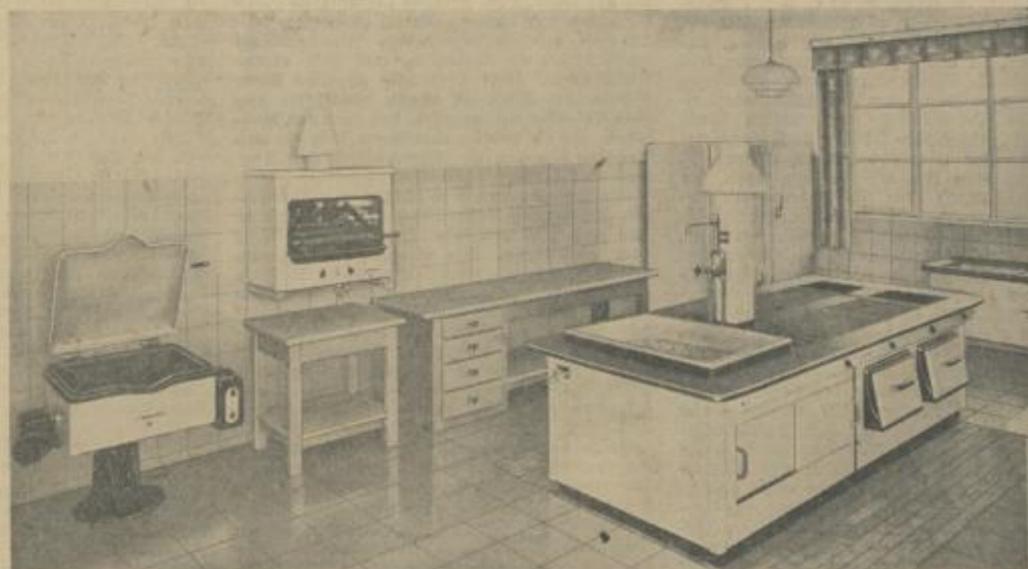
Sie hören täglich:

Oberbayerische Trachtenkapelle

Reichhaltige Küche · Gepfl. Biere, Weine u. Spirituosen



FROHE WEIHNACHTEN
Paul Lindner und Frau



Die Großküchen-Anlage des Restaurant „Oberbayern“ lieferte **Junker & Ruh** Karlsruhe

Büfets für Restaurants und Schnellgaststätten



Karlsruhe — Karlstraße 60 — Telefon 80

Planung und Bauleitung sowie künstlerische Gestaltung

Architekt

Hermann Heibrock

Karlsruhe, Veilchenstraße 7 - Telefon 684

Fritz Pfitsch

Malermaler

Karlsruhe
Ludwig-Wilhelmstr. 16
Telefon 9676

Xaver Brugger

Schreinermeister

Bauschreiner
Innenausbau

Karlsruhe, Solfenstraße 26 — Telefon 204

Günter Clajus

Ausführung der Heizungs- u. Lüftungsanlagen
Gebhardstraße 31a Karlsruhe Telefon 3 21 94

Werkatelier

Glasmaler

Alte und Neue Schule, **GROSSKOPF**
Karlsruhe, Stephaniestraße 94, Telefon 3364

schuf die schmuckvollen Gaststubenfenster
ier-, Wein- und Bapernstuben-Fenster mit Wappen- u. Trachtenmotiven

FRANZ WIEDL

BAUUNTERNEHMUNG

Karlsruhe · Nuitsstraße 20 · Tel. 96 49

Ausführung von Kühlraumanlagen

Gustav Podzuweit

Karlsruhe

Malermaler
Kaiser-Allee 17a - Tel. 4733

NEON

Leuchteöhlen-Anlagen

KARLSRUHER ELEKTROHAUS

KARLSRUHE
Marie-Alexandrastr. 48, Tel. 30735/36

H. MARTIN & SOHN

Rowenta

Doppelfilter
Kaffeemaschine D. R. P.

Die Maschine von Weltruf
arbeitet im »Oberbayern«

Generalvertretung
für Nordbaden und Pfalz:

Karl Huss, Mannheim-Ilvesheim



SEIT 1798

Hoepfner Bräu

Vorzüglich und beliebt

Pschorr Bräu

MÜNCHEN

Das Bier von Weltruf

Bringt es das Notizbuch an den Tag?

H. L. in F.: Meine Nichte führte ein Jahr lang bei einem alten Junggesellen ohne Bezahlung, lediglich gegen freie Wohnung, den Haushalt. Während dieser Zeit ließ sie sich von ihm ein Darlehen von 100 DM geben, das sie bereits teilweise zurückgezahlt hatte...

Das Schenkungsversprechen des Junggesellen, den Rest der ausgeliehenen 100 DM nicht einzuziehen, wenn die Nichte zurückkehrt, ist nicht wirksam geworden. Zur Gültigkeit des Versprechens einer Schenkung ist die gerichtliche oder notarielle Beurkundung des Versprechens erforderlich.

Nicht jede Abfindung ist lohnsteuerfrei

Ad. F.: Ich habe mich mit meiner Firma außergerichtlich über mein Ausscheiden aus dem Angestelltenverhältnis geeinigt. Die Firma wird mir eine Abfindung von mehreren Monatsgehältern zahlen. Die Lohnbuchhalterin will von diesem Betrag in voller Höhe die Lohnsteuer abziehen, während ich das bestreite. Wer hat recht?

Die Lohnsteuerrichtlinien enthalten nähere Ausführungen über die Steuerfreiheit von Entschädigungen, die nach dem Kündigungsschutzgesetz gezahlt werden. Diese sind maßgebend. Darnach ist die Steuerfreiheit für Beträge bis zu 12 Monatsgehältern begrenzt.



Schwer anfechtbarer Hausverkauf

K. A.: Meine Eltern kauften im Jahre 1918 für 6000 M ein Häuschen. Nach der Inflation mußten noch Aufwertung gezahlt und insgesamt für Renovierungsarbeiten 2000 Rentenmark aufgebracht werden. Wir alle, Eltern und Kinder, waren daher sehr knapp daran...

Die Tatsache, daß Ihre Mutter ohne Ihr Wissen und Willen Rechtsgeschäfte tätigt, ist an sich kein Merkmal für eine Geisteszerrüttung oder -schwäche. Die Verschleuderung des Hauses oder das völlig unmögliche Bestreiten der eigenen Unterschrift sind Anzeichen für die Richtigkeit der vermuteten Geisteszerrüttung.

Auskünfte jeglicher Art werden nur auf schriftliche Anfrage, der die letzte Monatsquittung unserer Zeitung beizufügen ist, nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr gegeben. Anonyme Zuschriften werden nicht beantwortet. Soll nur schriftlich geantwortet werden, so muß dieser Wunsch aus dem Schreiben hervorgehen.

Kleine Anfragen kunterbunt

Frau A. E. in L.: Mein Mann hat in ange-trunkenem Zustand vor einigen Wochen zwei Polizeibeamte öffentlich mit Schimpfwörtern abzuwehren versucht. Die Polizeibehörde soll gegen ihn ein Strafverfahren anhängig gemacht haben. Muß mein Mann mit Bestrafung rechnen?

Liebe Frau E., das können wir wirklich schlecht beurteilen. Wenn die Polizei öffentliche Beleidigungen nicht hinnimmt, so ist das nur rechtens. Es wird auf den Tatbestand ankommen. Ihr Mann kann „mit einem blauen Auge davonkommen“; er kann aber auch ziemlich empfindlich bestraft werden.

Frau W. Z.: In unserem Mietshaus ist die Waschküche in schlechtem Zustand. Hähne tropfen, der Waschkessel hat einen Sprung, ein Fenster ist gesprungen; letzteres wird jetzt in der kalten Jahreszeit besonders unangenehm empfunden. Ein nicht im Hause wohnender Hausverwalter behauptet, daß die Mieter die Küche nicht vertragsgemäß pfleglich behandelt, womit er nicht ganz un-recht hat.

Der Hausbesitzer ist verpflichtet, die Waschküche betriebs- und benutzungsfähig zu erhalten. Jetzt, nachdem das Kind in den Brunnen gefallen ist, kann er nicht in irgend einer Form alle Mieter für den Schaden haftbar machen, wenn auch die Mieter an sich verpflichtet sind, die Waschküche pfleglich zu behandeln.

B. in W.: Ich habe eine Hypothekenforde-rung in Mitteleuropa durch Verfallklassen müs-sen. Ich habe etwas über eine Frist bis 31. Dezember 1953 über Vertragshilfe gehört und frage mal an, wie es sich damit verhält. Von befragten Gerichtsstellen konnte ich nichts erfahren.

Ihre Fragestellung ist vage und dürftig. Im Augenblick ist uns über irgendwelche Maß-nahmen in der Bundesrepublik für den Schutz von Vermögenswerten, die Vertriebene oder Flüchtlinge in den sowjetzonalen Gebieten zurückgelassen haben, auch nichts bekannt. Das Bundesministerium der Justiz hat ledig-lich bekanntgegeben, daß nach dem Bundes-vertriebenengesetz Vertriebene wegen ihrer Schulden, die vor der Vertriebung begründet worden sind, grundsätzlich in der Bundesrepublik nicht in Anspruch ge-nommen werden können.

Der ehrliche Finder

Jeder von uns hat wohl schon einmal et-was gefunden. Die meisten Finder — soweit sie ehrlich sind — wissen nicht, was sie mit dem gefundenen Gegenstand machen sollen, wenn der Eigentümer ihnen unbekannt ist. Zunächst hat der Finder die Pflicht, den Fund und die näheren Umstände der Polizeibehörde mitzuteilen, sofern die Fundsache mehr als 3 DM wert ist.

Weg der richterlicher Vertragshilfe unter Um-ständen durch Vertragshilfeantrag bis zum 31. Dezember 1953 beim Amts- oder Land-gericht im Bezirk des Schuldners in der Bun-desrepublik etwas erreichen. Letzteres auch nur stichwortartig erwähnt, zumal es uns ja nur darauf ankommt, festzustellen, um was es sich bei dem von Ihnen erwähnten Stich-tag „31. 12. 53“ handeln kann; denn Sie werden ja u. E. davon nicht berührt. Wir können es uns daher auch ersparen, noch anzuführen, welche Ansprüche nicht unter vorstehende Regelung fallen.

D. W.: Gegen meinen ehemaligen Freund, mit dem ich in Streit geraten bin, habe ich eine Forderung von 20 DM aus unseren Skat-spielen. Ich möchte mit ihm nichts mehr zu tun haben und deshalb meine von ihm schriftlich anerkannte Forderung zur Beglei-chung eigener Schulden abtreten. Mein Gläu-biger ist mißtrauisch und meint, dies würde nicht gehen?

Durch Spiel und Wette wird eine Verbind-lichkeit nicht begründet, die etwa als An-spruch eingeklagt werden könnte. Das Spiel gibt nur einen gerechtfertigten Erwerbgrund für eine freiwillige Leistung des Verlierers. Die Möglichkeit, daß der Spielschuldner doch freiwillig zahlt, kann durch Abtretung auf einen anderen übertragen werden. Wahr-scheinlich wird Ihr Gläubiger mit der Abtre-tung einer solchen beschränkten Forderung nicht einverstanden sein und ablehnen.

Frau J. H.: Was sagt der „Hundertjährige Kalender“ über das Wetter im Januar 1954? Dieser umstrittene Kalender, von dem man annehmen muß, daß er im Laufe der Jahr-hunderte mehr wie einmal seinen ursprüng-lichen Inhalt geändert hat, besagt, daß der Januar 1954 in den ersten Wochen ziemlich kalt und schneereich sein soll, gegen Mitte des Monats, besonders in den Niederungen, Tauwetter verzeichnet, während auf den Höhen weiter Frost und Schnee ist; das Ende des Monats soll allgemein kalt sein.

Herta P.: Ich habe an einen Bekannten ein Darlehen verspätet zurückgezahlt. Er ver-langt von mir Zinsen. Wir hatten vorher nichts darüber vereinbart. Ist mein Gläubiger da-her dazu berechtigt?

Leider ja! Sie hätten vorher vereinbaren müs-sen, daß das Darlehen zinslos gewährt wird, denn der Gläubiger hat auf Zinsenzah-lung bei verspäteter Tilgung Anspruch, wenn die Verzinsung nicht ausdrücklich ausge-schlossen wurde. Die Zinsen sind bei der Rückzahlung zu entrichten. Zinseszinsen darf der Gläubiger dagegen nicht verlangen.

Rob. M. in D.: Haben wir bereits wieder ein neues Luftschutzgesetz?

Nein, das haben wir nicht. Das Bundesmi-nisterium soll aber den Entwurf eines neuen Luftschutzgesetzes bereits fertig haben. Es ist bis jetzt noch nicht im Bundestag eingebracht. Dem Vernehmen nach wird es gegenüber dem früheren Luftschutzwesen, abgesehen von Verdunkelung und Entrümpelung, einige be-deutende Neuerungen bringen. Das Hauptge-wicht soll auf den Hausbunker oder Haus-schutzraum gelegt werden. Neue atomische Großbunker sollen nur an wichtigen Ver-kehrs- und Industriezentren errichtet werden. Man denkt an die Errichtung einer Bundesan-stalt für zivilen Luftschutz. Deutsches Rotes Kreuz, Technisches Hilfswerk und Bundes-luftschutzverband sollen Träger des öffent-lichen Luftschutzes sein. Das Schwergewicht der praktischen Arbeit dürfte bei der Ge-meinde liegen.

Nimm's wie's Kommt! Horoskop für die Woche vom 28. Dez. bis 3. Januar

Widder (21. März bis 20. April): Jetzt zeigen sich sehr erspriessliche Stunden durch Kunstgenuß, Geselligkeit und liebe Freunde. Jedoch kann nicht an allen Tagen dieser Woche mit Glückstendenzen gerechnet werden. Die Tage für Spiel und Sport sind um den 1. Januar sehr gün-stig. Ueberhaupt birgt das Wochenende oder Jahresanfang gute Aufstiegsmöglichkeiten in Be-ruf und Geschäft.

Stier (21. April bis 21. Mai): Sie haben jetzt Gelegenheit, neue Regulierungen für das neue Jahr oder für die Zukunft zu treffen. Es sollte unbedingt alles das in dieser Woche vermieden werden, was in kürzester Zeit eine unfreundliche Kritik gegen Sie heraufbeschwören könnte. Lie-beskonflikte sind nicht so tragisch zu nehmen.

Zwillinge (22. Mai bis 21. Juni): Trachten Sie stets danach, an dem bisher Erreichten auch weiterhin festzuhalten. Familiäre Schwierig-keiten verurteilen zur Arbeitsunlust, was auch von Vorgesetzten mißbilligend entgegengenom-men wird. Nutzen Sie die kurzen Feiertage des Jahreswechsels und gönnen Sie sich einiger-maßen Ruhe.

Krebs (22. Juni bis 22. Juli): Die nervöse Gespanntheit läßt um den 1. nach, zumal ein zufälliges Zusammenreffen mit einem lieben Menschen neuen Lebensmut gibt. Nehmen Sie jetzt keine Veränderungen vor, da dies einen gewaltigen Rückschritt bedeuten könnte. Privat sehr gute, geschäftlich aber schlechte Tendenzen.

Löwe (24. Juli bis 23. August): Liebes- und Freundschaftsverbindungen sollten jetzt mehr gefestigt werden. Dazu gibt der Jahres-wechsel eine sehr gute Möglichkeit. Versuchen Sie auch ohne „Freund Alkohol“ in Stimmung zu kommen. Stellen Sie an einen Partner nicht zu hohe geistige Anforderungen!

Jungfrau (24. August bis 23. September): Aus einer Umstellung können Sie in dieser Woche recht praktischen Nutzen ziehen. Verändere-rungen sollten aber rechtzeitig den Vorgesetzten oder Höhergestellten mitgeteilt werden, zumal es hier Differenzen geben könnte. Mit der Wahrheit erreichen Sie bedeutend mehr.

Waage (24. September bis 23. Oktober): Mutiges Verhalten zur Umwelt und eine gewisse Eigen-Initiative verhalten zu großartigen Leistungen auf dem beruflichen Sektor. Der Jah-resbeginn steht unter günstigen Einflüssen und es kann angenommen werden, daß Spiel, Sport und Tote die finanzielle Seite des Lebens erheb-lich „auffrischen“.

Skorpion (24. Oktober bis 23. November): Glückliche Einflüsse zur Festigung der Po-sition sollten genutzt werden. Lassen Sie sich am Jahresende nicht dazu hinreißen, eine unüber-legte Handlung zu begehen. Hieraus könnten sich Schwierigkeiten ergeben, die nicht nur in Fa-milie, sondern auch im Beruf katastrophal enden.

Schütze (23. November bis 22. Dezember): Vorübergehende berufliche Hindernisse sollten nicht so ohne weiteres mit in Kauf ge-nommen werden. Aktivieren Sie Ihre Schaffens-kraft und lassen Sie sich auch am Jahresende nicht lockern, eine wichtige Angelegenheit systematisch zu verfolgen. Günstige Einflüsse für Liebesan-gelegenheiten.

Steinbock (23. Dezember bis 21. Januar): Fehlspekulationen oder Irrtümer können noch in alten Jahr positiv ausgeglichen werden. Das berufliche Vorwärtkommen zeigt in neunem Jahr einen erfreulichen Auftrieb, so daß auch finanziell die allgemeine Lage um den 2. herum als gesichert angesehen werden kann. Vorsicht bei unüberlegten Einkäufen!

Wassermann (22. Januar bis 19. Februar): Ernsthafte Konflikte im Familienkreis können durch geschickte und diplomatische Han-dlungsweise abgewendet werden. Auf Komprom-isse sollten Sie sich allerdings nicht einlassen. Man versucht Sie in irgend einer Weise zu über-vorteln. Sie haben jetzt alle Fäden in der Hand, um erfolgreich zu sein.

Fische (20. Februar bis 20. März): Sehr gute Erfolge der letzten Zeit scheinen wieder in Frage gestellt. Durch vorteilhafte Entscheidungen werden Sie im neuen Jahr in der Lage sein, die Finanzkalamitäten aufzubrechen. Kleinere Fehlschläge dürfen nicht das ohnehin flotte Arbeits-tempo beeinflussen. Neue Verbindungen bringen Abwechslung im Berufsleben.

AUTO UND TECHNIK

Vorderradschwinge statt Teleskopgabel

Wenn auch die Teleskop-Federung im Motorradbau noch das Feld beherrscht, so setzt sich neuerdings nicht nur bei Rennmaschinen, sondern auch bei Serienmodellen die Schwinggabel mehr und mehr durch. Wir finden sie in unterschiedlicher Ausführung heute bei Adler, BMW, der Maico-Taitun, den NSU-Maschinen, bei Torax und im Ausland u. a. bei Guzzi, MV-Augusta, Husqvarna und Rumi.

Das hat seinen guten Grund, denn die Vorderradschwinge spricht infolge ihrer einwandfreien Rückdämpfung durch die eingebauten hydraulischen Stoßdämpfer auf die kleinste Straßenunebenheit an und garantiert einen ständigen Kontakt zwischen Rad und Boden, macht also das bei Teleskopfederung vielfach festzustellende „Auswaschen“ des Reifens und damit seinen vorzeitigen Verschleiß unmöglich. Darüber hinaus kennt die Schwinggabel — auch bei stärkster Kurvenschräge der Maschine keine Verklemmungen und ermöglicht gefahrlos schärfste Vorderradbremung.



Diese Erkenntnisse haben nun auch die vor Jahresfrist gegründete Karlsruher Schnell-K-G. veranlaßt, eine Vorderradschwinge zu entwickeln, die nach ihren ersten fahrpraktischen Erprobungen, die Ende Oktober auf dem Hockenheimer Ring erfolgten, nunmehr fabrikationsreif ist und in Serienfertigung geht. Dieses neue Aggregat zeichnet sich nicht nur durch formhohen, klaren Aufbau aus, es stellt sich auch

50% der Opel-Fabrikation exportiert

Über 100 000 Opel-Wagen rollten vom Band

Der Wiederaufbau des Rüsselsheimer Werkes führte in den letzten Jahren zu einem wesentlichen Anstieg der Produktionszahlen. Allein die im März aufgenommenen Fertigung des neuen Typs „Olympia Rekord“ ließ eine beträchtliche Steigerung des Jahresergebnisses von 1953 im Vergleich zu 1952 erwarten.

Am 15. Dezember lief nun der 100 000-te Wagen des Produktionsjahres 1953 — ein „Kapital“ des neuesten Typs — vom Montageband. Damit hat Opel in der Nachkriegszeit erstmals wieder zu jenen Produktionszahlen aufgeschlossen, die es als erste deutsche Automobilfabrik mit im Jahre 1935 gebauten 100 000 „Personen-, Liefer- und Lastwagen“ erreichte.

Die bisher 1953 gebauten Opel-Wagen verteilen sich auf 84 201 Personwagen (darunter allein 65 212 Olympia Rekord) und 15 799 Liefer- und Lastwagen. Damit ist das Ergebnis des Jahres 1952

mit 87 934 Einheiten wesentlich übertrafen. Wurden im Vorjahre rund 47,2 Prozent der produzierten Wagen exportiert, so wurden bereits von den bis zum 15. 12. gefertigten 100 000 Wagen allein 48,5 Prozent ausgeführt. Zu der erhöhten Produktion kommt als wesentlicher Faktor noch eine weitere zahlenmäßige und prozentuale Steigerung der Exportleistung.

Helfer im Kampf gegen Staub

Für einen störungsfreien Dauerbetrieb vieler Motoren müssen aus der Ansaugluft Staub und sonstige Unreinheiten ständig und zuverlässig entfernt werden. Diese Aufgaben erfüllen Luftfilter mit hohem Ausscheidungsgrad und großer Staubaufnahme-fähigkeit, d. h. langer Standzeit ohne allzu häufige und umständliche Wartung. Solche Eigenschaften besitzen vor allem Filter, bei denen die angesaugte Luft durch Öl „ausgewaschen“ wird, die sogenannten Ölbadluftfilter. Eine besonders wirksame Ausführung dieser Filter, der bekannte Mann-Ölbadluftfilter, Bauart LOZ wird fast bei allen deutschen und auch ausländischen Schleppertypen serienmäßig eingebaut, nachdem er sich infolge seiner beachtlichen Vorzüge in täglicher harter Erprobung unter den verschiedensten Betriebsverhältnissen bewährt hat.



Kurzberichte

An vierter Stelle der Weltproduktion steht seit einiger Zeit das Volkswagenwerk in Wolfsburg. Täglich werden rund 730 Einheiten gebaut und in absehbarer Zeit sollen sogar 1000 neue Volkswagen täglich das Fließband verlassen. Diese Tagesproduktion wird nur noch von den amerikanischen Firmen General Motors, Ford und Chrysler übertroffen!

Starker Rückgang der Nachfrage wurde in den letzten Wochen, der Jahreszeit gemäß, auf dem Gebrauchtwagen-Markt festgestellt. Nach wie vor am stärksten gefragt sind kleiner Personwagen, doch ist auch das Angebot größer geworden, so daß die Preise stark gefallen sind. Vorkriegswagen sind heute kaum noch abzusetzen!

1,2 Milliarden DM fehlen für Autobahn-Ausbau

In Dringlichkeitsstufe 1 sind 882 Kilometer eingereiht

Die unerhörte Zunahme des Kraftfahrzeugverkehrs machte es notwendig, für die Bundesstraßen eine Entlastung zu schaffen. Das kann nur durch den weiteren Ausbau der Autobahnen erfolgen. Bisher fehlte hierfür das notwendige Geld und in Bonn weiß man auch jetzt noch nicht den Weg, über den die Mittel zur Finanzierung des Autobahnbaus aufgebracht werden können. Aber schließlich ist der Ausbau der Autobahnen kein ausschließlich deutsches Problem. In den ausländischen Kommissionen der UN hat man ganz bestimmte Vorstellungen vom Ausbau des europäischen Fernstraßennetzes. Und da Deutschland im Herzen Europas liegt, so wird die Bundesrepublik einen entsprechenden Anteil zu tragen haben.

Von den Erfordernissen für den europäischen Fernverkehr ist auch die Dringlichkeit bestimmt, mit der die nächsten Aufbau-Abschnitte in Angriff genommen werden. Da sind einmal die restlichen Nord-Süd-Verbindungen: die sogenannte „Holland-Linie“, die den Anschluß der Niederlande Emmerich-Wesel-Oberhausen an die Autobahn

Köln herstellt, und der Anschluß Hamburgs an die Autobahn Hannover-Göttingen-Kassel-Frankfurt.

Als wichtigste West-Ost-Verbindung harri die Strecke Frankfurt-Würzburg-Nürnberg des Ausbaus. Für die Dringlichkeitsstufe 1 sind insgesamt 882 km vorgesehen. Damit wäre das bestehende Autobahnnetz auf nahezu 3000 km

Länge gebracht. Auf der Strecke Stuttgart-Ulm geht die Denkendorfer Brücke ihrer Vollendung entgegen, wodurch eine der widerlichsten und längsten Umfahrten wegfällt.

Milliardensumme mit Benzin-Pfennig?

Die Arbeitsgemeinschaft Deutsche Autobahnen hat die bisherigen Pläne, den Bau der Autobahnen zu finanzieren, um einen Vorschlag bereichert. Danach soll der Benzinpreis mit zwei Pfennig pro Liter erhöht werden. Diese Benzinpfennige würden ausreichen, innerhalb von sechs Jahren die Mittel aufzubringen, die für den Ausbau der 882 km Autobahn notwendig sind. Außerdem soll der Bund einen Teil der Mehreinnahmen aus der Mineralölsteuer dazu hergeben, so daß die errechneten 1,2 Milliarden D-Mark aufgebracht werden können.

Eine interessante Umfrage

Das Institut für Demoskopie in Alvensbach veranstaltete ein Rundfrage bei Automobilisten, welche Autobahnstrecken ihrer Meinung nach vordringlich ausgebaut werden sollten; Dabei wurde folgende Rangfolge ermittelt:

1. Hamburg — Hannover — Göttingen,
2. Karlsruhe — Basel, 3. Köln — Aachen,
4. Frankfurt — Würzburg — Nürnberg 5. München — Bodensee, 6. Hannover — Bremen, 7. Frankfurt — Wiesbaden, 8. Ulm — Bodensee.

Mit dieser Frage nach neuen Autobahnstrecken (40 Prozent der befragten Fahrer hatten kein Bedürfnis nach neuen Strecken!) war auch eine weitere Frage verknüpft, ob die Kraftwagenbesitzer zur Zahlung einer Gebühr für die neuen Autobahnen bereit seien. Nur 10 Prozent der Befragten wollten etwas bezahlen.

Flog uns auf den Redaktionstisch ...

ESSO-Diesel-Fahrt (5/1953). Ein Magazin für Dieselfahrer auf Land- und Wasserstraßen, fast ein halbes hundert Seiten, lebendig aufgemacht, reich bebildert, lesenswert auch für Leute, die mit Motoren nichts oder doch nicht viel zu tun haben.

ESSO-Landkurier, ein Ratgeber für den landwirtschaftlichen Betrieb. Wendet sich natürlich in erster Linie an Landwirte, die motorisiert sind — oder es bald werden wollen.

Gesteigerte Rohölförderung im Mittleren Osten

In den Ländern des Mittleren Ostens wurden von Januar bis Oktober über 100 Millionen Tonnen Rohöl gefördert. Die gesamte Vorjahresproduktion betrug 105 Millionen Tonnen. Es wird damit gerechnet, daß in diesem Jahre in den Mittelost-Ländern etwa 120 Millionen Tonnen Rohöl gefördert werden, das sind etwa 18 Prozent der Weltförderung. An dieser Menge wird die Anglo-Iranian Oil-Company (AIOC) aus ihren Koncessionen in Kuwait (50 Prozent), Irak (33,75 Prozent) und Qatar (23,75 Prozent) mit etwa 31—32 Millionen Tonnen Rohöl beteiligt sein. Seit 1950 hat die AIOC ihre Rohölförderung in Kuwait, Irak und Qatar verdreifachen können.

Zickzack- oder Geradstich ...

Zwei neue Pfaff-Nähmaschinen

Die Nähmaschinenfabrik G. M. Pfaff AG, Kaiserslautern, brachte zwei neue Haushaltsnähmaschinen auf den Markt, die in Leistung und Aussehen sich der Tradition des Hauses durchaus würdig zeigen. Aufbauend

auf bewährten Modellen, weisen diese beiden Nähmaschinen wesentliche Neuerungen und Verbesserungen auf:

Bei der eingebauten Nadeleinfißvorrichtung genügen ein Hebeldruck und das Vorlegen des Fadens zum Einfädeln. Der Näherin wird dadurch viel Zeit und Mühe erspart. In den Arm eingebaute Nähleuchte, die Möglichkeit, mit Hilfe von Zusatzteilen Biesen und Lochstickeren anzufertigen, der ruhige, bei jeder Nähgeschwindigkeit gleichmäßige Lauf, ihre Vielseitigkeit und nicht zuletzt die ansprechende Form- und Farbgebung sind anerkannte Vorzüge dieser Neuschöpfung. An den beiden Nähmaschinen, die auf der Ausstellung „Alle sollen besser leben“ in Düsseldorf eine Goldmedaille erhielten, hat die Firma Pfaff bewiesen, daß auch auf diesem Gebiet noch immer Neues geschaffen werden kann.

Die Pfaff 230 — eine Universal-Flachnähmaschine für Zickzack- und Geradstich sowie zum Vor- und Rückwärtsnähen — ist mit den entsprechenden Pfaff-Möbel eine Zierde in jedem Haushalt. Die Pfaff 332 — eine Universal-Arm- und Flachnähmaschine für Zickzack- und Geradstich sowie zum Vor- und Rückwärtsnähen — findet mit dem eleganten Reisekoffer in der kleinsten Wohnung Platz.

Heinrich Kleyer fabrizierte schon 1890 Fahrräder

Vor 100 Jahren erblickte der Gründer der Adlerwerke das Licht der Welt

Am 13. Dezember 1893 wurde Heinrich Kleyer, der Begründer des deutschen Radsports, einer der Pioniere der deutschen Automobil-Industrie und Gründer der Adlerwerke in Darmstadt geboren. Nach Besuch der Technischen Hochschule seiner Vaterstadt unternahm er eine Studienreise nach USA. Dort erkannte er bei dem Besuch eines Bicycle-Rennens die praktische Bedeutung des Fahrrades als Verkehrsmittel.

Aus dieser Erkenntnis erfolgte nach seiner Rückkehr nach Deutschland im Jahre 1890 in Frankfurt am Main die Gründung einer Maschinen- und Velociped-Handlung. Gleichzeitig setzte er sich selbst durch aktive Betätigung im Radsport für die Einführung des Fahrrades in Deutschland ein. Schon nach wenigen Jahren begann er mit einer eigenen Fahrrad-Produktion. Aus diesem Unternehmen entstanden 1895 die Adler-Fahrrad-Werke, welche nach Umwandlung in eine Aktiengesellschaft schließlich als Adlerwerke vormals Heinrich Kleyer Aktiengesellschaft Weltruf erlangten.

Um die Jahrhundertwende wurde der Arbeitsbereich des Unternehmens auf die Herstellung von Motorrädern, Kraftwagen und Schreibmaschinen ausgedehnt. Fortschrittliche Konstruktion, Qualitäts- und Präzisionsarbeit waren von Anfang an das Merkmal sämtlicher Adler-Erzeugnisse. Sie befähigten das Unternehmen, insbesondere auch durch den Geist, der in ihm lebendig war, die schweren Schicksalsschläge zu überwinden, die auch ihm als Folge der beiden Weltkriege nicht erspart geblieben sind.

Heinrich Kleyer hatte seine Hand am Puls der Zeit, er hat es verstanden, den technischen Fortschritt auf den von ihm aufgefundenen Gebieten der Allgemeinheit nutzbar zu machen,

Reich geehrt und ausgezeichnet mit der Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber der Technischen Hochschule Darmstadt, starb Heinrich Kleyer im Alter von 78 Jahren am 9. Mai 1932.

Zündapp KS 601

Im Volksmund wird das schwere Zündapp-Modell „KS 601“ gern der „grüne Elefant“ genannt. Für das neueste Modell, die „KS 601-Sport“, wird man allerdings einen neuen Namen finden müssen, einen, der den rassistischen Eigenschaften dieser Maschine entspricht. Konnte man mit der „KS 601“ auf eine Spitzengeschwindigkeit von etwa 140 km/std kommen, so wurde für das Sportmodell bereits eine Spitzengeschwindigkeit von etwa 195 km/std gestoppt!

Der Zweizylinder-Boxermotor leistet 32 PS bei 5500 U/min gegenüber 28 PS bei 4700 U/min der KS 601. Äußerlich ziemlich ähnlich, unterscheiden sich die beiden schweren Zündapp-Modelle nur am verchromten Tank, den Leichtmetallfelgen und an den Nebenbremsen aus geschmiedetem Leichtmetall. Selbstverständlich hat auch das neue Sportmodell Kardan-Antrieb und besitzt das vielfach bewährte Duplex-Kettengerie. Kraftstoff-Normverbrauch bei Solobetrieb und 100 km/std Spitzengeschwindigkeit 5,8 Liter/100 km.



Sport an den Feiertagen

FUSSBALL

1. Liga:

27. 12. 53: FSV Frankfurt — Kickers Offenbach; SpVgg Fürth — KSC; Vikt. Aschaffenburg — Hosen Kassel; SV Waldhof — Eintr. Frankfurt; BC Augsburg — Jahn Regensburg; Stuttgarter Kickers — 1. FC Nürnberg; Schweinfurt 05 — VfR Mannheim; Bayern München — VfB Stuttgart.

1. Amateurliga

25. 12. 53: Neckarau — KSC; Brötzingen — Daxlanden; Friedrichsfeld — Birkenfeld; Hockenheim — VfR Pforzheim; Leimen — Plankstadt; DSC Heidelberg — Ilvesheim; Viernheim — Kirrlach; Schwetzingen — Feudenheim.

2. Amateurliga

Staffel 1: Hagsfeld — Ellmendingen; Eutingen — Grötzingen.

Kreisliga B

Staffel 3: 26. 12. 53: Kirchfeld — TuS Weingarten.

HANDBALL

Verbandsliga, Gruppe Mitte

27. 12. 53: Durmersheim — Niederbühl.

Berirksklasse

Staffel 3: TV Neuhard — Polizei SV Karlsruhe.

1. Amateurliga Nordbaden:

Erste Liga Süd

Verbandsspiele nach Gansbraten und anderen Leckerbissen...

Favoriten vor Punkteinbußen? — KSC gastiert in Fürth — Zu viele Feiertage ... nichts für Fußballer

Für den kommenden Spieltag in Süddeutschlands erster Liga Prognosen zu stellen, ist eine undankbare Aufgabe. Nach drei Feiertagen mit Gansbraten, Gutele und anderen der Form von Vertragsspielern und Sportlern abträglichen Dingen gilt es in harten Punktspielen seinen Mann zu stellen. Es bleibt unerfindlich, warum der Süddeutsche Fußballverband hier nicht in größerem Maße die Interessen seiner Spieler vertritt, die diesmal bei Samstagspielen (2. Feiertag) wenigstens noch einen Feiertag gehabt hätten, um den lockenden Weihnachtsgeldern zu erleben. So finden nur 2 Spiele auf Grund privaten Abmachungen bereits am 2. Feiertag statt.

Bei normaler Form aller Mannschaften und Spieler stehen die Spitzenklubs dieses Mal vor haggigen Aufgaben. Es wäre daher keine Überraschung, wenn am kommenden Sonntag die meisten der Spitzenmannschaften leer ausgehen. Die Frankfurter Eintracht reist zu Waldhof Mannheim. Dort konnten die Frankfurter seit Jahr und Tag keinen Punkt mehr holen. Obwohl sie dieses Jahr stärker einzuschätzen sind, als in den vorausgegangenen,

wird es schwer sein, Waldhof zu überrumpeln. Ähnlich liegen die Dinge beim VfB Stuttgart, der bereits am Samstag auf Reisen geht und bei Bayern München erwartet wird.

Auch die nächstplacierten Clubs von Offenbach, Nürnberg, Regensburg und Karlsruhe müssen auf Reisen. Die Offenbacher Kickers sind beim FSV Frankfurt zu Gast, bei dem es in den letzten Jahren nichts zu erben gab. Auch diesmal deutet alles auf einen knappen Ausgang zugunsten der Platzherren hin, die durch ihr Remis im Neckarstadion mächtig Auftrieb bekommen haben. Der 1. FC Nürnberg hat einen „Angstgegner“ in Süddeutschland. Das sind die Stuttgarter Kickers. Die Degerlöcher sind vor allen Dingen zu Hause zu allem fähig und eine „Club“-Niederlage wäre fast an der Tagesordnung.

Jahn Regensburg ist seit Wochen ungeschlagen. Ob der durch zwei Platzverweise in Nürnberg geschwächte BCA den Regensburger Siegeszug stoppen kann? Der Karlsruher SC schließlich wird von der SpVgg Fürth erwartet, ohne dabei ebenfalls große Hoffnungen auf Erfolg zu haben. In den beiden weiteren Spielen ist die Auseinandersetzung der beiden Tabellenletzten Viktoria Aschaffenburg — Hessen Kassel von großer Bedeutung. Falls Kassel auch hier seine Chance wahrnimmt, wird die Situation für Viktoria langsam sehr prekär. In Schweinfurt schließlich gastiert der VfR Mannheim.

Fernsehtagodie!

Als bei der Fernsehübertragung eines Boxkampfes die Kamera plötzlich vom Kampf-ring wegwich und das Publikum erfasste, erlebte Mrs. Langfeld im Stadteil Bronx eine nicht gelinde Überraschung. Sie entdeckte unter den Zuschauern ihren angeblich zu einer Sitzung gegangenen Mann, und zwar im zärtlichen Tete-a-tete mit einer hübschen Blondine.

Mrs. Langfeld machte sich sofort auf den Weg und stellte ihren Mann und die Nebendame beim Verlassen der Halle. Nun war die Überraschung ganz auf deren Seite, denn auch die vermeintliche Freundin des Mannes konnte sich als Mrs. Langfeld legitimieren.

Erst beim Scheidungsrichter sah man sich wieder. Sieben Jahre hindurch führte Mr. Langfeld mit den beiden ihm angetrauten Gattinnen, von denen die andere in New Jersey, jenseits des Hudson, lebte, ein glückliches Familienleben. Er würde es heute noch tun, wäre er kein Freund des Boxens gewesen und hätte die Technik nicht das Fernsehen erfunden.

Wintersport ade!

Kein Skisport zu Weihnachten im Schwarzwald

Die Hoffnungen der Schwarzwälder Skisportler, daß nach den geringen Schneefällen am vergangenen Wochenende der Winter doch noch vor Weihnachten seinen Einzug halten wird, haben sich nicht erfüllt. Auf dem Feldberg und in den höheren Lagen des Schwarzwaldes liegen nur etwa zwei Zentimeter Schnee, so daß alle für Weihnachten geplanten Skisportveranstaltungen ausfallen müssen.

Programm wie für Profis

Pro Klub zwei Spiele innerhalb zweimal 24 Stunden / Wer wird nun eigentlich Halbzeitmeister?

Mancher bezeichnet es als eine Verrücktheit, der 1. Amateurliga innerhalb von zweimal 24 Stunden zwei Spiele zuzumuten. Aber die Vereine waren wohl, wie man annehmen darf, mit dieser Spielanstellung einverstanden, und respektierten jene Argumente, welche die spielleitende Behörde in die Debatte zu werfen hatte. Und die heißen: wir müssen zusehen, daß bis zum vorgesehenen Termin die Spiele abgewickelt sind, um den Meister nennen zu können, damit die Aufstiegskämpfe zur 2. Liga keine Verzögerung erfahren. Deshalb wird am 2. Weihnachtstag und am kommenden Sonntag gespielt!

„Das „Originelle“ an der Sache ist, daß am Sonntag schon wieder die gleichen Gegner aufeinandertreffen, die sich am vergangenen Sonntag erst „verhauten“! Viernheim muß also nach Daxlanden, Hockenheim nach Friedrichsfeld, der DSC nach Karlsruhe. Diese beiden Spielstage sind durchaus geeignet, ein für allemal wenigstens an der Tabellenspitze eine weitgehende Klärung herbeizuführen und das Feld der Meisterschaftsanwärter entscheidend zu verringern.

Friedrichsfeld und der VfL Neckarau, die zweimal zu Hause spielen, bietet sich die Gelegenheit, durch zwei Erfolge weiter nach oben

zu rücken, während der ASV Feudenheim, sollte er in Kirrlach unterliegen, vorläufig aus dem „Häuflein der Auserwählten“ verschwindet. Kirrlach wiederum könne unter die ersten Drei, wenn es Feudenheim schlägt und auch in Viernheim einen Punkt holt. Damit ist die „Amicitia“, wie man verstehen wird, nicht einverstanden. Sie wird Kirrlach am Freitag unbedingt schlagen wollen, weil man am Sonntag den schweren Gang nach Daxlanden antritt. Der Vorjahresmeister hat zwei Tage vorher ein Spiel in Brötzingen. Der DSC muß zum Karlsruher SC, 98 Schwetzingen aber erwartet zu Hause Leimen und Feudenheim.

Auch die Abstiegskandidaten dürften sich weiter herauschälen. So hat Kirchheim, das in Neckarau spielt, kaum noch eine Chance, von unten wegzukommen; Ilvesheim, das einen so guten Start in der neuen Umgebung zu verzeichnen hatte, scheint neuerdings bedroht, wie stark, wird sich erweisen, wenn der Neuling seine beiden Auswärtsspiele in Birkenfeld und beim DSC hinter sich hat.

Es hat jeder in den kommenden Tagen schwere Kämpfe vor sich. Nicht ausgeschlossen, daß wir hinterher um vieles klarer sehen. Der Halbzeitmeister ist aber beim besten Willen noch nicht auszumachen.

Am 3. Feiertag: Doppelspiel in Mühlburg

Schwere Brocken für Daxlanden und KSC-Amateure

Fußballers Weihnachten wird in Karlsruhe diesmal ziemlich ruhig werden. Die Spitzenvereine weilen auswärts. Der KSC muß bei der Fürther Spielvereinigung antreten, der KfV trägt ein Freundschaftsspiel in Rastatt aus und der ASV Durlach besucht den in der 2. Amateurliga spielenden FC Eitlingen, nachdem aus der beabsichtigten Vorverlegung des Punktetreffens gegen Ulm 46 nichts geworden ist. So konzentriert sich das Interesse der Karlsruher Fußballgemeinde ganz auf das Doppelspiel am 3. Feiertag in Mühlburg, wo sich in den Spielen der 1. nordbadischen Amateurliga Daxlanden — Viernheim und KSC — DSC Heidelberg gegenüberstehen.

Erst am letzten Sonntag gab es die Vorrundenspiele dieser Mannschaften. Nun trifft man sich acht Tage später bereits im Rückspiel. Ob es jedoch die gleichen Resultate geben wird, erscheint sehr fraglich. Am vergangenen Sonntag büßte Daxlanden durch eine 1:3-Niederlage in Viernheim trotz guten Spiels erwartungsgemäß die Punkte ein. Diesmal wollen die Karlsruher den Spieß umdrehen. Dieses Vorhaben sollte ihnen eigentlich auch gelingen, denn mit Ausnahme von Kirrlach mußten bisher alle Vereine ohne Punktgewinn wieder nach Hause ziehen. Zwar gewannen die Viernheimer auch in Feudenheim und Hockenheim, aber die „grü-

verschlechterten, sondern gleichzeitig dem KSC wieder einen Vorstoß in die Spitzengruppe ermöglichen. So ist also mit einer interessanten und spannenden Auseinandersetzung zu rechnen. Im Vorjahre stieg die Hausherrn mit 6:1, aber diesmal wäre man sicherlich auch schon mit einem ganz knappen Siege zufrieden. Um 14.30 Uhr wird dieses Treffen angepfiffen.

Ist Bergsteigen ein Sport?

Wer zweifelt, muß Hermann Bühl fragen!

Eine kleine Betrachtung um die reinsten Amateure von C. F. Riedl

Es ist zur Seltenheit geworden, vom „Bergsport“ zu lesen oder zu hören — denn es gibt ein Bergsteigen und ein Klettern, aber keinen „Bergsport“. Und dennoch ist Klettern immer Sport, kann Bergsteigen jederzeit Sport sein.

Was besetzt einen Menschen, der es unternimmt, die Seilbahn oder den Lift links liegen zu lassen und den beschwerlichen Fußweg nach oben zu wählen? Was treibt ihn dazu, von Gipfel zu Gipfel zu wandern und über schroffe Grate zu schreiten? Man kann es nicht gut beschreiben. Vielleicht ist es die Sehnsucht nach dem Alleinsein, vielleicht auch die Freude am Kampf mit Natur und den Naturgewalten, vielleicht auch die Freude am Kampf mit sich selbst, an der Überwindung des eigenen Ichs, an Sieg über den eigenen Körper.

Der Berg immer ein fairer Gegner

Wenn das, was zuletzt gesagt wurde, eintritt, ist Bergsteigen bereits Sport. Es erhebt sich in diesem Falle über den Status einer inneren Erbauung und wird zum sportlichen Wettkampf.

Der Gegner ist kein Mensch, sondern der Berg. Das ist das Harte, das Gefährliche, aber auch das Schöne am Bergsteigen. Es gibt keine falsch zeigenden Uhren, keine Benachteiligung durch einen Schiedsrichter, kein Pech durch technisches Versagen. Es ist ein in jeder Beziehung fairer Kampf, denn den guten Bergsteiger können die Tücken der Natur, kann das unberechenbar Scheinende der Natur nicht täuschen — er kennt den Berg!

So ist Bergsteigen kein reines Spiel der Muskel, kein bloßer Einsatz der eigenen Körperkraft, sondern ein sehr technisch geariteter Sport. Die Hohe Schule des Bergsteigens ist das Klettern. Hier muß jeder Schritt, jeder Griff unbedingt sitzen. Dazu gehören jahrelange Übung, eisenhartes Training, ein scharfes Gefühl, ein gutes Auge, viel Mut, guter Verstand und...

Talent. Wie das Klavierspielen, kann auch das Klettern jeder erlernen. Ueber Spitzenleistungen entscheidet dann doch das Talent.

Großes Eigengewicht hindert am Berg

Selbstverständlich fallen auch talentierten Bergsteigern und Kletterern die Erfolge nicht in den Schoß. Es gibt Bergsteiger, die von Haus aus über Bärenkräfte verfügen — sie haben es leichter, doch man findet sie selten. Ein großes Eigengewicht ist oft hinderlich am Berg.

Sehen wir uns doch Gestalten wie einen Hermann Bühl, den Nanga-Parbat-Berzinger an. Sie wirken schamächtig auf den ersten Blick — aber wenn sie einem die Hand drücken, so hält man sie eher für Schwerathleten. Sie sind es vielleicht auch: die meisten erledigen täglich ein Laufpensum, das dem Training eines guten Langläufers gleichkommt, hacken Holz wie ein Boxer, machen mit den bloßen Fingern Klimmrüge am Türbalken und nehen immer wieder Fachlektüre über Wetterkunde zur Hand. So ist das Bergsteigen eine Sache von Kraft, Herz und Verstand.

Südbadens Fußballverband als Nikolaus Waisenkinder im Weiltal wurden beschenkt

Eine schöne Geste der Verbundenheit mit den schwer geprüften Waisenkinder der bei dem tragischen Omnibusunglück ums Leben gekommen Mitglieder des Sportvereins Weiltal (Kreis Müllheim in Baden) zeigte der Südbad. Fußballverband. Der Verband und der Bezirksausschuß bescherte die Kinder mit Kleidungsstücken und bereitete damit den Kindern eine vorweihnachtliche Freude.

Badische Nachwuchsschwimmer in Linz

Zum Jugendländerkampf im Schwimmen und Kunstspringen zwischen Deutschland und Österreich im Rahmen des Freundschaftstreffens der Jugend beider Länder vom 28. bis 30. 12. in Linz (Donau) entsendet der Deutsche Schwimm-Verband eine 22-köpfige Mannschaft. Unter den Teilnehmern befinden sich auch die mehrfachen badischen Jugendmeister Hubert Franken, Peter Kätzorke, Günter Sütter vom KSN 99 Karlsruhe, Hans Link, KTV 46 Karlsruhe, und Lore Mann, TV 34 Pforzheim.

Südbadens Mannschaft für Kehl geändert

Der Südbadische Fußballverband hat seine Mannschaft für das am 27. Dezember in Kehl stattfindende Repräsentativspiel gegen das Elsaß ändern müssen, da der Konstanzer Läufer Fritz mit einem Knochenriß im Krankenhaus liegt. Für Fritz wird der Offenburger Armbruster eingesetzt.

Südbaden spielt also wie folgt: Röger (Lörrach); Ehret (SC Freiburg); Kült (Villingen); Ritz (Radolfzell); Nagelisen (SC Freiburg); Armbruster (Offenburg); Müller, Kopp (beide Offenburg); Tritschler (SC Freiburg); Herold und Bittner (beide Offenburg).

Sport im Süddeutschen Rundfunk

Der Süddeutsche Rundfunk sendet zu Weihnachten folgendes Sportprogramm:

1. Programm: 1. Feiertag: 22.10 — 22.15 Sport am Feiertag. 2. Feiertag: 18.35 — 19.00 Sport der Feiertage mit Reportagen vom Oberligaspiel Bayern München — VfB Stuttgart, vom Eishockeytreffen Merc gegen Oxford und vom 25-Stunden-Mannschaftsrennen in München.

Sonntag, 27. 12.: 16.30 — 17.00 Sport am Sonntagnachmittag mit Reportagen vom Ober-

ligaspiel Stuttgarter Kickers — 1. FC Nürnberg sowie Fußball- und Toto-Ergebnisse.

18.30 — 19.00 Sport am Sonntag mit Reportagen von den Oberligaspielen Stuttgarter Kickers — 1. FC Nürnberg und Waldhof Mannheim — Eintracht Frankfurt, vom Abschluß des 25-Stundenrennens in München sowie vom Skispringen in Reit im Winkel.

21.45 — 22.00 Sport aus nah und fern mit einem Bericht vom Boxkampf Siretz gegen Snoek (Holland) und vom Eishockeyspiel MRC — Kamraterna Stockholm.

2. Programm: Sonntag, 27. 12.: 17.00 — 18.30 Sport und Musik mit Oberliga-Kurzberichten, Reportagen vom Oberligaspiel Waldhof Mannheim — Eintracht Frankfurt und vom Auswahlspiel in Kehl Südbaden — Elsaß sowie vom 25-Stundenrennen in München.

Einzelmeisterschaften der Kegler auf Bowlingbahnen

Spannende Kämpfe haben sich bei den Einzelmeisterschaften der Kegler im dritten Durchgang entwickelt, die den Tabellenstand wesentlich verändert haben. In der Hauptklasse führte Zimmermann (729 P.) weiterhin die Tabelle an, dicht gefolgt von K. Schäfer (751), Sendebach (748), Nirk (762) und Riffel (690 Punkte). H. Schäfer konnte in der Jugendklasse mit 646 Punkten seine Tabellenführung weiter ausdehnen. Während bei den Senioren Knobloch 636 Punkte, Lange ablösen konnte.

Tabellenstand nach drei Durchgängen: Hauptklasse: 1. Zimmer 2234 Punkte, 2. K. Schäfer 2228, 3. Sendebach 2161, 4. Nirk 2141, 5. Riffel 2124 Punkte.

Jugendklasse: 1. H. Schäfer 2180 P., 2. Naier 2064, 3. Graffunder 2056, 4. Klein 1697 Punkte.

Senioren: 1. Knobloch 2092 P., 2. Berndt 2076, 3. Lange 2050, 4. Schwab 1955 P. We.

ASV Durlach spielt in Eitlingen

Die Vertragsspieler des ASV Durlach trägt am Samstag, 26. 12., ein Freundschaftsspiel bei dem mittelbadischen Amateur-Ligaverien Eitlingen aus. Spielbeginn: 14.30 Uhr.

Fußball-Freundschaftsspiele

25. 12.: Rußheim — Nordstern-Rintheim. Spöck — Blankenloch.

27. 12.: Rußheim — Philippsburg. ASV Grünwettersbach — ASV Durlach (Res.). Hochstetten — Busenbach. Spöck — Neudorf.

Hauptauschank

„ZUM MONINGER“

Unsere werten Gästen und Bekannten wünschen wir recht frohe Weihnachtstage.

Familie Hermann Nagel

Am 24. Dezember haben wir unseren Betrieb geschlossen, um auch unseren Angestellten eine angenehme Weihnacht zu gestalten.

Am Dienstag, den 29. Dezember 1953 bleibt unsere Gaststätte ebenfalls geschlossen, wegen einiger wichtiger Umgestaltungen.

Schon für DM 598,-

Bietet Ihnen das neue SIEMAG-Yarkochprogramm eine große Elektro-Küchenmaschine modernster Konstruktion. Wir führen Sie Ihnen gern vor!



SIEMAG Generalvertretung:

G. Schellinger
KARLSRUHE
Kaiserstraße 188

Ein Möbelkauf bei **Höllig, Düelach** Bienenlosterstr. 23 - Tel. 41713 und Blumenstraße 6 lohnt sich immer. Moderne Wohnstimmung, Neuzeitliche Schlafzimmern, Praktische Küchen, Couch und Sessel in großer Auswahl! Frei Haus, auch in Ratenzahlung.

Denken Sie daran

dah die Erneuerungsrück für die 3. Klasse der **Süddeutschen Klassenlotterie** am 31. Dezember 1953 abläuft.

Nähmaschinen

GEORG MAPPES
E.G.
KARLSRUHE
Am Stadtgarten 13
(beim Schloß-Hotel)
Zahlungserleichterung

Auto-Transporte

bis 3 t, nach allen Richtungen führt billig und prompt aus
H. Haegermann
Daxlander Str. 46, Tel. 8117

Deutsche Markenuhren auf Teilzahlung
Georg Paul Nachf.
HEINRICH W. WERNER SCHIFFERT
Uhrmachermeister - Optikermeister
Lieferant aller Krankenkassen
Marienstraße 33
Nähe Schauburg

MÖBEL

Meinen geschätzten **Kunden** zum Weihnachtsfest und Jahreswechsel die besten Glückwünsche

MÖBEL-KAPPLER

Groß- und Kleinhandel
KARLSRUHE / Baden
Gartenstr. 74, Telefon 5033

Meiner verehrten Kundschaft ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches und gutes neues Jahr wünscht
Alfred Wurth und Frau, Möbelhaus u. Schreinerei
Karlsruhe - Rintheim, Ernststraße 99



Allen unseren Kunden ein frohes Weihnachtsfest

Hans SPIELMANN

ETAGENGESCHFT
Herren-, Damen- und Kinderkleidung
Kaiserstr. 174 bei der Hirschstraße
Städtische Post, 1121

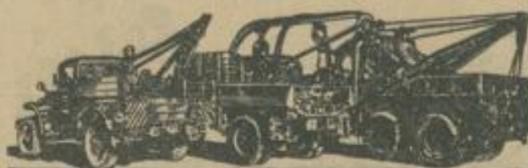
Teilzahlung

Neu aufgenommen: WÄSCHE

Frohes Weihnachtsfest

und ein gutes **NEUES JAHR** wünscht

AUTO-BÜHLER Inhaber: Karl Bühler



KARLSRUHE - Gottesauer Straße 6 Telefon 5932

Hier spricht das Arbeitsamt!

Folgende **offene Stellen** sind zu besetzen:

- 1 Buchbinder-Melator
- Mehrere junge Schriftsetzer
- 1 Illustrationsdrucker
- 1 Fotolithograph
- 1 Strich- und Auskürzer
- 1 Landkartensetzer
- Mehrere junge Metzger
- 1 Gärtner-Gehilfe
- 1 Metallpresser, für Friktionspindelpressen
- 1 Radialbohrer
- 1 Drahtweber
- 2 Gahloner-Gürtler
- 1 Augen-Photo-Optiker
- 2 Diesel-Baggerführer
- 1 Radio-Mechaniker zur Aushilfe
- 1 Backofenbauer, bis zu 45 Jahren
- 1 Saucier
- 1 Jungkoch
- 1 Chef de rang
- 1 Auslandskorrespondent, engl. und frank. Sprachkenntnisse
- 1 Bilanzbuchhalter mit Steuerkenntnissen (Flüchtling)
- 1 Bastellehrer (Goldschmiede, Keramik), engl. Sprachkenntn.
- 1 Reisender für Baustoff-Großhandlung
- 1 Expedient für techn. Büro
- 1 Fahrverkäufer
- 1 Teppichverkäufer, bis zu 30 Jahren
- Mehrere Elektro-Ingenieure, Masch.-Ing. und Physiker (TV/HfL), als Nachsuchingenieure.
- Maschineningenieure (Blechverarbeitung)
- Mehrere Maschinenkonstruktoren
- 1 Restaurationsköchin
- 1 Köchin für Wanderheim im Schwarzwald, bis 33 Jahre
- 1 Hausfrau, engl. Sprachkenntnisse
- 1 Zimmermädchen.

Persönliche Vorsprache oder schriftliche Bewerbung. Berufstätige benötigen die Abendsprechstunden beim Arbeitsamt Karlsruhe, **mittwochs, 17.00 bis 19.00 Uhr.** Nebenstellen des Arbeitsamtes Karlsruhe: Durlach, Ettlingen, Bruchsal, Bretten, Wiesental.

Privat-Vertreter!

Kleiderfabrik, leistungsfähig, sucht gut eingeführte Vertreter bei Privaten, für Damen- und Herren-Oberkleidung, bei hoh. Provision. Nach Bewährung Festanstellung und Pkw.

Kleiderfabrik Hameria, Reihheim/Odenwald.

Kauf-Gesuche

Klapp-Zylinderhüte Gr. M-44, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. K 2008 s. d. „AZ“ Waldstraße 28.

Heirat

Geschäftstochter 21 J., hübsch, schl., mit Herzengüte, musik-, natur- und sportlieb, wünscht sich charaktervollen Lebensgefährten. Kompf., Aussteuer u. d. Vertr. vorh. Briefe unt. 411 Inst. Unbehaun, Karlsruhe, Sofienstraße 126.

Im Blickpunkt des Erfolges!

Eheanbahnungs-Institut Frau Dorothea Romba Gründungsjahr 1930 Mannheim, Langerötterstr. 27, Ruf 51 8 48 / Tägl. auch sonntags außer montags. Filiale: Karlsruhe, Buntstr. 11, Ruf 457.

Auto-Bahn-Stadt-Umzüge

Spezial-Möbeltransport **Edmund Knoth** Kaiserstr. 93 - Telefon 5932

Ihre Rufnummer für Anzeigen: 7150-52



Drogerie Roth Herrenstr. 26-28 und Filialen

Südd. **Klassen-Lotterie** 1/8 3- **Maurer** Waldstr. 28 Kaffeehaus Versand nach auswärts



Nähmaschinen und Strickapparate Spezialhaus **NABBEN & CO.** Karlsruhe, Kaiser-Passage Günstige Ratenzahlungen

Sterbefällen

Bei **Sterbefällen** erledigt das **Städt. Friedhof- und Bestattungsamt** (Hauptfriedhof)

sämtliche Formalitäten, auch Anmeldung beim Standesamt.

Das Amt übernimmt auch die **kostenlose Beratung** für Erd- und Feuerbestattungen und verfügt über ein **großes Lager an**

Särgen, Urnen u. Sterbewäsche in bester Ausführung und reichhaltiger Auswahl.

Auf Wunsch werden alle Aufträge (ohne Mehrkosten) auch im **Sterbehäus** angenommen.

Telefonruf 5380, Apparat 304



AZ - Bestellschein

Ich bestelle hiermit die

AZ BADISCHE ALLGEMEINE ZEITUNG

auf die Dauer von 3 Monaten mit Wirkung vom

zur regelmäßigen Lieferung zum Preise von monatlich DM 2,-

als Selbsthole-Abonnement zum Preise von monatlich DM 2,00

(Nichtzutreffendes bitte streichen)

(Vor- und Nachname)

(Ort, Straße)

(Beruf)

(Unterschrift)

Diesen Bestellschein nehmen unsere Träger bzw. die Geschäftsstelle bereitwilligst entgegen.

Im 80. Lebensjahr ist unser langjähriger Parteifreund

Johann Renner

Bierbrauer i. R.

verstorben.

Die SPD verliert in dem Verschiedenen ein opfer- und hilfbares Mitglied, das noch bis in die letzte Zeit am Parteigeschehen Anteil nahm.

Wir werden ihm ein bleibendes Gedenken bewahren.

SPD - Bezirksverein Belertheim / Bulach

Beerdigung: Donnerstag, 24. 12., 12.30 Uhr, Friedhof Bulach.

Seinen 75. Geburtstag feiert am 24. Dezember unser langjähriges Mitglied

Eugen Gabel

Werkmeister i. R.

Kriegsstraße 5d.

Wir übermitteln ihm die allerherzlichsten Glückwünsche, verbunden mit der Hoffnung, daß ihm noch ein sorgenfreier Lebensabend beschieden sein möge.

SPD - Bezirksverein Südstadt

Am 25. Dezember d. J. feiert unser Mitglied

Ludwig Deck

Saarlandstraße 143

seinen 89. Geburtstag.

Es ist uns eine Herzenssache, dem Jubilar auf diesem Wege die herzlichsten Glückwünsche übermitteln zu dürfen.

SPD-Bezirksverein Knielingen

Am Heiligen Abend bleiben sämtliche Karlsruher Filmtheater geschlossen. Auch kein Kartenvorverkauf.

KARLSRUHER Film-THEATER

ab 1. Feiertag:

KAMERA	„DER VOGELHÄNDLER“. Ein Farbfilm mit Ilse Werner und Wolf Albach-Retty. 13, 15, 17, 19, 21.
Luxor RESI	STERNE ÜBER COLOMBO. Der größte deutsche Farbfilm. Kristina Söderbaum, Willy Birgel, Adrian Hoven, René Delgen u. v. a. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr. Luxor: 11.30 Uhr.
Schauburg	„IM SCHATTEN DER KRONE“. Ein Farbfilm m. Stewart Granger u. Deborah Kerr. 13, 15, 17, 19, 21
RONDELL	„JONNY RETTET NEBRADOR“. m. Hans Albers in seiner neuesten Rolle. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.
PALI	„HAB ICH NUR DEINE LIEBE“. Ein Farbfilm m. Johannes Heesters, Gretl Schörg. 13, 15, 17, 19, 21.
UNIVERSUM	„BLUME VON HAWAII“ m. Maria Litto und William Stelling. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.
Die Kurbel	„SALOME“. Das ergreifende Drama m. d. bibl. Original-Stätten als Hintergrund. 13, 15, 17, 19, 21.
Rheingold	Die Sa. I. Feiertag. „JONNY RETTET NEBRADOR. Ab So. „Hab ich nur deine Liebe“. 13, 15, 17, 19, 21.
REX Kaiserstr. 25	Morgen Premieriere „VOM WINDE VERWEHT“. Anfangs. 11, 13.30, 20 Uhr. Vorverk.: tel. 10 Uhr
Atlantik	„DER REBELL VON JAVA“. Ein Großfilm von hinführender Schönheit. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.
Skala Durlach	„SCHLAGERPARADE“. Die intern. Starparade in Deutschl. größt. Musikfilm. 15, 17, 19, 21 Uhr

TURM-CAFÉ * Weinstube

Kaiserstraße 203 * Fahrstuhl
Telefon 23 81
Heiliger Abend geöffnet!
1. Feiertag geschlossen!
Am 31. 12., ab 20.30 Uhr!
Große Silvester-Feier mit Tanz

Reststätte
Freitag, den 25. Dez. 53 (1. Weihnachtsfeiertag) geschlossen!
KRONENFELS
Samstag, 26. Dez. (2. Weihnachtsfeiertag) und Sonntag, den 27. Dez. 53 **TANZ**
Allen unseren wertigen Gästen wünschen wir recht frohe Feiertage!
Theodor Ruf und Frau

Bevor Sie
**Schrott
Altmetalle
Altstoffe
Altpapier
alte Pkw und Lkw**
zum Verschrotten verkaufen, holen Sie meine Preise ein. Auf Wunsch unverbindlichen Besuch.

KARL Danker

GROTZINGEN / BADEN
Ruf Karlsruhe 41678
Annahmestelle in Durlach: Raiherwiesenstraße 33
neben der Güterabfertigung
Ruf der Annahmestelle Karlsruhe 41616
Abholung jederzeit

Gottesdienste

Evang. Gottesdienste in Karlsruhe
Donnerstag, den 24. 12. 1953
Daxlanden: 17 Christvesper; Rhein-
strand: 17 Christvesper; Altsiedlg.;
18 Christvesper; Mühlburg: 16 Weich-
nachtsfest; Kindergottesd. und
Gemeinde; 18 Christfeier; Markusk.
12 u. 21 Christf.; Matthäusk.: 16 u.
22 Christf.; Beierth.: 17 Christf.;
Christusk.: 17 u. 22 Christf.; Fried-
enskirche: 16 u. 22 Christf.; Kleine
Kirche: 16 u. 22 Christmette; Joha-
niskirche: 16.30 u. 18 Christf.; Luth.-
Kirche: 17 u. 22 Christf.; Rintheim:
18 Christf.; Hagfeld: 16 u. 17.15
Christf.; Knielingen: 16 Weihnachts-
fest d. Kinderg. (Kirche); Rüppurr:
22 Christnacht.; Diak.-Haus: 18.30
Christvesper.

Freitag, den 25. 12. 1953
Daxlanden: 8.30 m. Abendm.; Alb-
siedlung: 9.45 m. Abendm.; 18 Weich-
nachtsf. d. Kindergottesd.; Mühlbg.
8. 9.30 m. Abendm.; Markusk.: 9.30
m. Abendm.; 18 Weihnachtsfeier d.
Kindergottesd.; Matthäusk.: 9.30 m.
Abendm.; Beierth.: 8. Christusk.: 8.
10 mit Abendmahl; Friedenskirche:
9.30 m. Abendm.; Kleine Kirche: 8.
9.30 m. Abendm.; Johannisk.: 8 u.
9.30 m. Abendm.; Lutherk.: 9.30 m.
Abendm.; Rintheim: 9.30 m. Abendm.
11.15 Weichnachtsf. d. Kindergottesd.
Hagfeld: 9.30 m. Abendm.; Knielin-
gen: 9.30 m. Abendm.; Rüppurr: 14
mit Abendm.; Diak.-Haus: 19; St.
Krankenhaus: 9 II. Med. Klinik, 16
Kapelle.

Samstag, den 26. 12. 1953
Hohesfeld: 8.30; Altsiedlg.: 9.45;
Mühlburg: 9.30; 11 Kindergottesd.;
15.30 Kindergottesd. Weichnachtsfeier;
Markuskirche: 9.30; Matthäuskirche:
9.30; Beiertheim: 8; Christusk.: 10;
11.15 Kindergottesd.; Friedenskirche:
9.30; Kleine Kirche: 8 u. 9.30; Jo-
hanniskirche: 9.30; Lutherk.: 9.30;
Rintheim: 9.30; Hagfeld: 9.30; Kne-
lingen: 9.30; Rüppurr: 10; St. Krank-
haus: 9 II. Med. Klinik; 16 Kapelle.

Hinweise

Freireligiöse Gemeinde
Am Sonntag, den 27. Dezember,
vorm. 10 Uhr im Coaradin-Kreuzer-
saal, Wilhelmstr. 14. Feiertags-
Feier. Spricht Dr. Schlötermann über
das Thema: „Vom Fest des Men-
schen“.

Angler-Verein Karlsruhe
Betr.: Ausgabe von Erlaubnis-
Scheinen.

Infolge Todesfall, werden bis auf
weiteres die Erlaubnis-Scheine beim
Kassier A. Hoffmann, Weitzien-
straße 21, IV, ausgegeben.

Der Vorstand: Owart.

Offene Beine

(Krampladen-Geschwür)
Wie Leidende selbst in hart-
näckigsten Fällen durch ein einzig
anw. Mittel Hilfe u. neue Lebens-
freude fanden, darüber gibt Ihnen
gemäß unverbindl. Auskunft
TERRASINAL WIESBADEN
Rohrhausr. 89

BADISCHES STAATSTHEATER

GROSSES HAUS
Freitag, 25. 12. 1953,
19 Uhr:
**Peterchens
Mondfahrt**
Weihnachtsmärchen von
Gerdt von Bassewitz.
19 Uhr, Neuzinszenierung:
Zar und Zimmermann
Komische Oper von
Albert Lortzing.

KLEINES HAUS
19 Uhr, Wiederaufnahme:
Die Liebe der 4 Obersten
Komödie v. Pet. Ustinov.
Samstag, 26. 12. 1953,

GROSSES HAUS
19 Uhr, Gastspiel Staatschauspieler
Theodor Loos, Neuzinszenierung:
Don Carlos
Schauspiel von Schiller.
KLEINES HAUS
19 Uhr:
Kleine Freundin gesucht
Mus. Lustspiel von Nico Dostal.
Sonntag, 27. 12. 1953,
GROSSES HAUS
19 Uhr, Geschlossene Vorstellung:
Peterchens Mondfahrt
Weihnachtsmärchen von Gerdt von
Bassewitz. — 14.30 Uhr, Freier Kar-
tenverkauf und Fremden-Abonne-
ment, S II.

Wie einst im Mai
Operette von Walter Kollo.
20 Uhr, Zum 25. Mal:
Eine Nacht in Venedig
Operette von Johann Strauß.
KLEINES HAUS
14.30 Uhr, Freier Kartenverkauf und
Sonntag-Fremden-Abonnement S I,
Gruppe B:

Die Journalisten
Lustspiel von Gustav Freytag.
20.00 Uhr:
Die Journalisten

Verlobt
und dann ...
zu Möbel-Mann
Kuhstraße, Kaiserstr. 229

Neue Kurse
im Januar
Einzel-
unterricht
jederzeit
Eisele
Privat-
Danzschule
Karlsruhe, Coltenstraße 35

Café Wolff eröffnet

nun auch in der **WESTSTADT** am

1. Weihnachtsfeiertag

in der KAISERALLEE — Ecke Nelkenstraße
ein gemütliches **Familien-Café**

Hierzu empfehle ich meine bekannten Konditorei-Erzeugnisse
nebst best gepflegten Weinen und die bekannten

Schremp-Printz Biere

Zum Besuch laden herzlich ein
Konditormeister HEINRICH WOLFF und FRAU



1. Weihnachtsfeiertag 20 Uhr — STADTHALLE

6 x schlägt's ein

Im Meisterabend froher
Unterhaltung
Das Spitzenorchester
deutscher Jazz-Elite
Kurt Edelhagen
in Original-Besetzung
Die Lieblinge des
deutschen Rundfunks:

**Bruce Low
RENÉ FRANKE
Günther Schnittjer
Renate Holm**
Der Meister des
deutschen Humors:
Karl Peukert

Karten von 2 bis 5.50 DM
b. Musikhaus Tafel Piono-
haus Maurer, Musikhaus
Müller, Durlach. Umtausch
der für d. 24. Nov. geläuf.
Karten i. Musikhaus Tafel

31. Dezember (Silvester) 20.00 Uhr, Stadthalle

Leuchtende Sterne

Eine Prominenten-Auslese
von Film, Funk und Schallplatte
**René Carol
Wilhelm Strienz
Liselotte Malkowsky
Die kleine Cornelia**
begleitet von ihrem Vater
**Gerhard Froboess
Julius Nehring
Mary u. Nicolas Shipoff
Maria Ney
Ernst Mielke**
mit seinen
Instrumental-Solisten

Karten zu 2.- bis 5.50 DM
in den bekannten
Vorverkaufsstellen

Drück

Ecke Amalien. u. Waldstraße
**Heiliger Abend und
1. Feiertag geschlossen!**
Täglich bis 3 Uhr **TANZ**
Allen meinen Gästen wünsche ich
eine frohe Weihnacht!
Mady Münzner

café Wien

26. Dez. (2. Weihnachtsfeiertag):
Tanz
24., 25. und 27. Dez. geschlossen!
Anfang 20 Uhr Eigene Autowache.

Zu Silvester:

- Feuerwerkskörper
- Scherzartikel
- Spielkarten
- Gesellschaftsspiele

SPIELWAREN DOERING

Karlsruhe - Ecke Ritterstraße und Zähringerstraße

Hänsel und Gretel

kleidet Ihr Kind am schönsten
KARLSRUHE, KAISERPASSAGE 6

Wichtig! Aufbewahren!

Bei Sterbefällen rufen Sie
Telefon 2747 an

Wir sind über die Feiertage jederzeit zu erreichen

Schnell tritt der Tod den Menschen an:
ob im Hause,
ob im Krankenhaus,
ob durch Unfall,
immer zuerst **Tel. 2747** anrufen!

Wir kommen unverbindlich ins Trauerhaus
oder holen Sie mit Pkw ab und beraten Sie
über die Bestattungs-Angelegenheiten.
Die Ueberführung der Leiche innerhalb Karls-
ruhe mit Vororten, auch die Gänge zu Behör-
den, Versicherungen, das Aufgeben der Todes-
anzeige sind in unserem
kostenlosen Kundendienst eingeschlossen.

Erstes Karlsruher Bestattungs-Institut „PIETAT“ Mathäus Vogel

Karlsruhe, Hirschstraße 44
Großes Lager in formschönen, weiß ausge-
schlagenen Särgen, Sterbewäsche, Decken-
garnituren von der einfachsten bis zur vor-
nehmsten Ausführung.
Überführungen von und nach auswärts mit
modernem Leichenautos, Mitfahrgelegenheit
von Angehörigen.

Unfallabholungen — Ausgrabungen — Sarg-
Ausschmückungen

Preiswerte, zuverlässige Bedienung